

In seinen kritischen Gängen verstreift er sich dann an Goethe. Es klingt geradezu verblüffend, wenn Herzzlot meint, Goethe feige von den eifrigen Höhen der Intelligenz herunter, um die blutige Ideologie eines gestieften Kaisers zu grüßen. Diese Anspielung auf den zweiten Teil des Faust zeigt uns nur, daß Herzzlot das Meisterwerk recht oberflächlich geleitet hat. Als zum Schluß ist er offenbar nicht vorgedrungen, sonst müßte er wissen, daß gerade in schroffem Widerspruch zur Kaiserthene, die stark laienhaft behandelt worden ist, die soziale Arbeit gefeiert wird. Der ruhelose Denter Faust, verflucht dem Teufel, weil er formal den Pakt erfüllt, und das Wort gebraucht, das dem Augenblick Dauer wünscht. Aber warum läßt er sich auf diesem Auspruch verlesen? Weil er in der Tätigkeit für ihr andere das höchste Glück sieht. Deshalb wird

auch der Nachanspruch des Mephistopheles von Gott für ungültig erklärt. Die letzten Worte sind Herriot vollkommen fremd, jenes tödliche: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“, das den eigentlichen Sinn der Tragödie erschöpfend ausdrückt.

Im Leben hat der Geheimrat von Goethe nur einen Kaiser begrüßt, den sporenkittend durch die Weltgeschichte fauchte, den französischen, den auch heute noch sein Adoptivvaterland unter veränderter Staatsform als den Träger seines Ruhmes und seiner Größe feiert. Napoleon war es, der von dem deutschen Dichter das Wort gebrauchte „c'est un homme“. Eine Anerkennung, die in seinem Munde sehr selten war. Der gute Herriot meinte dann weiter, auf Kraftausdrücke folgte bei den Deutschen die Verzweiflung à la Werther. Viel mehr Unfuss kann man nicht zusammenschwätzen. Dieser Tugendroman, übrigens das einzige, was Napoleon von Goethe kannte, ist nichts weiter als eine für unseren heutigen Geschmack zu sentimentale Liebesgeschichte und hat mit Politik überhaupt nichts zu tun. Im Kern ist Werther nicht einmal deutsch, sondern könnte viel eher von einem Franzosen geschrieben worden sein.

Wir würden das alles garnicht erörtern, wenn es nicht mit erschreckender Deutlichkeit den himmelweiten Unterschied klar legte zwischen uns und den Männern jenseits der Grenze, die sich bisher für eine Verständigung eingesetzt haben. Es ist noch gar nicht so lange her, daß Herriot selbst durch Deutschland reiste und auf Tagungen, die Graf Coudenhove veranstaltete, glühende Bekenntnisse für eine deutsch-französische Verständigung abgab. Zur selben Stunde wie er, hat auch Tardieu im Departement Gerault gesprochen. Der ehemalige Ministerpräsident rühmte die Politik der letzten Tage, sie sei unabhängig und würdig gewesen. Während sich alle Großmächte sonst den brüsten Impressionen Amerikas gebeugt hätten, habe Frankreich mit einem prompten, die Gerechtigkeit schützenden Gegenmander geantwortet. Man sieht eben, daß es sich bei Herriots Ungereimtheiten durchaus nicht um eine persönliche Unzulänglichkeit handelt. Seine Worte sind lediglich Ausdruck einer Volksstimmung, die wir nie begreifen werden, wie es auch uns beim besten Willen nie möglich sein wird, in das Wesen der Franzosen einzudringen. Zwischen den beiden Ministern klaffen Abgründe, sobald man die Dinge von Paris aus betrachtet. Und doch sind sie sofort einig, wenn sie ihre Stellung zu Deutschland umschreiben. Schließlich sagen beide das Gleiche, wenn auch ihre Ausdrucksweise grundverschieden ist. Tardieu ist der Mann der praktischen Politik, Herriot möchte ein Schöngest sein, nur fehlen ihm dazu die Voraussetzungen.

Es hat keinen Zweck, über diese Dinge hinwegzugleiten, weil sie in dem Verhältnis der Nachbarländer eine entscheidende Rolle spielen. Vielleicht liegt es daran, daß die Grenzen früher zu hart inne gehalten wurden. Wir selbst besitzen mehr Einfühlungsvermögen in die französische Art, weil wir Jahrhunderte hindurch, nicht zuletzt durch Friedrich den Großen, unter französischem Einfluß gestanden haben. Früher aber haben wir wenig ein wirkliches Verhältnis zu uns. Franzosen bleiben Franzosen, auch wenn sie lange in der Fremde gewohnt haben. Es hat an Napoleon III. nichts geändert, daß er ein deutsches Gymnasium besucht hat, an Poincaré nichts, daß er mit einer Deutschen verheiratet ist. Darin liegt zweifellos eine Stärke, so weit es sich um die nationale Gesinnung handelt, aber auch eine gefährliche Schwäche, wenn es gilt, anderen Völkern gerecht zu werden. Gerade diese letzten Tage, die nach Tardieu so würdig verlaufen sind, haben gezeigt, daß die Brücken nur sehr schwach gebaut sind und leicht einstürzen können. Ob es jemals gelingt, sie tragfähiger zu machen, müssen wir dahingestellt sein lassen. Vorläufig hat es leider nicht den Anschein.

Frankreich versteht uns nicht und will uns nicht verstehen. Daß der Egoismus sich regt und man auf Einnahmen nicht verzichten will, obwohl man bei einem Scheitern der Hoover'schen Aktion selbst stark in Mitleidenschaft gezogen werden würde, mag noch hingehen. Aber die Art, wie man die Dinge behandelt, zeigt, daß man in all den Jahren nichts zugelehrt hat. Man läuft heute Gefahr, die Weltmeinung in einer Weise herauszufordern, die nur als beispiellos bezeichnet werden kann. Die gefährlichen Angriffe sind für uns höchstens lehrreich. Waute doch Laval selbst zu sagen, daß wir einen großen Teil unseres Etats für Heereszwecke verwenden, während er sich vom Gegenteil sehr schnell überzeugen konnte, und das wenige Minuten, nachdem die Kammer 2½ Milliarden Franken für Befestigungen bewilligt hatte. Man soll auch einmal die Einladung nach Chequers und die nach Paris vergleichen. Das eine, eine freundschaftliche Geste mit dem Ziel der Annäherung, das andere, eine Ausprovokation, bei der wir die Angestellten spielen lassen. Das ging aus Laval's eigenen Worten hervor. Von nichts redet man drüben so viel als von der Dankbarkeit, die wir schuldig sind. Da können wir nur den Ausdruck gebrauchen, den Herriot uns gegenüber angewandt hat: „Lyrisches Geplärre.“

Kurzer Erholungsurlaub des Kanzlers.

Bisher muß aber der Hoover-Plan entschieden sein. Berlin, 30. Juni. In einem Berliner Abendblatt wird angekündigt, daß Reichskanzler Dr. Brüning am Sonntag für acht Tage in Urlaub gehen würde. Daran ist richtig, daß der Kanzler in der Tat die Absicht hat, sich wenigstens kurz zu erholen, ehe die internationale Aussprache in den verbleibenden Belufen und Genesungen fortgeführt wird. Auch die innernatürlichen Auseinandersetzungen über die Währungsordnung dürften in absehbarer Zeit beginnen und ebenfalls starke Anforderungen an Dr. Brüning stellen. Wie lange der Kanzler von Berlin abwesend sein wird, das steht allerdings noch nicht fest, sondern hängt davon ab, wie sich der Kampf um den Hoover-Plan weiter entwickelt. Ehe die Entscheidung hierüber gefallen ist, kann der Kanzler natürlich Berlin nicht verlassen. Allerdings hat er auch über den Außenbahnort noch nichts bestimmt.

Hoovers Angebot vor dem französischen Senat

Eine Vertrauensfundgebung für das Kabinett Laval.

197 gegen 5 Stimmen bei 90 Enthaltungen.

Paris, 30. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Senat kam heute abend die Interpellation des Senators Lamerz über das Angebot Hoovers zur Sprache. Lamerz verlas die heutige Lage mit der des Jahres 1929, als das Parlament überstürzt und unter einem moralischen Druck das französisch-amerikanische Schuldenabkommen ratifizieren mußte. Von der französischen Antwort an den Präsidenten Hoover sei niemand beklüdet, weder Frankreich noch die Vereinigten Staaten nach Deutschland. Frankreich wolle Deutschland keine zwei Milliarden Franken erlassen, wenn es diese Gelder zu Rüstungen gegen die Alliierten verwende. Der Hoover'sche Vorschlag habe nur dann einen Zweck, wenn er auf eine längere Zeit als auf ein Jahr ausgedehnt werde. Dann werde es aber unmöglich, das französische Budget auszugleichen. Der Redner warf der Regierung Untätigkeit vor; sie müsse auf Frankreich alle diejenigen Länder sammeln, die sich für die Aufrechterhaltung der Verträge einsetzten.

Der frühere Präsident der Republik, Millerand, erklärte, er werde der Regierung kein Vertrauen aussprechen. Die Lage sei bereits ernst genug, um sie nicht noch durch eine innere Krise zu verschärfen. Durch Hoovers Vorschlag werde die Freundschaft Frankreichs gegenüber den Vereinigten Staaten auf eine harte Probe gestellt. Frankreich müsse seine Schuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten von den Zahlungen Deutschlands abhängig machen. Er widerlege sich nicht der Binnahme für Deutschland. Eine Besprechung mit der Reichsregierung sei notwendig geworden, bei der man die Frage der politischen Grenze regeln und von Deutschland ein Dekret annehmen müsse. Ferner müsse man von der Reichsregierung einen feierlichen Versatz auf den Anschluß fordern. Wenn Deutschland diese Forderungen annehme, dann ließe einer deutsch-französischen Annäherung nichts mehr im Wege.

Senat der Journalisten erklärte, die Wirtschaftskrise in Deutschland sei nicht durch die Reparationen hervorgerufen worden, sondern durch die Erschütterung des internationalen Vertrauens infolge der Währungs-Wahlen. Man müsse besonders die Abrüstungskonferenz auf vorbereiten, denn von ihrem Erfolge werde es abhängen, ob man zu einer Verabreichung der Schulden und der Rüstungen gelangen könne.

Darauf ergriffen nacheinander

Finanzminister Lalande und Ministerpräsident Laval

das Wort. Sie wiederholten im wesentlichen die Erklärungen, die sie vor einigen Tagen bereits in der Kammer abgegeben haben. Frankreich bemühe sich, bei den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten das Prinzip der Unverletzlichkeit des Young-Planes als einer vollständigen und endgültigen Reparationsregelung aufrecht zu erhalten. Frankreich wolle die Verfügung über die von Deutschland an die Internationale Zahlungsbank abzuliefernde ungeschätzte Annuität behalten für den Fall, daß der Garantiefonds gebildet werden müsse. Der Ministerpräsident betonte, er hoffe, mit den Amerikanern zu einer Einigung zu gelangen, die Frankreichs Interessen wahre. Er fordere das Haus auf, durch eine grobe Mehrheit der Regierung, deren Lage schmerzhaft sei, die Fortführung der Verhandlungen zu erleichtern.

Im Verlauf seiner Ausführungen streifte der Ministerpräsident auch die Kritiken, die gegen Frankreichs diplomatische Vertreter im Ausland gerichtet worden sind. Um Aberrationen, wie die des Anschlusses und des Hoover'schen Angebots, in Zukunft zu vermeiden, werde es gut sein, wenn zwischen der Reichsregierung und der französischen Regierung eine offene und vollständige Aussprache angebahnt werde. Diese Besprechungen würden demnächst beginnen und er habe das Vertrauen, daß sie zu einem Ergebnis führen würden.

Der Senat sprach hierauf mit 197 gegen 5 Stimmen der Regierung das Vertrauen aus. 90 Senatoren, die meistens der Linken angehören, enthielten sich der Stimme.

Zum Tode des Botschafters a. D. Sthamer.

Bis in sein 75. Lebensjahr hinein hat der am Dienstag, wie wir bereits kurz gemeldet haben, in seiner Vaterstadt Hamburg gestorbene frühere deutsche Botschafter in London Dr. Erhard Sthamer im Dienste gestanden. Als er vor mehreren Jahren den Wunsch äußerte, seines Amtes entbunden zu werden, schätzte die Erfüllung dieses Verlangens



an dem Widerstand, den machende englische Kreise gegen den Weggang Sthamers geltend machten. Die Tatsache bewies überzeugend, in welchem Maße es dem ersten Vertreter Deutschlands nach dem Kriege bei der britischen Regierung gelungen war, sich in London eine Position zu schaffen und Ansehen, Achtung und Freundschaft zu erringen. Gerade die Rettung des Londoner Völkens war für die Regierung der jungen deutschen Republik eine besonders schwierige Aufgabe,

Die französisch-amerikanischen Gegensätze.

Heute nachmittag Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hoover-Plan werden erst heute nachmittags 3 U. und nicht, wie vorgelesen war, schon heute vormittags 10 U. wieder aufgenommen werden. Schammeister Mellon hat um diesen kleinen Aufschub ersucht, da er bis gestern noch keinen Befehl aus Washington hatte. Es verlautet, daß Präsident Hoover zunächst die Abstimmung im französischen Senat abwarten wolle sowie den Bericht des amerikanischen Botschafters in Berlin über dessen letzte Unterredung mit der Reichsregierung, ehe er weitere Entscheidungen treffen wolle.

An ausländischer Stelle in Washington erklärt man, wie der Korrespondent des „Paris Times“ erzählt, die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den französischen Gegenvorschlägen folgendermaßen: Zwei Dinge scheinen dem Präsidenten Hoover dem Geist seines Planes zu widersprechen: das Prinzip der Zahlung des unauflöslichen Teils der Annuität des Young-Planes durch Deutschland an die V.S. während des Felerjahres; und zweitens die Notwendigkeit für Deutschland, innerhalb eines Jahres die geliehenen Gelder zurückzubezahlen. Amerika hat Gegenvorschläge gemacht, gegen die 500 Millionen Mark, die Deutschland an die V.S. zahlen soll, sofort einen Betrag in gleicher Höhe Deutschland allein zur Verfügung zu stellen. Die Forderung nach Rückzahlung dieser Summe nach einem Jahr lehnte die amerikanische Regierung ab. Frankreich schlug darauf eine Verteilung über fünf Jahre vor. Auch dieser Vorschlag schien den Amerikanern nicht spruchreif, denn diese ist zu kurz, um den Hoover-Plan für Deutschland wirklich und wirksam zu machen. Außerdem seien die Amerikaner der Ansicht, daß die Rückzahlung der Summe die Felerjahre gleichzeitig von Deutschland und den Reichsschuldenländern bewerkstelligt werden müsse. Die Vereinigten Staaten hätten auch nicht die Absicht, von den Schuldnern den Betrag in fünf Jahren zurückzuerhalten.

Die Vereinigten Staaten schlugen daraufhin 2 1/2 vor, worauf Frankreich seinen Gegenvorschlag gemacht habe. Die fünf Jahre sollen beibehalten werden, Deutschland jedoch die Möglichkeit erhalten, diese Frist 5 zu 5 Jahren verlängern zu lassen, unter der Bedingung, daß der Young-Plan in Kraft bleibt. Auch dieser Vorschlag sei den Amerikanern nicht annehmbar. befürchten vor allem, in den Young-Plan und seine Forthaltung hineingesogen zu werden. Nach einer amerikanischen Kreise könne aber auch dieser Plan bei einer Revision unterzogen werden.

Die französische Forderung, daß im Falle einer Fortsetzung der Verhandlungen der Garantiefonds 500 Millionen Mark, der nach dem Buchstaben des Vertrags von Frankreich einbezahlt werden muß, von Deutschland selbst geleistet werden müsse, erschien der amerikanischen Regierung ebenfalls unannehmbar und ist, tut das, schon aus dem Grund, weil neue Forderungen der Zustimmung Englands und der anderen Signatar des Young-Planes haben müßten.

Paul-Boncour fordert Verzicht auf den Anschluß.

Europa soll organisiert werden.

Paris, 1. Juli. Paul-Boncour, der Frankreichs „Gazette“ Schiedsrichter in der Anschließfrage, nimmt heute im „Journal“ zu ihr Stellung. Boncour's Standpunkt und von den anderen Alliierten schreibt er, bedeute der Anschluß eine tödliche Gefahr für die gegenwärtige Lage Europas. Er einen gegen Rumänien und Schweden gerichteten Schaffen und vor allem die Uchschloßwerke einzeln aber den Anschluß, der eines Tages unvermeidlich in derartigen Gefahren loszulassen, um zu vermeiden, mit allzu großen Angelegenheiten für Frankreich, müsse zunächst Europa organisiert werden. Verzicht auf den Anschluß müsse in aller erster Linie die Bedingung für das neue Diktat sein, das Frankreichs historischer Recht der Anerkennung vom 20. September dieser Woche gebracht habe.

und die Wahl des früheren Hamburger Bürger Sthamer für diesen Posten war ein überaus altes Sthamer war eine Persönlichkeit, die sich eine menschliche Anerkennung weihen zu können wußte, die Rettung der deutschen Interessen durch richtigen Seiten hindurch mit fester Hand geführt niemals zu irgend welchen Reibungen gekommen es darüber hinaus vermocht, sich Freunde in einem des englischen Volkes zu schaffen, die deutsche in einem Mittelpunkt des Londoner gesellschaftlichen und politischen Lebens zu machen, und die besondere Gabe, deren er sich am Königsplatz erheute, ist nicht nur bei den besonderen feierlichen Gestalten seines Abchieds zum Ausdruck gekommen. Die öffentliche Meinung Englands hat ihn geehrt und geleitet wie keinen ausländischen Diplomaten, als er im Herbst vorigen Jahres schließlich doch seinen Wunsch erfüllt sah, den Lebensabend in Ruhe verbringen zu können. Die deutsche Nachkriegsdiplomatie verliert in Dr. Sthamer eine ihren wertvollsten und wertvollsten Persönlichkeiten.

Die Wahl der neuen badischen Regierung.

Der Zentrumsabgeordnete Wittenmann wiederum Staatspräsident.

Karlsruhe, 30. Juni. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Badischen Landtags wurde die Wahl der neuen badischen Regierung vorgenommen, nachdem die bisherigen Mitglieder ihrer Ämter zur Verfügung gestellt hatten. Die Opposition nahm an der Wahl nicht teil. Es wurden folgende neuen Minister gewählt: Als Innenminister der sozialdemokratische Abgeordnete und Staatsrat Kaiser mit 54 Stimmen, der bisherige Abgeordnete Wittenmann (Zentr.) als Justizminister mit 56 Stimmen der bisherige Justizminister Schmitt (Zentr.) als Minister für Kultus und Unterricht mit 54 Stimmen, der vormalige badische Fraktionschef Dr. Mattes als Finanzminister mit 43 Stimmen. Ferner wurden gewählt als Staatsrat der Abgeordnete Klett (Soz.) und Abgeordneter Heurich (Zentr.). Die Wahl des Staatspräsidenten fiel wiederum auf Minister Wittenmann.

Des Volksbegehren des Stahlhelms.

Schließende amtliche Feststellung des Ergebnisses.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der Präsident des preussischen Statistischen Landesamts, der zugleich die Geschäfte des Landeswahlleiters wahrnimmt, hat seine Arbeiten abgeschlossen und das Ergebnis der amtlichen Zählung der Eintragungen für das Volksbegehren des Stahlhelms dem Minister des Innern übermittelt. Danach haben sich von den 28 388 215 Stimmberechtigten in Preußen 6 965 76 in die Listen eingeschrieben. Das amtliche Ergebnis stellt somit um etwa 75 000 Stimmen hinter der Veranschlagung des Bundesamtes des Stahlhelms zurück. Dem Stahlhelm waren, wie erklärt wird, mehrere Rechenfehler unterlaufen, so daß er irrtümlich annahm, es hätten sich mehr als 6 Millionen Stimmberechtigte eingeschrieben. Aber auch das nunmehr festgestellte amtliche Resultat überschreitet die gesetzliche Mindestzahl der Eintragungen, die für die Rechtsgültigkeit des Volksbegehrens notwendig ist, um 682 123 Stimmen. Von der Gesamtzahl der Stimmberechtigten haben sich 22,6 Prozent für die Auflösung des preussischen Landtags ausgesprochen.

Die Entscheidung des Landtags über den Auflösungsantrag des Stahlhelms soll am 8. oder 10. Juli herbeigeführt werden. Da anzunehmen ist, daß die notwendige Mehrheit dafür — 226 Stimmen — nicht aufgebracht wird, werden die neuwählbaren Wähler an einem der ersten Sonntage des August beim Volkstentheid das letzte Wort zu sprechen haben. Der Volkstentheid hätte nur dann Erfolg, wenn sich die Hälfte der Stimmberechtigten, also 13 184 108 Wähler, mit einer Ja-Stimme für den Auflösungsantrag des Stahlhelms ausprechen würden.

Schwierigkeiten der Reichsbahn.

Die Kreditverhandlungen.

Berlin, 1. Juli. (Sig. Drahtmeldung.) Wie verlautet, sind die Verhandlungen über das Arbeitsbeschäftigungsprogramm der Reichsbahn immer noch nicht zum Abschluß gelangt, und zwar deshalb nicht, weil die Verhandlungen über den 100-Millionen-Kredit des Stahlwerksverbandes bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Angesichts der zu erwartenden Bestellungen bei der Stahlwerk-Verband war dieses Kredit ausgesetzt, aber das Versprechen konnte bisher nicht eingelöst werden. Die zweiten 100 Millionen sollte die Reichsbahn von der Reichsregierung erhalten. Davon entfielen 40 Millionen der bei der Reichsbahn durchgeführten Beamteneinkaufsstellen, über den restierenden Teilbetrag wird noch verhandelt. Solange nicht über diese Finanzfragen völlige Klarheit geschaffen ist, kann die Reichsbahn noch nicht aus der Durchführung des Arbeitsbeschäftigungsprogramms nicht betreten.

Wie aus Reichsbahnkreisen verlautet, hätte aber auch selbst diese geringste Hilfeleistung eine weitere Drohung an Beteiligungen angeht, das selbigen Defizits nicht verhindern können. In führenden Kreisen der Reichsbahn wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß im Falle des Scheiterns des Hoover-Planes auch die Reichsbahn die Erleichterung erhält, die notwendig ist. Charakteristisch für die Lage der Reichsbahn ist, daß die Mindereinnahmen, gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1929, 1,4 Milliarden Mark betragen. Nach der Auffassung der Reichsbahn müßte die Reparationssteuer in Höhe von 600 Millionen ganz der Reichsbahn aufliegen, weil im Gesetz bestimmt ist, daß diese Summe an das Reich für Reparationen zu zahlen ist. Da diese Zweckbestimmung jetzt in Fortfall kommen soll, würde die Zahlung zu unterbleiben haben, und die Reichsbahn könnte statt dessen diese Summe für die vorgeschriebenen Rücklagen verwenden. Mit einer Ausweitung des Arbeitsbeschaffungsprogramms über das von Reichsregierung und Reichsbahn vorgesehene Maß dürfte auch dann nicht zu rechnen sein, wenn der Reichsbahn die 600 Millionen, was noch keineswegs sicher ist, voll zur Verfügung gestellt werden.

Land Massau.

Anordnung im neuen Museum

Kann darf die am Sonntag eröffnete Weltausstellung nicht ausschließlich künstlerisch werden. Ihre Verdienste liegen hauptsächlich auf geschichtlichem Gebiete. Das wird in dem ersten Saal durch einige Wandtafeln angewandt, die Kaffa im geographischen und politischen Sinne darstellen. Die Ausstellung beschränkt sich im wesentlichen darauf, das Gesicht der russischen Landschaft aufzuweisen. Vielleicht hätte figürliches, Relief und Portrait stärker herangezogen werden können. Aber da steht es wohl an einwandfreien Dingen und eine Kompensation sollte unbedingt Kineten halten.

Mit der Abweisung der modernen Kunst scheint man etwas vom Thema abgerrt zu sein. Entweder hätte man eine Sonderbarh. her in Nassau lebenden Künstler bilden oder sich auf solche Werke beschränken müssen, die nassauische Motive verarbeiten. Dabien gehört unbedingt hierher, ebenso Biringer, der als einziger den Versuch macht, das Industriebild des Landes zu gestalten. Aber was soll uns irgend ein Blumenstrauß, der hier Platz fand, nur wohl sein Schöpfer in Nassau wohnt? Zusammen darf man der Einbeziehung Stranitzky, obwohl es wirklich nicht zu Nassau gehört. Denn Frankfurt ist das intellektuelle Zentrum, als dessen Ausstrahlung man die moderne nassauische Kunst, falls es zu etwas überhaust gibt, anzusehen hat. Nur hätten gerade die führenden Geister verreisen sein müssen und nicht lediglich ihre mehr oder minder bescheidenen Nachtreter.

Die historische Übersicht macht viel Spaß. Obwohl die meisten der kleinen Buden nur 100 Jahre alt sind, ist ihr kulturgeschichtlicher Reiz schon so groß, daß er den Mangel eigentlich künstlerischer Qualitäten überleben läßt. Das Hauptstück ist natürlich der Rhein. Obwohl unter herrlicher Strom von Tausenden angefaßt wurde, hat die Begeisterung nicht ausgereicht, auch nur ein wirklich grobes Kunstwerk zu setzen. Die meisten Gemälde sind entweder bessere Aufhängespiegel, oder sie erinnern mit tadellosem Sinn an die Gefühle von Weinliebhabern. Glücklichste sind die frühesten Aufhänge ganz unromantisch. Von dem nahen Volk, geht ein allerdings recht kleines Anfaß aus, das die alte rheinische Kunst demöstrirt. Im Anfang steht eine kleine, ziemlich harte und bunte, aber wirklich gemalte Landschaft von D. Saffelen. Im holländischen Geiste malte auch der sehr fruchtbare C. G. Schür. Die Seele dieses Wiederholers mußte auch nichts von

Die Studentenunruhen.

Ein Matrikel des Professors der Berliner Universität.

Berlin, 30. Juni. Der Rektor der Berliner Universität erläßt heute abend an die Studenten folgenden Aufruf:

Kommunikation! Die Vorfälle des 27. und 29. Juni mit ihren feigen Überfällen auf mehrere Kommunikationen, verbunden mit tödlicher Vergewaltigung meiner Beamten, rufen Sachschädigungen und schwerster Störung der arbeitswilligen Studenten zwingen Rektor und Senat dazu, etwaigen Wiederholungen solcher Ausschreitungen mit dem Einsatz aller staatlichen Kräfte, Mittel unabhätlich entgegenzutreten. Unsere alma mater ist eine Stätte geistiger Höchstleistung und darf nicht zum Tummelplatz politischer Leidenschaftern erniedrigt werden.

Ich weiß mich, mit der erdrückenden Mehrheit der Berliner Studenten in dieser akademischen Gefinnung einig. Daher richte ich an Sie alle den vertrauensvollen Appell, mitzubedenken, daß der feste und vielen für den Abschluß ihrer Studien so entscheidende Monat des Sommersemesters nunmehr völlig ungestört den hohen Aufgaben gewidmet werden kann, deren Erfüllung Volk und Vaterland in harter Zeit von uns erwartet.

Wegen der tätigen Eingriffe und Sachbesehädigungen haben Rektor und Senat strenge Untersuchung eingeleitet. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Rektor der Berliner Universität dem Kultusminister über die Vorgänge in der Universität Bericht erstatten wird. Der Kultusminister wird von diesem Bericht keine weitere Entscheidung abhängig machen.

Zu erneuten Ansammlungen und Rundge-
hebungen der Studentenschaft kam es heute gegen 12½
Uhr vor und in der weiteren Umgebung der Universität.
Die Studenten brachten Hoch- und Niederrufe aus und ver-
suchten Nieder anzulimmen. Als die Anordnungen der Poli-
zeibeamten vielfach nicht befolgt wurden, wurden 20 Stude-
nten festgenommen. Ein Teil von ihnen ist bereits wieder
entlassen worden.

Zu weiteren Zusammenstößen kam es zwischen Nationalsozialisten und republikanischen Studenten. Als die letzteren Flugblätter verteilten, wurden sie von ihren politischen Gegnern angegriffen und der Flugblätter beraubt. Auch hier ist die Polizei energisch vorgegangen, so daß in den Nachmittagsstunden wieder Ruhe herrschte.



Hier wird das deutsche Chequers stattfinden.

Zugleich Hubertusstod am Werbellin-See wird der Schauplatz des deutsch-englischen Ministerwochenendes sein, zu dem der englische Premier Macdonald und Außenminister Bendoricson am 17. Juli in Berlin eintreffen.

Rittern und Edelschülern. Er mochte den Rheingau, als ob er bei Amsterdam läge, und besah ihn mit der bewährten holländischen braunen Sauce. Lebhafter in den Farben sind die aquarellierten Ansichten der Rheingegend von Mainz bis Köln, die er im Auftrag des Freiberrn von Gerning, des Gründers unserer Galerie anfertigte. Eine feine Kultur versetzt die lakonischen Radierungen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie zeigen uns Wiesböden als ein mäandrihaftes Kleinstadtviell, sie plaudern mit urwälderähnlichem Gebirge, wie es damals auf der Matte, dem Schloßplatz oder am Kochbrunnen auslief. Bagellus zeigt uns den fläppligen Bau des alten Rathauses, dem damals die Kolonnaden noch fehlten. Gräßlich ist auf all den alten Blättern das Subitum, die Herren mit Frack und Zylinder, die Damen mit Reizrock und Schürze. Eifrig geküßelternd schauen sie die Baumunder an, die Ehr. Zei — sein Bildnis ist in der Ausstellung zu sehen — damals schul und damit eine Wiesbödener Baukultur begründete. Keinemann ist mit einer ganzen Reihe braver Bilder von Weillburg und der Bahn vertreten. Hundeshagen und andere, über die sich schäusche Künstlererzika ausschweigen, köhnen einer munteren Sachlichkeit, die manchmal an die Neurussiner Bilderbogen erinnert. Auch der Name Todbiagel ist ein dunkler Punkt in der Kunstgeschichte. Seine harmlosen Bildchen von Dies und Limburg sind in der Farbe so saß und asch wie alles Schweinestecher. In dieser Umgebung ist eine Blüte des Freiberrn vom Stein aufgestellt, der vor 100 Jahren farb. Hochsenswert ist das Bildnis seines politischen Gegners, des Marschalls von Bieberlein, von F. Bernhard gemalt, ferner das liebenswürdigste Bildnis der Herzogin Pauline von Keinemann.

Ludwig Knauts ist zwar geborener Wiesbadener, hat aber kaum je ein wassianisches Motiv gemalt. Seine Bauern sind international und nur nach dem laider abgeheulten Theaterkostüm als Hesse oder Schwarmwäuber zu bestimmen. Daß er etwas konnte, beweist das in toniges Velludul gestauchte Bild der beiden Kartenspieler. Unerträglich für unseren Geschmack ist das novellistisch ausgeputzte, eink berührte Gemälde „Dobelt auf Keilen“. Hier hat die Mühnung der „Gartenlaube“ mit dem besömmlich ausgewässerten Familienhumor der „Fliegenden Blätter“ eine Reizungse geschlossen. In diese Art Kunst erduldet man, so läst es die gleichfalls Cronberger Schule lung und frisch bis auf den bestigen Ton. Wie stimmungsvoll und schlicht schildert Peter Burnis die Reise des Tannus. Wie weiß O. Esen einen Baum als Persönlichkeit zu erschaffen. Wenn man schon durchaus Vergleiche mit dem Ausonien

Auch die Münchener Universität geschlossen.
Schlagereien.

München, 30. Juni. Heute mittag verkommenen sich nationalsozialistische Studenten in den Gängen der Universität und brachen in laute Mißtrauenserufe gegen den Staatsrechtslehrer Professor Dr. Kramm aus. Es kam sogar zu Schlägereien, so daß das Überfallkommando und die Landespolizei zu Hilfe gerufen werden mußten. Sie räumte die Universität und nahm einige Sitzungen vor. Die Universität ist bis auf weiteres abgesperrt. Heute nachmittag findet kein Unterricht statt.

Politischer Zusammenstoß in Berlin.

Ein Polizeibeamter von Kommunisten erschossen.

Berlin, 30. Juni. Bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten wurde heute abend ein Polizeioberwachtmeister erschossen. Gegen 19 Uhr hatten in der Franzfurter Allee sich etwa 800 Kommunisten angelamelt, die sich zu einem Zuge formierten und nach dem Stadtinnern marschieren wollten. Eine Polizeistreife alarmierte sofort das Überfallkommando. Als das Überfallkommando eintraf, wurde es von den Kommunisten mit Steinen beworfen. Auch fielen aus ihren Reihen etwa 30 bis 40 Schüsse, die nur von den Polizeibeamten erwidert wurden. Eine Kugel traf den Führer des Überfallkommandos, den 30 Jahre alte Polizeioberwachtmeister Ruhlbed, der sofort auflebte. Man schaffte den bewußtlosen Beamten nach der Rettungsstelle, wo der Arzt einen schweren Bauchschuß feststellte. Ohne die Besserung zu erlangen, ist Ruhlbed nach kurzer Zeit auf der Rettungsstelle gestorben.

Die Spartakiade verboten.

Berlin, 30. Juni. Der Polizeipräsident teilt mit: Sofort nach Bekanntwerden der kommunistischen Überfälle hat beim Minister des Innern unter Einziehung des Polizeipräsidenten Dr. Weik, der den zurzeit beurlaubten Polizeipräsidenten vertritt, eine Besprechung stattgefunden. Als Ergebnis dieser Besprechung hat der stellvertretende Polizeipräsident auf Grund der durch die kommunistischen Überfälle neu entstandenen Lage die Sperrliste vergrößert. Das Verbot wird mit allem Nachdruck durchgeführt werden.

ziehen muß, so ist die Bezeichnung „deutsches Barblon“ nicht ganz unvernünftig.

Bei den neuzeitlichen Künstlern wird man eine Überraschung erwarten. Hans Balders großes Stillleben, Paul Deblens Wippenlandschaften und Paul Sarneckis Nüde sind geschmackvolle Arbeiten, wie wir sie von diesen Meistern gewohnt sind. Willo Mutor und Ernst Wolff-Malm erfreuen mit ihrer bekannten Art. Neu ist uns der flotte Vortrag in einem klassischen Interieur von Ottlie v. Dallwitz. Anna Quendstedt bietet ein Stück Malerei bester Qualität in ihrer Ansicht von Erdhausen. Stark und klar im Aufbau ist eine Bassilie von H. Schurte. Verhältnismäßig schwach sind die Frankfurter vertreten. Außer den früher schon gewürdigten Freilegungen von Peter Kochl gibt es hauptsächlich geschickt nachgemachte Bachmanns zu sehen. Die Plastik wird mit guten Bildnisbüsten von L. v. Mertens und M. Bierbrauer bestritten. Vorzüglich, durch und durch bildauerisch empfunden, ein Terrakottatorso von L. Keller. Und dann hat uns Harold Winter wieder einen seiner köstlichen Streiche gespielt, indem er ein paar hochgeputzte Bassiliken auf die dünnen Stöckchens stellte. Vielleicht ist das nicht einmal ein großes Kunstwerk, aber es hat Wit in jeder Linie, es ist voller Eleganz und überaus lebendig in seiner luftigen Bemalung.

Im wertvollsten erscheint uns der Beitrag, den die Architekten geliefert haben. In Wiesbaden sind noch manche Hemmnisse zu überwinden, ehe sich der Zeitstil durchsetzen vermag. Namen wie Severain und Sirch bringen weit über die Grenzen unserer Stadt, und einige Privatbauten lassen erkennen, daß es auch bei uns so langsam vorwärts geht. Lebhafter scheint sich Moins zu regen, und Frankfurt kann als führend in Fragen der baulichen Gestaltung gelten. Wir werden auf diesen Teil der Ausstellung in anderem Zusammenhang zurückkommen.

Aus Kunst und Leben.

* Shakespeare's „Sommertraum“ mit englischer Musik. Unser Rhein-Rubst-Mitarbeiter schreibt uns: Mit einem außerordentlich interessanten Versuch wurde das herrlich gelungene Essener Waldtheater eröffnet: man spielte den „Sommertraum“ mit einer Musik aus der Oper „Die Heintochten“, die Englands bedeutendster Komponist, Henry Purcell (1658-96), im Jahr 1692 nach dem Lustspiel seines großen Landsmannes verfaßte. Der deutsche Bearbeiter — Generalmusikdirektor Rud. Schulz-Dornburg — hat das Jahrhundert, das trefflich mißfiel

Wiesbadens Steuerkraft erschöpft.

Ständiges Abgleiten der Steuereinnahmen.

Millionenausfall bei den Reichsteuereinzahlungen. — Der Rückgang bei der Einkommensteuer. — 50 Prozent Mindereinnahmen an Hauszinssteuer. — 1 Million noch für Bauwende! — Wegfall der Reichsbiersteuer- und Mineralwassersteuerüberweisungen. — 5,5 Millionen Überweisung aus Reichs- und Landessteuern in 1931, gegenüber 8,8 Millionen in 1930. — Wachsende Ausfälle bei den Realsteuern. — Nur 17,6 Millionen Steuereinnahmen in 1931, gegenüber 18,6 Millionen in 1930, trotz Bier- und Getränkesteuer, sowie Verdoppelung der Bürgersteuer.

Der Streit zwischen den städtischen Körperschaften über die Frage, ob der städtische Haushalt in dem beschlossenen Umfang durchgeführt werden kann, geht weiter. Doch der Ausgleich des städtischen Haushalts in diesem Jahre nicht an der weiteren Steigerung der Ausgaben, sondern an der drohenden, sondern der sich überstürzenden Einnahmeverfall und der Zusammenbruch der steuerlichen und sonstigen Einnahmewirtschaft der Stadt. Dieser Ausfall ist unumgänglich, haben die Einnahmeverfälle und die besonderen Verhandlungen über den Haushalt der Steuererhebung bewiesen.

Die Verwaltung steht diesem Abgleiten der Steuereinnahmen, sei es dem Einnahmen aus den selbständigen Gemeindesteuern oder dem der Einnahmen aus den Überweisungen an Reichs- und Landessteuern einflusslos gegenüber. Gegenüber den Überweisungsbeiträgen in den Vorjahren bleiben die Absetzungen in diesem Jahre um Millionen zurück. Auf diese Tatsache ist das allernächste Gewicht zu legen, kommt doch die Verbundenheit der städtischen Finanzwirtschaft mit der des Reichs und Preussens durch nichts klarer zum Ausdruck als durch diese Erscheinung.

Die Steuererhöhungen praktisch ohne jede Wirkung. — Die Steuererhöhungen des Steuer- und Haushaltsjahres ein umso kräftigeres Mißverhältnis zwischen dem veranschlagten Steuereinkommen und den tatsächlichen Steuereinnahmen zur Folge haben, beweisen die nunmehr vorliegenden Einzelsichten aus dem Haushalt der Steuerverwaltung und die besonderen Kalkulationen des Steueramtes für 1931.

Gerade der von der Stadtverwaltung beim städtischen Steueramt angeforderte Voranschlag über die wahren tatsächlichen Steuereinnahmen in 1931, in ein Verhältnis gebracht zu den Einnahmen in 1930 und 1929, sollte dem Magistrat Veranlassung geben, nur seine Auffassung gegenüber dem von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedeten Haushalt zu revidieren.

Die Einnahmen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer sind in diesem Jahre um ein beträchtliches geringer als in dem Vorjahr. Sie bleiben fast um 25 Prozent hinter den Einnahmen in den Jahren 1929 und 1930 zurück. Die Steuerverwaltung veranschlagt für 1931 den Überweisungsbeitrag aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer mit nur 2,6 Millionen, während in 1930 die Einnahmen aus diesen beiden Steuern mit 3,3 Millionen veranschlagt und in 1929 tatsächliche Einnahmen von insgesamt 3,7 Millionen festgesetzt worden sind. Angenommen, daß der Betrag von 2,6 Millionen im Laufe des Jahres tatsächlich überliefen wird, so bedeutet dieser Rückgang um mehr als eine Million nur bei einem Posten der Einnahmen aus den Reichs- und Landessteuern innerhalb einer so kurzen Zeitspanne eine erhebliche Gefährdung des städtischen Haushalts. Die wirtschaftliche Lage der Stadt kann nicht einmündig am Ausbruch kommen als durch die vorerwähnten Einnahmeverfälle, denn die Überweisungen aus der Einkommensteuer an die Stadt erfolgen auf Grund eines in einem bestimmten Verhältnis zum örtlichen Gesamteinkommensteuereinkommen stehenden Schlüssels.

Als der größte und bedeutendste Ausfallposten bei den Reichs- und Landessteuereinzahlungen muß aber der Hauszinssteuerposten bezeichnet werden. Die Auswirkungen des Ausfalls an Hauszinssteuer erstrecken sich nicht nur auf den städtischen Haushalt direkt, sondern in einem ganz außerordentlichen Ausmaß auf das bürgerliche Wirtschaftsleben.

2.150.000 M. können in 1931 als Überweisungen aus der Hauszinssteuer nur in Anspruch gebracht werden, während noch in 1930 insgesamt 4,7 Millionen, in 1929 4,5 Millionen und in 1928 4,3 Millionen nach Wiesbaden zurückflossen zum Zweck des Wohnungsneubaus und der Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes. Raum die Hälfte des Hauszinssteuereinkommens fließt in diesem Jahre in die städtischen Kassen zurück. Die Zahl der Hauszinssteuerfunktionslosen wächst täglich. Viele tausende von Erwerbslosen sind von der Steuerentlastung und dem Kassenamt im Laufe des Jahres zu befehlen.

Im Jahre 1930 konnten noch 1.147.000 M. für den allgemeinen städtischen Finanzbedarf und 3,5 Millionen für die Bauzinssteuer zur Verfügung gestellt werden. In diesem Jahre können nur der fällige Betrag von 1.266.000 M. für die Zwecke des Wohnungsneubaus und nur 912.000 M. für den ordentlichen Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Die Stadtverwaltung ist nicht in der Lage, die in Angriff genommenen Neubauten zu vollenden, geschweige daß sie neue Bauten in Angriff nehmen und Hauszinssteuerentlastungen gewähren kann. Ob es die Kassenlage der Stadt überhaupt erlaubt, daß die für Bauwende vorgesehene Summe von 1.266.000 M. verbaut wird, oder ob nicht auch dieser Betrag im ordentlichen Haushalt gebraucht werden wird, muß zunächst abgemessen werden. Die Realsteuern durchwegs! Der geringe Überweisungsbeitrag von 650.000 M. aus der Kraftfahrzeugsteuer, der in vor ihrem Verhältnis zu den Summen steht, die allein die städtischen Verkehrsbetriebe an Kraftfahrzeugsteuer zu zahlen haben, muß dem Straßenbauamt restlos zugeführt werden. Die

Überweisungen aus der Reichsbiersteuer und der Mineralwassersteuer, die im Vorjahr mit einem Einnahmebeitrag von 60.000 M. bzw. 40.000 M. also insgesamt 100.000 M. veranschlagt waren, kommen in 1931 ebenfalls in Wegfall. Insgesamt erhält Wiesbaden nur 5,5 Millionen aus den Kassen des Reichs und Preussens an Steuern zurück. 5,5 Millionen, davon 4,2 Millionen für den allgemeinen Finanzbedarf, im Gegenjahr zu 8,875 Millionen in 1930, und 9,15 Millionen tatsächliche Einnahmen in 1929. Ein Ausfall von 3,3 Millionen innerhalb eines Jahres allein an Reichs- und Landessteuern, für dessen Ausgleich die Stadtverwaltung durch die weitere Ausschöpfung ihrer Steuerquellen und durch die Erschließung neuer Quellen Sorge tragen soll.

Die Einnahmen der Stadt aus den Überweisungen an Reichs- und Landessteuern belaufen sich auf noch nicht 30 Pros. des für 1931 veranschlagten städtischen Steuereinkommens und auf noch nicht 10 Pros. des Gesamteinkommens in Wiesbaden.

Von Interesse ist dabei festzustellen, daß noch nicht der 25. Teil des Gesamtüberweisungsbeitrages auf die neuen Stadtteile entfällt. In 1930 waren es nur 325.000 M. bei einem Gesamtüberweisungsbeitrag von 874.000 M.

Bei den selbständigen Gemeindesteuern ist der Ausfall nicht minder erheblich, wenn er auch, gemessen an dem veranschlagten Gesamteinkommen im Gegenjahr zu dem für 1931 veranschlagten Einkommen infolge der gewaltigen im Laufe des Rechnungsjahres 1930 bereits vorgenommenen oder in diesem Haushaltsvoranschlag nicht berücksichtigten Erhöhungen der Zuschlagssätze weniger in Erscheinung tritt. Die Stadtverwaltung hat bisher ausschließlich versucht, den wachsenden Ausfall durch entsprechende Erhöhungen weizumachen. Dieser Versuch ist ohne Erfolg geblieben. Die Realsteuern, die Grundvermögenssteuer und die Gewerbesteuer zeigen ganz beträchtliche Ausfälle. Die Grundvermögenssteuer, in diesem Jahre mit 375 Prozent für bekannte und 327,5 Prozent für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke in Wiesbaden und Wiesbaden-Niedrich mit 281,25 Prozent bzw. 260 Prozent in den übrigen Stadtteilen veranschlagt, erbringt nach den Schätzungen der Verwaltung nur noch 647.200 M., während im vergangenen Jahre das Gesamteinkommen noch auf 5,8 Millionen veranschlagt wurde bei einem Zuschlagssatz von 283,5 Prozent statt 375 Prozent. Bei einem normalen Einkommen der Grundvermögenssteuer ähnlich dem Steuerertrag in 1930 hätten bei einem Zuschlag von 375 Prozent weit über 7 Millionen eingebracht werden müssen. Ob die veranschlagten 6,5 Millionen eingebracht werden, erscheint bereits zweifelhaft. Die Grundvermögenssteuer und die Wertheimsteuer hat man im neuen Haushalt fast mit Betrag des Jahres 1930 in Anspruch gebracht. Die tatsächlichen Einnahmen dürften jedoch erheblich geringer sein. Die beiden Steuern sind mit rund 1 Millionen M. etabliert, während im Jahre 1929 noch 1,38 Millionen eingebracht sind. Die Vermögenssteuer und Bundessteuer hat man ebenfalls mit den in 1930 in Anspruch gebrachten Beträgen wieder in Einnahme gestellt, die Vermögenssteuer mit einem Aufkommen in Höhe von 325.000 M. gegenüber 350.000 in 1930, die Bundessteuer mit 270.000 M. im Gegenjahr zu 266.000 M. in 1930. Durch die Schenkungssteuer sollen 25.000 M. aufgebracht werden. Die Gewerbesteuer hat man in 1930 bei 500 Prozent Zuschlag nach dem Ertrag und 900 Prozent Zuschlag nach dem Kapital mit insgesamt 3.600.000 M. veranschlagt. Durch die im Laufe des Rechnungsjahres 1930 vorgenommene erneute Erhöhung der Zuschlagssätze auf 540 Prozent nach dem Ertrag und 900 Prozent nach dem Kapital liegt rechnerisch das Aufkommen auf über 3,5 Millionen. Nach den Angaben der Steuerverwaltung sind jedoch bis Ende April nur knapp 2,5 Millionen eingebracht. Demnach hat man in dem Haushalt für 1931 das Aufkommen aus der Gewerbesteuer bei 450 Prozent Zuschlag nach dem Ertrag bzw. 675 Prozent nach dem Kapital in den neuen Stadtteilen und 540 Prozent nach dem Ertrag und 900 Prozent nach dem Kapital in Wiesbaden und Wiesbaden-Niedrich mit nur 2,5 Millionen veranschlagt und rechnet mit weiteren Ausfällen. Als Entschädigung für die Senkung beim Nachschuß der Realsteuern auf Grund der Bestimmung der Kotterordnung erhält Wiesbaden aus der Hauszinssteuer 230.000 M.

Die doppelte Biersteuer soll in diesem Jahr 700.000 M., die Getränkesteuer 300.000 M. und die Biersteuer 600.000 M. bringen. Der veranschlagte Gesamtertrag von 1,3 Millionen reicht bei weitem nicht aus, um die vorerwähnten Ausfälle auszugleichen. Trotz dieser 1,3 Millionen, die durch die drei neuen Steuern eingebracht sollen, bleibt das für 1931 veranschlagte Gesamteinkommen aus den Reichs- und Landessteuern sowie aus den selbständigen Gemeindesteuern in Höhe von insgesamt 17,6 Millionen noch um eine Million hinter dem mit 18,6 Millionen veranschlagten Einkommen in 1930 zurück.

Diese Ziffern beweisen besser als alle anderen Argumente die Tatsache des Zusammenbruchs der Steuerkraft Wiesbadens und müssen jedem verantwortlichen Führer darüber Klarheit verschaffen, daß jede Neuheftung der Bürgerkraft die städtische Wirtschaft und Verwaltung nicht flucht sondern untergräbt!

stark übersteigt aber nicht die Reueinnahmen der leicht gebesserten Antragssteller der beiden Vormonate. Die einsehende Portenzeit hat nur in sehr geringem Umfang zur Vermittlung von Urlaubsvorteilen geführt. Besonders auffallend mit Einstellungen sind die Saisonbetriebe der Kur- und Badeorte. Das entscheidende Gepräge erhält der kaufmännische Stellenmarkt im Juni durch die stark gedrückte Geschäftslage bei der auf die Kaufkraft breiter Massen angewiesene Konsumgüterindustrie. Nur im Textilgewerbe ist die Beschäftigung uneinheitlich. Die Geschäftslage wird durch die folgenden für die Kaufmännische Stellenvermittlung des DVB. errechneten Reueinnahmen gekennzeichnet: Es entfallen auf eine offene Stelle im Juni 45,3 Bewerber gegenüber 46,5 im Mai und 22,3 im Juni des Vorjahres.

— **Neue Halteplätze für Autodroschen.** Wie aus der Verein Wiesbadener Kraftdroschenbesitzer mitteilt, sind am Eingang zum Metzeltal (vor dem Kriegerdenkmal auf der Südseite), vor dem Eingang zum städtischen Krankenhaus und in der Museumstraße, neben dem alten Museum Diensthaltelplätze für Autodroschen errichtet worden. Für die Bewohner des Metzeltals, sowie die Besucher des Krankenhauses bedeutet die Errichtung dieser beiden Halteplätze, neben der sofortigen Fahrbereitschaft eine erhebliche Vereinfachung des Fahrtretens, indem die zahlungspflichtige tarifmäßige Anfahrt in Wegfall kommt. Der Halteplatz in der Museumstraße dürfte mehr den Hotelgästen in der Wilhelmstraße und den Wartenden zu Gute kommen. Jedenfalls ist die Vermehrung der Halteplätze als eine Vermehrung der Fahrgelassenheit zu bezeichnen.

— **125 Jahre Kassauische Brandversicherungsanstalt.** Mit einem Ueberzug von 348.919 M. hat das Kalenderjahr 1930 bei der Kassauischen Brandversicherungsanstalt abgeschlossen. Der Reinerlös des Jahres betrug am 31. Dezember 1930 gleich 4.583.817 M. Die Wertpapiere, einschließlich Anleihenabschlagskautions des Deutschen Reiches, haben einen Bilanzwert von 1.918.510 M. Die Kassauische Brandversicherungsanstalt bildet seit auf ein 125jähriges Bestehen zurück. Sie wurde 1774 als Brandkasse für die nassau-orsanischen Länder, nämlich Nassau-Weilburg, Nassau-Saarbrücken, Nassau-Dietz gegründet. 1776 zog man das Nassau-Weilburger Territorium hinzu. Im Jahre 1806 aber erst, also vor nunmehr 125 Jahren, erlangte die Anstalt in ihrer heutigen Form und Organisation. Im Jahre 1807 betrug das Brandversicherungskapital der Anstalt 18 Millionen Gulden, gleich 22,2 Millionen M., vor 100 Jahren, im Jahre 1831, betrug es sich auf 50.985.540 Gulden und im Jahre 1931 auf 4,08 Milliarden M. Erfolgreich und wohlgeleitet bildet die Kassauische Brandversicherungsanstalt auf ihre 125jährige Tätigkeit heute zurück.

— **Das Amt des Schöffen.** Die Schöffen (Schöppen) waren im altdeutschen Prozessverfahren die Gerichtsbesitzer, die das von dem Grafen als Vorsteher zu verhängende Urteil zu „schöpfen“ hatten. Die Schöffen unserer Zeit sind die Laienrichter oder die Laienrichter, die im Schöffengericht und den Strafkammern gemeinsam mit den Berufsrichtern die Urteilsberatungen führen. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt und kann nur von einem deutschen Staatsangehörigen verliehen werden. Die Schöffen sind verpflichtet, zu den jeweiligen Sitzungen zu erscheinen. Für Verdienstausschlag, Reisekosten, Aufwand usw. wird eine angemessene Entschädigung gewährt. Schöffen, die sich ihren Obliegenheiten entziehen, werden zu Ordnungsgeldstrafen verurteilt und müssen die durch ihr Ausbleiben entstehenden Kosten ersetzen. Personen, die das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, können nicht als Schöffen berufen werden; ebenso wenig Personen, denen gerichtlich festgestellt ist, daß sie die Befähigung öffentlicher Ämter aberkannt ist und solche, die durch das Gericht in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind; weiterhin Personen, die noch nicht zwei Jahre in der Gemeinde leben, die die Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten und diejenigen, die körperlich oder geistig ungeschickt sind. Zur Ablehnung des Schöffenamtes sind berechtigt: Mitglieder des Reichstages, Reichsrates, Reichswirtschaftsrates, Staatsrates oder eines Landtages; Personen, die in dem der Wahl vorausgegangenem Jahre bereits als Gewählte oder an 5 Sitzungen als Schöffen fungierten, fernerhin Anwohner, Ärzte, Krankenpfleger, Hebammen und Personen, die über 65 Jahre alt sind.

— **Jungen gesucht.** Die beiden Arbeiter (Möbelträger), welche sich am 29. d. M. gegen 17.30 Uhr an der Bedürfnisanstalt bei der Bonifatiuskirche aufhalten und gesehen haben, daß ein Kriminalbeamter zwei Herren in hellen Anzügen angehalten hat, werden um weitere Ermittlungen gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 30, zu melden.

— **Die Hundertfährte als Jahreswert.** Ist bei Festsetzung der Friedensmiete als Mietzins der Vergleichsraum aus der Jahreswert von Nebenleistungen und Verpflichtungen zu berücksichtigen und sind für diese nach der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen Hundertfährte der Friedensmiete bestimmt, so gelten nach einem Rechtsentscheid des Kammergerichts diese Sätze als der Jahreswert (17. V. 14/31).

— **Einen Nachtrag zur Gebührenordnung für die Schlachtrichter und Fleischbeschauer.** sowie für die Trichinenbeschauer vom 20. Januar 1931 hat mit Ermächtigung des preussischen Landwirtschaftsministers der Regierungspräsident erlassen. Der Nachtrag tritt am 1. Juli d. J. ab in Kraft.

— **Die Heilmittelwirkungen der natürlichen Quellprodukte.** In den amtlichen Mitteilungen wird darauf hingewiesen, daß es eine Selbsttäuschung und eine Täuschung der Kranken ist, eine künstliche Nachahmung als vollwertigen Ersatz der natürlichen Heilmittel und der natürlichen Quellprodukte hinzustellen, zu verordnen und zu gebrauchen, besonders in der Absicht, damit zu sparen; den natürlichen Quellquellen wohnen physikalisch-chemische, katalytische und kolloidalen Eigenschaften inne, deren völlige Nachahmung bisher nicht gelungen ist und bei ihren enormen Heilwirkungen wohl auch schwer gelingen dürfte, die aber für das Wesen und für die Wirkung der Heilquelle charakteristisch und teilweise grundlegend sind.

— **Geänderte Postkurse.** In Postanmeldungen kostet jetzt 1 Dollar 4,25 und bringt 4,20 M. 1 Pfund 20,55 und 20,35, 1 Goldpeso 3,25 und 2,96, 100 Franken nach Frankreich 16,6 M., Luxemburg 11,8, Schweiz 8,2, Dänemark 5,5, Lire 22,2, Peseten 4,35, Selas 50, Kronen nach Schweden 11,35, Dänemark und Norwegen 11,34, Island 9,2, Estland 11,25, Ungarn 12,55, Gulden nach Dänemark 8,24, Holland 17,3, Mark nach Holland 10,7, Lei 2,54, Den 210, Dinar 7,5, Lira 81,6, Liras 12,3, Schilling 50,55, Peng 73,9, 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 500, Schweiz 12,4, 1850 Dänemark, 468 Lire 254, Peseten, 178 Selas, 88,7 schwedische Kronen, 89 norwegische und dänische, 90 estnische, 109,2 isländische, 910 tschechische, 122,5 dänische Gulden, 59,5 holländische, 960 finnische Mark, 396 rumänische Lei, 48,426 Den, 125 Lira, 239 Liras, 170 Schilling, 187 Peng.

— **Überseische Pakete im Juli.** Pakete nach Amerika gehen im Juli von Bremerhaven am 2. 9. 15. 26. 31. von Hamburg am 1. 11. 18. 22. nach Kanada von Bre-

merhaven am 16. Hamburg 1. 19. 16. 18. 24. 29. Vinterpool oder Southampton zweimal wöchentlich; Rudo-Hamburg 2. 14. 25. La Rochelle-Pallice 4. 18.; Argentinien Hamburg 4. 11. 18. 25.; Brasilien Hamburg 2. 4. 9. 11. 18. 20. 23. 25.; Britisch-Indien Hamburg 1. 4. 8. 11. 15. 18. 22. 25. 29. Marseille und London Freitag; China Hamburg 1. 8. 15. 22. 29. Marseille Freitag; Japan Hamburg 4. 11. 18. 25. Marseille Freitag; Niederländisch-Indien Bremen 4. 11. 18. Hamburg 8. 22. 25. Marseille oder Genoa Freitag; Palatina Hamburg monatlich zweimal; Triest jeden Mittwoch und Samstag; Australischer Bund Bremen 4. 20. Hamburg 15. London 10. 18. 24. Reedel 26. Marseille 3. 16. 31.; Argentinien Hamburg 1. 4. 8. 11. 18. 22. 25. 29. Madeira Bremen 1. 18. 29. Hamburg 4. 10. 15. 28.

— **Das Reichs-Firmen-Verzeichnis** (Verlag: Reichs-Branchen-Verzeichnis G. m. b. H. Berlin SW. 19), erscheint jeden zweiten Male. Im Band I findet man alle handelsgerichtlich eingetragenen und wirtschaftlich wichtigen

Firmen Deutschlands nach alphabetischer Ortsfolge gruppiert. Neben der vollen Adresse und Firmennummer befindet sich außerdem noch ein Hinweis auf die Branchen-Gruppierung jeder Firma. Dieser Branchen-Teil ist im Band 2 untergebracht und systematisch angeordnet nach über 18.000 verschiedenen Fachgruppen. Somit kann man leicht feststellen, was jede Firma herstellt, verarbeitet oder vertreibt. Auch Vertretungen, Niederlassungen usw. sind ausführlich benachrichtigt. Zudem enthalten die Bände noch alle wichtigen amtlichen Vorschriften, die das Fernverkehrsnetz betreffen. Es ist ein umfassendes Nachschlagewerk für Industrie und Handel. Der Gesamtumfang des Werkes beträgt mehr als 6000 Spalten, die Zahl der registrierten Firmen nahezu 1,5 Millionen. Dadurch das das Werk regelmäßig jährlich erscheint, ist gewissenshaft Überarbeitung und Berücksichtigung aller Änderungen nach dem neuesten Stande gewährleistet. Reichs-Firmen-Verzeichnis ein Werk, das in jedem gutorganisierten kaufmännischen Betriebe fehlen darf.

— **Jubiläum.** Der deutsch-illendörfer, Drubenstern 8, ist am 2. Juli 25 Jahre in der städtischen Gartenbauverwaltung als Gärtner beschäftigt.

— Treue Dienste. Unlängst seiner Schicksale Dienstreise bei der Firma J. u. G. Adrian als Postmeister und zuletzt als Hilfsdiener, wurde Herr Eduard Krahe ein Ehrenmitglied für treue Dienste vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg übermietet.

— Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt. Die im Fahrplan vorgesehene, bisher jeden Samstag ausgeführte Rheinschiffahrt nach Frei-Weinheim und zurück, 20.20 Uhr ab Wiesbaden-Biebrich, ist aufgehoben worden.

— Lebensmüde. Gestern Abend versuchte sich eine 31 Jahre alte Ehefrau in ihrem Manjardenzimmer in der Rheinstraße mit Gas zu vergiften. Die Tat wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und die Frau ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Verkehrsunfälle. Gestern Abend wurde eine 76 Jahre alte Frau in der Kirchstraße von einem Radfahrer angefahren. Sie erlitt Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätskommission in ihre Wohnung nach Biebrich gebracht. — Heute morgen um 10.15 Uhr stießen an der Ecke Biebrich- und Frankfurt-Straße ein Radfahrer und ein Handwagen aufeinander. Der Radler und der Fahrer des Handwagens erlitten Hautabschürfungen.

— Eine Herbst-Singwoche will der Evangelische Kirchverband weiblicher Jugend (Burdhardthaus) in Kallau halten. Alle, die mit der Jugend umgehen, Pfarrer und Gemeindeführerinnen, Lehrer, Kantoren, Gemeindeführerinnen und andere werden zu dieser Singwoche eingeladen, die vom 22. bis 29. September in Verborn im Schloss unter Leitung des bekannten Kirchenmusiklers, Kantor Stier (Dresden) stattfinden soll. Nähere Auskunft erteilen u. a. die beiden Sekretärinnen des Kassauischen Jungfrauenverbandes: Fräulein A. Ernst, Wiesbaden und Fräulein A. Uellendahl, Verborn. Die Anmeldungen sind bis spätestens 3. September an diese Stellen zu richten.

Wiesbaden-Biebrich.

Heute nacht um 1 Uhr fand eine Polizeistreife auf dem Reitweg der Wiesbadener Allee einen Mann im bewußtlosen Zustande ohne jegliche Ausweispapiere. Die Sanitätskommission verbrachte ihn in das hiesige Krankenhaus. Der Kranke hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Vorgefundene Schlafmittel lassen einen Selbstmordversuch als wahrscheinlich erscheinen.

Wiesbaden-Dohheim.

Unser schon gelegener Waldsportplatz an der Klarenthaler Str. befindet sich durch den feuchten Untergrund in einem solchen Zustande, daß er, wenn es einige Tage geregnet hätte, vollständig grundlos war und allem anderen ähnlich schien als einem Sportplatz. Diesem Umstande wurde abgeholfen durch Einlegen von Abzugsröhren und ordentlicher Entwässerung, jedoch auch das Spielen bei ungünstiger Witterung ermöglicht wurde.

Vor einiger Zeit hat sich hier ein Kleinfahrer (Schulenkraftwagen) befunden, der im Schmelzgraben einen Schiefstand erreichte. Am letzten Sonntag veranstaltete der Verein sein Eröffnungsfeiern unter Beteiligung von auswärtigen Schützenvereinen.

Das hier von einem Unglücksfälle am Sonntag betroffene Mainzer Auto hat eine wahre Irrfahrt durch Dohheim gemacht. Schon bei der Fahrt von der Post ab die hiesige Wiesbadener Straße abwärts versagte die Bremse, die durchgebrannt gewesen sein soll. Um ein Unfall zu vermeiden, lenkte der Chauffeur das die hiesige Straße hinunter laufende Auto in die davon rechts abgehende Schwalbacher Straße. Sicher hat der Chauffeur die hiesigen Straßenverhältnisse nicht gekannt. So ließ er das Auto weiter fahren bis zur Ecke Mühlstraße und Hollergasse. Da nun erstere wegen Straßenbauarbeiten gesperrt war, blieb ihm nichts anderes übrig, als in die sehr frumme, äußerst schmale und holperige Hollergasse einzubiegen, wo er dann in der rechtswinklig dazu laufenden Obergasse wider ein Haus stieß. Mehrere Personen des vorbeifahrenden Autos erlitten Verletzungen dadurch, daß sie in die vordere Scheibe gestochen wurden.

Ganz unerwartet und unerhofft hat die Stadtbehörde den hiesigen Einwohnern und auch wahrscheinlich denjenigen der anderen eingemeindeten Stadtteile eine sehr unangenehme Überraschung bereitet. Seit einiger Zeit fliegen die Hundesteuerzettel in die Häuser und bringen die Anforderung einer erhöhten Hundsteuer. Seit der Beschaffung mit im ganzen Jahre 25 M. für einen Hund und zwar 20 M. für die Gemeinde und 5 M. für den früheren Landkreis Wiesbaden als Kreisabgabe. Jetzt verlangt die Stadt unvermutet 60 M., also eine Erhöhung von 35 M., das sind 140 Prozent Steigerung gegen früher. In der gegenwärtigen Notlage ist es den meisten Hundebesitzern unmöglich, diesen erhöhten Betrag zu bezahlen, was sie in besseren Zeiten vielleicht noch getan hätten, und es bleibt ihnen nichts übrig, als sich von ihren Hündlingen zu trennen. So sollen bereits 40—50 Hunde abgemeldet worden sein, wodurch der materielle Erfolg der Steuer illusorisch wird.

Wiesbaden-Biebrich.

Neueinteilung der Wohlfahrtsbezirke.

Nach Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Mai d. J. und nach Anordnung des Wohlfahrtskomitees ist in den neu eingemeindeten Orten die Wohlfahrtsbezirksgliederung nach den Richtlinien, wie sie in Alt-Wiesbaden bestanden, eingerichtet worden. Die Städtische Biebrich, Dohheim, Kallau, Kallau, Kallau, Kallau sind vereinigt unter dem Namen: „Kreis Nord“. Er umfaßt die Bezirke 21 und 22: Biebrich und Dohheim, 23: Kallau, 24: Kallau. Ein jeder Bezirk ist in soviel Blöcke eingeteilt, einem jeden Bezirk steht ein Bezirksvorsteher und Stellvertreter vor. Die einzelnen Blöcke werden betreut von Wohlfahrtsbeiratsfrauen und Wohlfahrtsbeiratsmännern. Die Kreisstelle Nord wird von Verwaltungsdirektor Krammer (Wohlfahrtsamt) geleitet, sein Stellvertreter ist Verwaltungsdirektor Schmidt (Biebrich). Die Einführung und Verwirklichung der genannten 24 Wohlfahrtsbezirke fand am 21. Juni im Sitzungssaal der Verwaltungsstelle Wiesbaden-Biebrich durch den Desernenten Stadtrat Bölllein statt, der in einer Ansprache die ganze Materie der Wohlfahrtsbezirksgliederung erläuterte und auf die Wichtigkeit des übertragenen Amtes hinwies.

Am Mittwochabend fand im Sitzungssaal der Verwaltungsstelle hier unter dem Vorsitz des stellvertretenden Kreisstellenleiters Schmidt die erste Bezirksversammlung des 21. Bezirks statt, in welcher die Arbeits-einteilung für die Wohlfahrtsbeiratsfrauen und -männer vorgenommen wurden. Es werden nachbenannte Mitglieder tätig sein: Konrektor I. K. Peter Kuna, der schon 8 Jahre in der Wohlfahrtsbezirksgliederung tätig ist als Bezirksvorsteher, evgl. Pfarrer Walter als dessen Stellvertreter, Pastor I. K. Minola als Wohlfahrtsbeiratsmännern, desgleichen als Pfarrer Konrektor Walter, K. W. Peter, K. W. Peter, Ernst Regel, Konrektor Walter, Karl Billbrand, Linder, Paul Schäfer, Buchdrucker, als

Steuerzahlungstermine im Juli.

5. Juli: Lohnsteuer-Abzüge für die Zeit vom 1. bis 30. Juni an das Finanzamt.
10. Juli: Haussteuer, Grundbesitzsteuer, Schenkungsgeld, Kalkulations-, Grundbesitzsteuer, an die Städtische Steuerkasse.
10. Juli: Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung; an das Finanzamt.
10. Juli: Umsatzsteuer-Vorauszahlung (Schonfrist bis zum 15. Juli); an das Finanzamt.
15. Juli: Hundsteuer; an die Städtische Steuerkasse.
20. Juli: Lohnsteuer-Abzüge für die erste Hälfte des Juli; an das Finanzamt.

Wiesbadener Frauenvereine: Magdalenen-Verein, Lehrerinnen, Frau Gustav Kuhn.

Für den 22. Bezirk Biebrich-Dohheim fand die Versammlung am Donnerstag statt. Es wurden ernannt als Bezirksvorsteher Maurer Karl Heßner, Stellvertreter für Biebrich, Adolf Pfarrer, Biebrich, Stellvertreter für Dohheim, Theodor Pfarrer. Als Wohlfahrtsbeiratsmännern: Arnold Müller, Konrektor I. K. Franz Böcher, Gärtner, für Biebrich, Phil. Christ, Linder, Karl Baum, Linder, Karl Dahn 2., Stuckateur, für Dohheim. Als Wohlfahrtsbeiratsfrauen: Ehefrau Anna Menz und Pauline Pfeiffer, Dohheim.

Gegen Ende des Monats soll in jedem Bezirk eine Bezirksversammlung stattfinden, in welcher die Vorschläge der Wohlfahrtsbeiratsfrauen und die Anträge der Wohlfahrtsbeiratsmännern beraten und zum Beschluß erhoben werden.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Montagabend fand im Gasthaus „Zum Schwanen“ unter Vorsitz von Karl Gahmann eine gutbesuchte Versammlung des Gewerbevereins statt. Dr. Kuna (Wiesbaden) gab einen ausführlichen Bericht über die Ausführung des Tragebogens zur Ermittlung des Einheitswertbescheides.

Die Kloppenheim Kirchengemeinde ist zurzeit in vollem Gange. Das anhaltend gute Wetter der letzten Woche trug sehr zum gleichmäßigen Ausreifen der Reife bei. Dank der hervorragenden Qualität der Kloppenheim Spätkirschen gestalten sich die Absatzverhältnisse einigermaßen günstig. Da die Reife aus der näheren Umgebung fast ausnahmslos auf dem Wiesbadener Markt zum Angebot gelangen, wird durch das Überangebot die Preisbildung ungünstig beeinflusst.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* Kurhaus. Der Gesellschafts- und Tanzsaal am Freitag führt zur Platte, Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der Kartennormverkauf zu dem einzigen Arien- und Liederabend von Kammeränger Heinrich Schlusnus, am Freitag, 10. Juli, hat heute Mittwoch an der Tageskasse des Kurhauses begonnen.

* Das Juli-Programm der Kurverwaltung ist erschienen. An besonderen Veranstaltungen sind vorgesehen: 2. Juli: Nordischer Komponisten-Abend, aus Anlaß der Annahmefei der Schwedischen Studiengesellschaft. 6. Juli, 17½ Uhr: Gedächtnisfeier zum 100. Todestage des Reichstheaters von und um Stein; ab 20 Uhr: Großes Feuerwerk. 8. Juli: Illumination des Kurgartens. 7. Juli: Abendspektakel. 8. Juli: Volkstümliches Konzert: „Harmonie“, hiesiges Kurorchester. 10. Juli: Einakter Arien- und Liederabend Heinrich Schlusnus. 11. Juli: Illumination und Tanz im Freien. Sonntag, 12. Juli: Dirigenten-Gastspiel Dr. Brüll (Kallau). 14. Juli, aus Anlaß des Verbandstreffens der Schützenverbände: Feuerwerk. 15. Juli: Konzert des Kallauer Infanterie-Vollorchesters. 18. Juli: Gastspiel Victor „Länder“. 20. Juli: Electrola-Konzert. 21. Juli: Rheinfest. 22. Juli: Großes Militär-Konzert, „Armee-marsch-Abend“, Leitung: W. Haberland. 23. Juli: Zauber-vorstellung Cermellini. 25. Juli: Feuerwerk. 29. Juli: Einziges Konzert des Kallauer-Rosengartens.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Union-Theater. Demnächst zeigt sich in einer ihrer besten Rollen in dem sozialen Filmwerk „Zukunft“, das Schicksal eines Ausgewiesenen. Mitwirkende: Franz Pederer, Carl de Vogt, Max Maximilian und Margarete Kupfer. Ferner: „Die Carmen von St. Paul“.

25 Jahre Rheinischer Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz.

— Koblenz, 30. Juni. Am Samstag und Sonntag fand in Koblenz die Hauptversammlung des Rheinischen Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz statt. Ein besonderes Gedächtnis gab der Tagung die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins. Die Jubiläumstagung, die von dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Schollen-Düsseldorf geleitet wurde, begann mit einer Ausschussung, in der zunächst der Verwaltungsrat gewählt wurde. Es wurden ernannt: Prof. Kallen, der Präsident des Rheinischen Geschichtsvereins, Prof. Witte, Oberbürgermeister Dr. Kallau, der Vorsitzende des Rheinischen Verkehrsverbandes. Über die Sitzung des letztgenannten Verbandes berichtete Bürgermeister Zander-Godesberg. Er erklärte: Im Kampf um die Erhaltung des schönen rheinischen Landschaftsbildes sei im Rheinischen Verkehrsverband ein neuer Bundesgenosse entstanden. Der Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz führe diesen Kampf aus ethischen, der Rheinische Verkehrsverband aus wirtschaftlichen Gründen. Das Rheinland sei das erste deutsche Verkehrsgebiet. Darum müsse man zu der Erkenntnis kommen, daß, wenn diese Voraussetzung fortfalle, unermesslicher Schaden angerichtet werde. Landesoberrat Dr. Prager sprach über „Landesplanung und Denkmalspflege“ und betonte, daß in verkehrstechnischer Beziehung zwischen gemeindliche Arbeit geleistet werden müsse. An diese Ausschussung schloß sich eine Besichtigung der Feste Ehrenbreitstein, bei der Bürgermeister Wagner darauf hinwies, daß es Pflicht des deutschen Volkes sein müsse, dem Ehrenbreit, dem wahren Herzen des Vaterlandes, das Ehrenmal zu schenken. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich am Montag der Festakt im geschmückten Saal der Kallau-Gesellschaft, an der u. a. der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, Landesoberrat Dr. Prager und hiesige Vertreter von Kunst und Wissenschaft teilnahmen. Die Festrede hielt der Bonner Kunsthistoriker, Geheimrat Prof. Dr. P. Cleme, die zu einem nachhaltigen und eindrucksvollen Erlebnis wurde. Die Tagung fand ihren Abschluß mit einer Rheinfahrt zur Burg Stahleck und Baderach.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

80 Jahre MGB. „Concordia“ Nordenstadt — 70jähriges Jahrestagungsprogramm.

— Nordenstadt, 30. Juni. Die Jubelfeier des MGB „Concordia“ war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm bei reger Beteiligung der Ortsangehörigen, der auswärtigen und Ortsvereine einen glänzenden Verlauf. Mit dem Jubiläum war zugleich die Weihe einer neuen Fahne verbunden. Am Samstagabend 8½ Uhr begab sich der Verein mit seiner alten Fahne zum Friedhof, wo am Ehrenmal eine eindrucksvolle Totengedenkfeier stattfand. Anschließend bewegte sich ein Fackelzug unter großer Beteiligung durch die Ortsstraßen. In der auf beiseite Turnhalle fand nun ein Festkommers statt, der durch eine Festouvertüre der hiesigen Kapelle (Leitung: Kammermusiker Schulze-Wiesbaden) eingeleitet wurde. Der festgebende Verein sang seinen Wahlspruch, worauf Hl. Gise Becht einen Prolog sprach. Der Schriftführer Karl Lang gab dann einen Rück- und Ausblick. Die MGB „Großhau“ Jagdt, „Arion“ Massenheim, das Sängerkorps Wollau, sowie der MGB „Sänger-klub“ Nordenstadt trugen zur Verschönerung der Feier bei. Der Vorsitzende, H. Becht, würdigte dann die Geschichte der alten Fahne, welche 70 Jahre lang den Verein in Treue und Leid begleitet hatte. Im Festzug am Sonntag sollte sie zum letzten Male mitgeführt werden, um dann einen ehrenvollen Platz im Deutschen Sängermuseum in Nürnberg zu finden. Der Vorsitzende enthielt nun die neue Fahne und übergab sie dem Fahnenführer Hl. Kern. Den Ausgang des Festzuges bildete ein Chor mit Orchesterbegleitung (Leitung: Kammermusiker Zimmer-Wiesbaden). Anschließend wurden folgende Mitglieder geehrt: Georg Lang für 37jährige aktive Mitgliedschaft, H. Becht (Vorsitzender) und S. Rosenfeld für 30jährige Mitgliedschaft und H. Schäfer für 20jährige Mitgliedschaft. Bürgermeister Kern überbrachte Glückwünsche im Namen der Gemeinde. Der Sonntag wurde mit einem Kirchgang eingeleitet, woran der Verein mit seiner alten und neuen Fahne teilnahm. Nachmittags fand ein großer Festzug durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Festplatz statt. Im Verein mit der Feuerwehrkapelle Nordenstadt brachte die „Concordia“ zunächst einen Chor mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Es folgten Vorträge der Vereine: MGB, Erbenheim, MGB, „Eintracht“ Jagdt, MGB, „Großhau“ Massenheim, MGB, „Eintracht“ Erbenheim, MGB, „Eintracht“ Erbenheim, MGB, „Gemeinschaft“ Erbenheim und MGB, „Germania“ Wollau mit sehr beifällig aufgenommenen Chören und Volksliedern. Den Abschluß der ganzen Festlichkeit bildeten am Montag Volksfest und Feuerwerk.

Reichsverbandstag der Eisenbahnvereine.

— Mainz, 30. Juni. Der Reichsverband der Eisenbahnvereine hielt in den letzten Tagen hier seine Verbandstagung ab, die von ungefähr 250 Delegierten besucht war. Der Verbandstag wurde vom Präsidenten des Verbandes, Reichsbahndirektionspräsident Martin Kassel geleitet. Die Tagung wurde am Donnerstag durch einen Begrüßungsabend in der „Liedertafel“ eröffnet, bei der Oberbürgermeister Thomas-Mainz im Auftrag des Reichsverbandes die Delegierten herzlich begrüßte. Reichsbahndirektionspräsident Kassel-Mainz sprach ebenfalls Worte der Begrüßung. Namens der Stadtverwaltung ließ Bürgermeister Hienz die Gäste willkommen. Am Freitag und Samstag wurden im „Hof zum Gutenberg“ die Beratungen begonnen. Der Verband umfaßt 1130 Eisenbahnvereine mit 364 800 Mitgliedern. Im verflochtenen Jahr hat der Reichsverband für Unterbringung von Mitgliedern und deren Familien in Heilbädern, Kuren und Erholungsheimen den Betrag von über 3 Millionen M. ausgeworfen. Als nächster Tagungsort wurde Stuttgart bestimmt.

Die Raubfahrten der Einbrecherhunde Kramms.

— Frankfurt a. M., 30. Juni. Die weiteren Feststellungen in der großen Bandenbrehenaffäre haben zu der Festnahme von zwei weiteren Personen geführt. Die dringende Verhaftung ist, als Dehler für die Einbrecherhunde Kramms in Frage zu kommen. Die Fahndung nach den übrigen Dehlern ist noch im Gange. Die Vernehmungen der einzelnen festgenommenen Personen ergeben immer neue Einzelheiten. Im Herbst vergangenen Jahres a. B. fuhr die Bande auf Anregung von Kramms nach der Gegend von Planig in der Nähe von Kreuznach. Dort wurden die Obstbäume geschüttelt und etwa 10 Zentner Äpfel im Auto mitgenommen. Kurze Zeit später wurden auf der Straße zwischen Schierstein und Niederwalluf und ein andermal auf dem Wege zwischen Dietrich und Elberg, sowie Elville die Apfelbäume geschüttelt. Hier waren die Täter so froh, hier vorzufahren. Da man zum Bräuen der vielen gekochten Schweine auch warmes Wasser brauchte, hatte man Holz notwendig. Etwa zwanzigmal makte der Stadtwald das nötige Holz liefern. Kramms zum Feuern holte man sich in der Nähe von Schwalbach aus einem erbrochenen Schuppen. Auch auf dem Lagerplatz der Firma Philipps Holzmann am Menburger Walde wurden wiederholt Kramms gestohlen. Auch auf eine Verkaufsstube in der Burmistrasse hatte es die Bande abgesehen. Die Täter machten aber beim Fortschaffen der Waare zu viel Lärm, so daß ein Nachwächter auf sie aufmerksam wurde. Sie mußten daraufhin flüchten, ohne etwas mitgenommen zu haben.

Zur Festnahme der Reiskreditbriefschwindler.

— Frankfurt a. M., 30. Juni. Welchen Erfolg die Zusammenarbeit von Beamten einer hiesigen Großbank und Kriminalbeamten durch die Festnahme von zwei Schwindlern hat, zeigt sich immer mehr durch die kriminalpolizeilichen Feststellungen. Der eine Täter, der sich bei seiner Festnahme Valerio d'Andrea nannte, heißt richtig Max Carlotta. Er gehörte einer im Jahre 1927 in Mailand festgenommenen Schwindlerbande, die 16 Personen stark war, an. Diese Bande hat in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in der Tschechoslowakei und in vielen anderen Ländern betragsmäßig größeren Stills begangen. Bei den Strafaktionen bedienten sich die einzelnen Mitglieder falscher Namen. Im Jahre 1925 gelang Carlotta a. B. in Dresden, ein großer Coup, wobei ihm 45 000 M. Bargeld in die Hände fielen. Die Reiskreditbriefe, die von den in Frankfurt festgenommenen Personen bei drei Großbanken vorgestellt wurden, sind nach Mitteilung der besagten Bank, der National City Bank of New York, eine sehr gelungene Nachahmung. Die Unterchriften auf den Kreditbriefen sind gefälscht. Das für die Kreditbriefe benutzte Papier, sowie das Druckmaterial stammen nicht von der National City Bank of New York.



Das Stresemann-Ehrenmal vor der Einweihung.

Am 5. Juli wird in Mainz das Ehrenmal für den verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann feierlich eingeweiht werden.

Ein flüchtiger Defraudant festgenommen.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der mit 25 000 Mark flüchtig gefangene Bankbeamte Brex wurde infolge der umfassenden polizeilichen Maßnahmen am Dienstag in Bamberg festgenommen. In seinem Besitz fanden sich nur noch etwa 1000 Mark. Wahrscheinlich hat er die fehlende Summe zu seinen Gunsten zunächst sichergestellt.

Die wirksame Selbstschuß-Einrichtung gegen Einbrecher.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) In der Mörfelder Landstraße wurde ein Wasserhäuschen bisher sechsmal von Einbrechern heimlich geöffnet. Der Besitzer legte daraufhin Selbstschüsse, und schon beim nächsten Einbruchversuch wurde der Täter durch den Selbstschuß an den Beinen schwer verletzt. In der vergangenen Nacht verletzte sich wiederum ein Einbrecher; ein Schuß drang ihm in das Gesicht. Der Mann kam ins Krankenhaus; es ist ein 20-jähriger Schuhmacher aus Kaiserslautern. Auch der bei dem vorhergehenden Einbruch Verletzte war aus Kaiserslautern.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Am 1. Juli tritt Oberverwaltungsdirektor Richard Brederet, der langjährige Personaldirektor der Stadtverwaltung, in den Ruhestand. Der Magistrat hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Silberne Schatulle der Stadt Frankfurt a. M. verliehen. — Montagabend wurde im Strandbad in Eschersheim der Reisende Ludwig Richter vermisst. Er ist offenbar beim Baden ertrunken. Seine Kleider, in denen sich ein größerer Geldbetrag befand, wurden sichergestellt. — Eine Einbrecherbande hat in der Nacht zum Dienstag vielen Büros in dem großen Geschäftshaus „Schillerhof“ in der Schillerstraße einen Besuch abgestattet und hier mehr Sachschaden angerichtet, denn Beute gemacht. Sechs Geschäftszimmer einzelner Gesellschaften wurden teils mit Nachschlüsseln, teils gewaltsam geöffnet und durchsucht. Auch in die Räume eines Bankgeschäftes drangen die Leute ein, die Beute bestand aber lediglich in einer leeren Geldkassette. In einem anderen Geschäftsraum fand die Bande eine Geldkassette mit etwa 120 M., die mitgenommen wurde. Die Bande ist den Tatumsständen nach mit den Verhältnissen im „Schillerhof“ gründlich vertraut gewesen.

Verbandsrat der Schuhmacher-Innungen Hessen-Nassau.

Küdesheim i. Rh., 30. Juni. Der Schuhmacher-Fachverband Nassau hielt am Montag hier seine 12. Verbandstagung ab. Der Tagung waren am Sonntag, wie schon berichtet, eine Vorstandssitzung und eine Obermeister-tagung vorausgegangen. Der eigentliche Verbandstag fand am Montagvormittag statt. Die Versammlung wurde eingeleitet von einem Referat des Syndikus Schneider „Die Bedeutung der Genossenschaften für den Mittelstand“. Bei der folgenden Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde der Etat für 1932 der mit einem Betrag von 3820 M. abschließt, verabschiedet. Im weiteren Verlauf wurde vor allem die Frage der Vereinigung der drei Verbände Nassau, Kassel und Darmstadt erörtert. In der Aussprache wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den drei Verbänden angeregt, solange eine endgültige Vereinbarung noch nicht zu erreichen sei. Mit der Erstattung des Berichtes über die Sterbefälle und der Entlastung des Kassierers schloß die Versammlung. Als nächster Tagungsort wurde Königstein festgelegt.

Radium zur Bekämpfung der Krebskrankheiten.

Wetzlar, 30. Juni. In der 25. Mitgliederversammlung des Rheinischen Landesverbandes im Hauptverband deutscher Krankenkassen fand am Sonntag das Problem der Krebsbehandlung im Vordergrund. Der Landesverband will in der Erkenntnis, daß die frühzeitige Behandlung Grundbedingung für enorme Ersparrnisse ist, Maßnahmen für richtige Diagnostik und bessere Behandlung der Kranken treffen. Man plant die Beschaffung einer größeren Menge Radium, und zwar circa 5 Gramm, zum Preise von 12 Millionen Mark. Die Beschaffung soll ratenweise vor sich gehen, und zwar bei einem jährlichen Aufwand von circa 400 000 Mark. In einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, wird die Gründung eines besonderen Verbandes zur Bekämpfung der Krebskrankheiten gefordert, der in enger Zusammenarbeit mit der Ärztschaft sein Ziel zu erreichen sucht. Zur Aufbringung der Mittel erklärt sich der Verband nach Kräften anteilig bereit. Es wird vorgeschlagen, im Jahre 1931 eine besondere Umlage von 5 Pf. je Versicherten zu erheben und die aufkommenden Mittel bis zu ihrer bestimmungsmäßigen Verwendung dem Landesverband zu treuen Händen überlassen.



Mit Luftschiff und Eisbrecher in die Arktis.

In Berlin finden derzeit zwischen dem russischen Professor Samoilowitsch (links) und dem Generalleutnant der Aeroartill. Hauptmann Bruhns (rechts) die letzten vorbereitenden Besprechungen für den Arktisflug des „Graf Zeppelin“ statt. Prof. Samoilowitsch ist bekanntlich der wissenschaftliche Leiter der Luftschiff-Expedition, die in erster Linie die Aufgabe hat, sehr wenig oder noch gar nicht erforschte Gebiete zu überfliegen. Zugleich mit dem „Graf Zeppelin“ wird auch der russische Eisbrecher „Malvin“ von Archangelsk aus eine Arktisfahrt unternehmen. Zwischen Zeppelin und Eisbrecher wird in der Arktis eine Begegnung stattfinden, wobei Fahrpläne ausgetauscht werden sollen.

Ein Auto mit Handballspielern verunglückt.

Dierdorf (Westermahl), 30. Juni. Am Sonntag ereignete sich im Märkischen Wald ein tödlicher Autounfall. Ein Lieferwagen von hier, voll besetzt mit Handballspielern, stieß mit einem Personenwagen aus Völpard zusammen. Drei junge Leute wurden schwer verletzt; einer von ihnen ist kurz nach dem Unfall gestorben.

Das Bahnbetriebswerk Fulda.

Fulda, 30. Juni. Das am 7. Oktober 1928 eröffnete Bahnbetriebswerk Fulda wurde heute auf Einladung der Reichsbahndirektion von einer Reihe Persönlichkeiten aus Kreisen des Handels, der Industrie und der Presse besichtigt. Das Betriebswerk Fulda nimmt eine Sonderstellung ein durch die Aufgabe, die ihm als Mutterwerk für die im Vogelsberg und der Rhön liegenden Lokomotivstationen (Melsfeld, Hünfeld, Lauterbach, Geden, Schlitz, Tann, Gersfeld) zugewiesen ist, deren 17 Lokomotiven sie außer den eigenen auf den Hauptstrecken verkehrenden 40 zu betreiben hat. Die Gesamtanlage besteht aus zwei Lokomotivgruppen mit dazwischenliegender Werkstätte, zwei Drehscheiben, einem Betriebsstofflager, einem Übernachtungs- und einem Verwaltungsgebäude, der Beschlus- und Ausschladanlage, den zugehörigen Gleisen, einer Wasserversorgungs-, einer elektrischen Licht- und Kraft- und einer Bremsanlage für Beleuchtung der Lokomotiven. Im Werk werden täglich 65 Lokomotiven behandelt. Die tägliche Kohlenaussgabe beträgt 100 Tonnen, die Wasserausgabe 1200 Kubikmeter. Für die Kohlenaussgabe ist ein Großraumbunker mit eingebauter Waage aufgestellt, die die entnommene Kohle genau nachweist. Der Personalbestand des Werkes beträgt insgesamt 300 Köpfe. Das neue Werk wird sich nicht nur in einer bedeutenden Betriebskostenersparnis auswirken, sondern auch in einer wesentlich zuverlässigeren Instandhaltung und Pflege der Lokomotiven, für die nach den Erfahrungen der Kriege- und Nachkriegszeit leistungsfähige Stützpunkte besonders notwendig sind.

Hofheim a. T., 1. Juli. Die nach dreimonatiger Frist einberufene kurze Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, vom Stadtverordnetenvorsteher May eröffnet, behandelte die Übernahme einer Bürgschaft für eine von der AG. für Kleinwohnungsbau aufzunehmende Hypothek zur Finanzierung der kürzlich vollendeten 16 Wohnungen an der Wilhelmstraße. Die Versammlung stimmte debattelos zu. Die Feststellung der Jahresrechnung über die Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1929 erfolgte, nachdem ein Revisor die Prüfung vorgenommen hatte, in Einnahme auf 1 376 381,61 M., in Ausgabe auf 1 341 920,19 Mark, so daß ein Überschuß von 34 461,42 M. vorhanden war. Zur Aufforstung weiterer Waldflächen bis zu 7 ha im neuen Kulturland 1931/32 wurde die Zustimmung erteilt. Von der beabsichtigten Erhöhung der Kreisabgabe im Rechnungsjahr 1931 wurde Kenntnis genommen. Die Beschlusfassung über die Dedung der evtl. Mehrausgabe bleibt vorbehalten, falls die Erhöhung tatsächlich eintritt. Die Berufsbeiträge für das Rechnungsjahr 1931 wurden in Höhe von 10 Prozent des Gewerbesteueraufkommens, wie alljährlich, festgelegt.

Strismarsdörf, 30. Juni. Der NGB „Eintracht“ feierte sein 40jähriges Stiftungsfest. Die Hauptfeier am Sonntag stand unter der Leitung des Vorsitzenden Kadelich und des Festausschusses und nahm einen sehr schönen Verlauf. Der städtische Festzug, der offizielle Festzug, geleitet von Lehrer Schmidt, der auch die Festansprache hielt, die Ehrung der vier noch lebenden Gründer des Vereins: Adolf Seel, Adolf Klein, Gustav Gräter und Karl Braun, und anderer verdienter Mitglieder, das waren Höhepunkte des Festes. Der Festredner nahm dann die Weihe der Fahne vor, woran sich ein Freundschaftsfest schloß. Ein Volksfest bildete das Ende der schönen Veranstaltung.

Wetterbericht.



Wolkendeckung: 0 klar, 1 halbbedeckt, 2 wolkig, 3 bewölkt, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Graupel, 7 Nebel, 8 Gewitter, 9 Unwetter, 10 sehr stürmisch, 11 stürmisch, 12 stürmisch, 13 stürmisch, 14 stürmisch, 15 stürmisch, 16 stürmisch, 17 stürmisch, 18 stürmisch, 19 stürmisch, 20 stürmisch, 21 stürmisch, 22 stürmisch, 23 stürmisch, 24 stürmisch, 25 stürmisch, 26 stürmisch, 27 stürmisch, 28 stürmisch, 29 stürmisch, 30 stürmisch.

Die am Montag auf den Kontinent eingedrungenen Kaltluftmassen sind im Zusammenstoßen begriffen. Dadurch ist wieder allgemeine Aufbeiterung eingetreten, die im Verein mit einsetzender Warmluftzufuhr wieder stärkere Erhitzung des Kontinents hervorruft. Dabei wird das Hochdruckgebiet rasch abgebaut und damit ein Übergang zu einer unbeständigeren Westwindwetterlage eingeleitet werden.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Fortdauern des heiteren und warmen Wetters, aufkommende Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins am 1. Juli 1931.

Strecke:	Wasserstand	gegen	2.69 m	gestern
Biebrich:	1.89	"	2.02	"
Wetzlar:	3.28	"	3.42	"
Köln:	3.11	"	3.75	"

Wenn
schönes Haar
Sie jünger macht,
dann war's
ELIDA SHAMPOO
25 PFG reicht für 2mal

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie „Mit-Rassau“ Nr. 13.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Kellisch; für Unterhaltung, Nachrichten und den kleinen Schriftteil: E. Schütz; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornack; für die Anzeigen: H. Dornack; für die Anzeigen: H. Dornack.

10 Prozent Rabatt

auf die bedeutend herabgesetzten Preise:
 Bettfedern, Daunendecken, Deckbetten, Kissen, Wolldecken, Schlafdecken, Steppdecken, Daunendecken, Metallbetten, Messingbetten, Holzbetten, Kinderbetten, Matratzen, Patentrahmen, Inletts, Weißlackmöbel

Große Preisermäßigung auf Schlafzimmer u. Küchen

Achten Sie genau auf Firma

Betten-Stern

Wiesbaden **nur** Mauergasse 8 u. 15 Aeltestes und größtes Spezialhaus am Platze

Wiesbaden ist meisteinst

daß in der längst populär gewordenen Einkaufsstätte für preiswerte Qualitätskleidung

Ein Vorposten-Ölbrunnen

stattfindet. Ziegler vertritt den Standpunkt, daß die Kunden seines Hauses während des ganzen Jahres zu Preisen kaufen sollen, die so niedrig gehalten sind, daß vorübergehende Sonderrabatte einfach nicht mehr möglich sind

Zinslose bringt:

Herren-Hosen

schon zu RM. 2.50 3.- 3.50 4.- und höher

Herren-Anzüge

RM. 25.- 35.- 40.- 45.- 55.-

Herren-Sportanzüge

RM. 25.- 32.- 40.- 45.- 50.-

Tennishosen u. Lüstersakkos

5.- 7.- 9.- 13.- 18.- und höher

Knaben-Anzüge, Pullover

Wasch-Anzüge sehr billig

und vieles mehr!

Ziegler
 G.m.b.H.
 Wiesbaden
 Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstr.

Gebt den Blinden Arbeit!

Hörbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert. Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavierstimmen. Strickarbeiten. Bürsten und Beien all. Art. Hauptverkaufsstelle im Laden Nollstr. 36 bei Seile. Blindenanstalt — Noll. Blindenfürsorge. Bachmaderstraße 11. Telefon 26036. F411

Gasherde

1561

Jacob Post

aller System

Hochstättenstraße 2

altrenommiertes Fachgeschäft.



Dauerwellen

Waschen
 exkl. Wasserwellen Mk 10.-
 Oelflachwicklung — Dampfverfahren
 Systeme: Mayer Karlsbad — Lemaire
 Haltbarkeit garantiert.

Salon Strassner

Nikolasstraße 8 — Telefon 26101
 Anmeldungen werden berücksichtigt.

Anzeigen

im
 „Wiesbadener Tagblatt“
 haben stets den
 größten Erfolg.

5%

Erdbeer-Bowle

aus Henrich's

Weißwein

Liter von 70.5 an

Rotwein

Liter von 70.5 an

Obstsekt

1/2 Flasche 1.75 mit Glas und Steuer

Weinsekt

1/2 Flasche 3.20 mit Glas und Steuer

Mineralwasser

Himbeer-saft

Erdbeersaft

Kirschsaft

Zitronensaft

Johannisbeersaft

Heidelbeersaft

Brombeersaft

lose gewogen 1/4 Pfd. 18.5 Pfund 65.5

Orangeade 1/4 Fl. 1.60

Großverbraucher erhalten Sonderrabatt.

5%

Henrich

Blücherstr. 24, Tel. 26914.

Bleibrich, Rathausstr. 65.

Saison-Ausverkauf

Die größten Vorteile durch radikale Preisermäßigung

Damen-Wäsche

aus Setilanesse, Charmeuse, Trikot-Agla. Eigene Fabrikation

Unterleid mit breiter Spitze 2.90

Unterleid, Charmeuse mit Spitze 4.75

Unterleid, Setilanesse mit Spitze 7.80

Schlüpfer aus allerbestem Trikot 2.75

Schlüpfer, Charmeuse, schwere Qualität . . . 3.80

Nachthemden mit eleganter Tüllpassé 8.80

Restposten in Batistwäsche

nur gute Qualität — enorm billig

Hemden 1.75 **Hemdosen** . . . 2.75

Nachthemd . . . 3.75 **Schlafanzüge** . . 6.80

Blusen Opal, Aura-Seide, Toile de soie
 eigene Fabrikation von 2.90 an

Reizende Kinder-Kleidchen

Batist und gestickte Voile von 1.90 an

Servier- und Kittelschürzen bekannt billig

Restposten in Bettwäsche sehr billig

Handtücher u. Spitzendecken

um ein Drittel ermäßigt

Taschentücher besonders preiswert

Reste in Stickereien, Spitzen, Wäschestoffen enorm billig

W. Kussmaul

Rheinstraße 39 - Gegr. 1882

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“.

Die Passagiere sind begeistert.

Ehevingen, 1. Juli. Nach einem vom „Graf Zeppelin“ hier gegen 3½ Uhr früh MEZ. aufgenommenen Funkpruch hat das Luftschiff bisher bei schönem Wetter eine gleichmäßige und ruhige Fahrt gehabt, die in 26 Stunden den Rhein abwärts, über Rotterdam, die Ostküste Englands, Scapa Flow, über die Faröer zur Ostküste Islands, wo die Nacht gegenwärtig nur eine Viertelstunde dauert, führte. Über Keflavik wird das Luftschiff Post abwerfen. Die Passagiere sind begeistert.

Auf der letzten Etappe des Weltumflugs.

Eine einzigartige Leistung.

New York, 1. Juli. (Kabeldienst.) Die beiden amerikanischen Flieger Post und Gatty leisten geradezu Einzigartiges auf ihrem Rekordflug um die Welt, den sie am 23. Juni von Cleveland aus angetreten haben. Mit jeweils kurzen Zwischenlandungen in New York, Sealand (Chester), Berlin, Moskau, Irkutsk, Chabarowsk und Blagoweschensk, wo sie in eine Schlammrube gerieten, haben sie die 18.600 Kilometer betragende Strecke bis Fairbanks auf Alaska in 6 Tagen 17 Stunden bewältigt und sind nach einstündigem Aufenthalt von dort nach Cleveland weitergefliegen. Auf Alaska zog sich Gatty eine Schulterverletzung zu, als er dem Propeller des Flugzeuges zu nahe kam; trotzdem setzte er mit seinem Begleiter den Flug fort. Es ist möglich, daß in Edmonton (Alberta) noch eine Zwischenlandung erfolgt. Bei programmäßigem Weiterverlauf des Fluges dürften die Flieger, die von Fairbanks aus noch eine Strecke von 6500 Kilometer zu bewältigen haben, am Mittwochabend zum Ausgangspunkt ihres Fluges zurückkehren. Sie würden dann den Flug um die Welt in neun Tagen zurückgelegt haben.

Kunstdiebstähle eines bekannten Malers.

Sensationelle Aufklärung eines Villeneinbruchs.

Aus Berlin wird gemeldet: Einen überraschenden Ausgang nahm die Untersuchung eines Villeneinbruchs in Gellnow. Die Nachforschungen ergaben, daß als Einbrecher der Bruder des bekannten Kunstmalers Hedendorff Walter Hedendorff, in Frage kam. Der Maler Frank Hedendorff hat die bei dem Einbruch erbeuteten wertvollen Kunstschätze verkauft. Am Sonntag erfolgte die Verhaftung der beiden Brüder; die nach längerem Zeugnis ein Geständnis ablegten. Der Kunstmaler Frank Hedendorff genießt als Landschaftsmaler einen großen Ruf. Sein Bruder Walter Hedendorff soll seinen Angehörigen schon immer viel Kummer bereitet haben, da er verschiedentlich schon mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen ist.

Die Diebstahlsaffäre kam ins Rollen, als Frank Hedendorff eine wertvolle Plastik von Professor Kolbe an einen bekannten Kunstfreund weiterverkaufte. Diese Plastik stand in dem Garten eines Bankdirektors. Mitte Januar war dieses Kunstwerk, das über einen Zentner schwer ist, gestohlen worden. Wie sich jetzt herausstellt, war Walter Hedendorff der Dieb. Er brachte die Figur zu seinem Bruder, der sie für 2500 M. verkaufte. Der Käufer bezahlte bei dem Kauf natürlich keinen Argwohn, da er sich nicht denken konnte, daß er von Hedendorff gestohlenen Gut kaufen würde, und stellte die Figur aus ganz offen in seiner Wohnung aus. Ein Bekannter, der von dem Diebstahl in Wannsee gehört hatte, sah hier das Kunstwerk und machte ihn auf die Herkunft aufmerksam. Hedendorff, der zur Rede gestellt wurde, konnte diese Tat nicht leugnen. Der Kunstfreund hatte auch noch andere Sachen von Hedendorff gekauft, unter anderem einen Rembrandt, einen Lieberman und mehrere echte Teppiche. Die Brüder gaben die Diebstähle sowie den Verkauf der Sachen zu und sind dem Richter vorgeführt worden.

Die Kriminalbeamten fanden Hedendorff in seinem Er-



Die Brandkatastrophe in Paris.

Aber Nacht ist der holländische Pavillon auf der Pariser Kolonialausstellung zusammen mit einigen kleineren Pavillons, wie wir berichtet haben, von einem Brande, dessen Entstehungsursache noch ungeklärt ist, vernichtet worden. Das Gebäude, die Nachbildung eines Tempels in Bali (Niederländisch-Indien), barg geradezu unersehbare Kunstschätze, deren Wert mit 15 Millionen Franken eher zu niedrig denn zu hoch angelegt sein dürfte. Für Holland bedeutet die Brandkatastrophe womöglich ein noch größeres nationales Unglück als der Brand des Münchener Glaspalastes für Deutschland. — Dieses wüste Trümmerfeld blieb von dem Prachtbau, einem der schönsten der ganzen Ausstellung übrig.

holungsaufenthalt am Wolchow-See. Durch die plötzliche Festnahme war der Maler aufs äußerste überrascht. Er sah sich dann aber bald und gestand seine Tat ein. Nach seinen Angaben sollen drückende Schulden ihn zu den Verfassungen verleitet haben. Auch der Verkauf der Werksachen aus der Villa in Baumgartenbrück gab er unumwunden zu. Walter Hedendorff ist ebenso völlig geständig und schilderte den Einbruch in die Villa des Fabrikanten in Baumgartenbrück. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ein vierfacher Kindermörder festgenommen. Aus Neumark (Oberpfalz) wird gemeldet: Der Landwirt und Maurer Stiegler in Hollanden, der, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen seine vier Kinder ermordet hat, wurde unmittelbar vor der Beisehung der Kinder von Trauergästen auf einem Berg bemerkt, von dem aus er die Beisehungsfeierlichkeiten ansehend beobachtet wollte. Der Mörder wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Raubüberfall im Fahrstuhl. In einem Hause der Bugenbagenstraße in Hamburg wurde ein Handlungsgehilfe, der für seinen Chef 3315 M. von der Bank abgehoben hatte, im Fahrstuhl von zwei Männern überfallen, die ihm die Tasche entrißen und in einer Kraftdrohke entliefen.

Die Katastrophe von Kaprun. Wie aus Zell am See gemeldet wird, brach die Katastrophe über den Ort Kaprun so plötzlich und mit solcher Wucht herein, daß

jede Abwehrmaßnahme aussichtslos war. Über Kaprun selbst fiel kein Tropfen Regen. Der Wolkenbruch ging im Gebiet des Imbach-Horns nieder, wo der Imbach, der Kaprun durchfließt, entspringt. Mit furchtbarem Getöse wälzten sich die Wasser- und Gesteinsmassen von allen Seiten gegen den Ort heran. Den Bewohnern blieb nur die rasche Flucht in die Umgebung übrig. Von dort aus mußten sie untätig zusehen, wie innerhalb einer Viertelstunde die Elemente ihr Vernichtungswerk vollbrachten. Die durch die Lawine hervorgerufene Überschwemmung bedeckte einen Quadratkilometer. In dem See, der sich gebildet hat, schwammen allerhand Einrichtungsgegenstände, die aus den tiefer gelegenen Wohnräumen von den Fluten weggeschwemmt wurden. Zahlreiche Hütten und Brücken wurden weggerissen; etwa 20 Häuser sind dem Einsturz nahe.

600 Todesopfer der amerikanischen Hühnerpest. Aus New York wird uns gemeldet: Die furchtbare Hühnerpest in den Vereinigten Staaten dauert unvermindert fort. Die Gesamtzahl der Verstorbenen, die bisher direkt oder indirekt der Hühnerpest zum Opfer fielen, hat sich bereits auf über 600 erhöht. Allein während der letzten 24 Stunden wurden 300 Todesfälle gemeldet. Die höchste Zahl der Todesfälle hat die Stadt Chicago mit 126 aufzuweisen. Im Staate Iowa sind zahlreiche Viehherden Opfer der Dike geworden, während in vielen Bezirken der Union die Getreideernte vollkommen vernichtet worden ist. Die Höchsttemperatur im Schatten betrug am Dienstag zwischen 35. und 50 Grad Celsius.

SAISON-AUSVERKAUF

DIE BRÜCKE ZUM KAUF GUTER WAREN WETTER UNTER DEM PREIS

Schaefer

SPORT & MODE-HAUS

WEBERGASSE 11 · WIESBADEN · WILHELMSTR. 50

Abteilung Konfektion

Sport-Jacken reine Wolle	38.00, 28.00,	19.50	Knicker-Bockers englische Qualität	18.00,	12.50
Loden-Mäntel	19.50, 12.50,	9.50	Breeches-Hosen	9.50	4.50
Regenhaut-Mäntel	9.50,	5.50	Chauffeur-Anzüge aus reinwollenem Cord		48.00
Gummi-Mäntel	9.50,	5.50	Damen- u. Herren- Regen- Mäntel , imprägniert	35.00,	29.50
Damen-Sport-Mäntel reine Wolle	35.00,	29.50	Herren-Sommer-Jacken weiß Körper		4.50

Abteilung Herrenmoden

Oberhemden Zephir und Popelin	6.50,	4.90	Ein Posten leichte Sommerhüte	9.50,	6.50
Schlafanzüge aparte Muster		9.75	Ein Posten Kragen	Stück	0.50
Ein Posten Socken Flor, alle Größen	1.50,	0.95	Leichte Leinen-Unter-Wäsche Garnitur		4.50
Krawatten neue Muster, reine Seide 3.50, 2.50,		1.50	Netz-Jacken prima Gewebe		0.95

Abteilung Sport

Sporthemden m. festem Kragen und passender Krawatte	6.50	Sportgürtel	0.95
Sporthemden mit Kragen, Flanell	4.50	Pullover und Pullunder ohne Ärmel 9.50, 6.50,	4.95
Wanderblusen prima Leinen	3.75	Sportmützen	1.50
Wander- und Waschhosen	1.95	Sportstrümpfe reine Wolle 3.50,	2.95
Knaben-Sporthemden Zephir	3.00	Auto-Hauben und -Mützen alle Größen	1.95

Ein Posten Bade-Anzüge für Damen und Herren

Baumwolle	1.50	Badehauben	Stück	0.40
Reine Wolle	3.50	Bademäntel und Capes	9.50, 7.50	

Industrie und Handel.

Die Konjunktur im „Westen“.

Unterbrechung in der einheitlichen Abwärtsbewegung.

Die Abteilung „Besten“ des Instituts für Konjunkturforschung hat jetzt einen zusammenfassenden Bericht über den Geschäftsgang der Industrie im Westen des Reiches, speziell im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, veröffentlicht. Von Branche zu Branche macht sich eine weitgehende Uneinheitlichkeit der Konjunkturentwicklung geltend, was zum Teil auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen sein dürfte. Aber auch darüber hinaus — allerdings ausschließlich in den Verbrauchsgüterindustrien — verbleibt eine Belebung der Produktionsstätigkeit, indem die Beschäftigung in der Zeit von Januar bis Mai d. S. um 7 Prozent hob, während der Beschäftigungsgrad in der gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückgang um 6 Prozent aufzuweisen hatte. Es handelt sich hierbei nur zu einem geringen Teil um das Vornotieren des von den Konsumenten bisher zurückgehallenen Bedarfes, zumal die Einzelhandelsumsätze in der Berichtszeit eher noch sinkende Tendenz aufwiesen. Die Belebung dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß die Fabrikanten und Händler, veranlaßt durch die leichte Erholung an den Rohstoffmärkten, Lagereindeckungen vorgenommen haben.

In den Produktionsmittelindustrien ist jedoch demgegenüber insgesamt noch eine Konjunkturerverschlechterung eingetreten, wenn auch hervorzuheben werden muß, daß diese Tendenz keine einheitliche Richtung aufweist. Durch Saisoninflüsse bedingt, hat die Kohlenförderung weiter erheblich nachgelassen. Der Erzeugungsrückgang hat in der Eisenindustrie in den letzten Monaten aufgehört. Auch in der Maschinenindustrie ist eine weitere Abschwächung des Beschäftigungsgrades nicht eingetreten. Verbesserungen sind in den Produktionsgüterindustrien, wenn von dem fast saisonabhängigen Baugewerbe abgesehen wird, nicht eingetreten. Nach wie vor bewirkt die geringe Ertragskraft des Kapitalmarktes die Hinausschiebung von größeren Reinvestitionen. Auch ein Anhalten der Belebung in den Verbrauchsgüterindustrien würde zwar an sich auf die übrige Wirtschaft eine günstige Auswirkung zeitigen, ob jedoch ein dauerhafter Auftrieb möglich ist, ist zu bezweifeln. Eine stärkere Verflüssigung an den Kapitalmärkten wird gegenwärtig vor allem dadurch verfehlt, daß die politischen Spannungen erhebliche Hemmnisse verursachen. Auch der Arbeitsmarkt wird von der Kapitalseite her erheblich belastet. Wenn auch die Arbeitslosigkeit saisonmäßig gesunken ist so ist doch konjunkturrell — wenn auch nicht mehr in dem starken Ausmaß der Vormonate — eine weitere Verschlechterung eingetreten.

Insgesamt ist in der Berichtszeit im wirtschaftlichen Tätigkeitsgrad eine Fortsetzung des konjunkturellen Rückganges festzustellen. Es ist jedoch zu beachten, daß der Rückgang an Intensität verloren hat und die bisherige Einseitigkeit der Abwärtsbewegung auf einigen Teilgebieten der Produktion durchbrochen worden ist. Das Institut sieht in der Auflösung des Konjunkturverlaufes in Einzelbewegungen ein Symptom für das Einleiten des Produktionsrückganges in eine Gleichgewichtslage, betont aber, daß diese Diagnose nur bedingt gestellt werden kann, da einerseits die Desintensivierung und andererseits die Neuaufstellung des Reparatursystems Unruhe Momente in den Konjunkturverlauf eingebracht haben, deren Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung im Augenblick noch nicht übersehen werden können.

Voransichtlicher Vergleich bei der Höchster Vereinsbank.

Gläubiger-Sammlung.

Am Dienstagvormittag fand im großen Saal des „Annonirerhofs“ in Höchst die erste vom Gericht einberufene öffentliche Versammlung der Höchster Vereinsbank statt. Bekanntlich war in der letzten Generalversammlung im Saalbau ein Verfallschorschlag angenommen worden, der Gegenstand der Verammlung war. Die Versammlung wurde von Amtsgerichtsrat Baldus geleitet. Der vom Gericht als Vertrauensperson bestellte Rechtsanwalt Dill-Höchst erstattete ausführlichen Bericht über den Stand der jetzigen Ermittlungen. Obwohl große Verluste eingetreten sind, hält er einen Vergleich doch für durchführbar. Da die Zeit vorgeschritten war und man noch mit einer größeren Anzahl Zustimmungserklärungen rechnen kann, wurde die weitere Verhandlung auf Mittwoch vertagt. In der Versammlung wurde ausdrücklich festgestellt, daß an dem

KuIn der Vereinsbank ausschließlich die Börsen- und Termingeschäfte sowie die lagungswidrige Terminalgewährung der früheren Bankeitung schuld sei, gegen die ein umfangreiches Strafverfahren von der Staatsanwaltschaft eingeleitet ist. Ohne jede Rücksicht soll in diesem Verfahren die Schuldfrage geklärt werden. Da fortgesetzt noch neue Zustimmungserklärungen eingegeben, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß die Dreiviertelmajorität erreicht und dem Vergleich gerichtlichseits stattgegeben wird.

Von den Börſen.

Frankfurt a. M., 1. Juli (Eig. Drahtmeldung). Tendenz schwächer. Die Hartnäckigkeit Frankreichs in den amerikanischen-französischen Verhandlungen bildete auch heute an der Börse das Hauptverwirrungsmoment. Hinsu kommen die Rückgänge an der gestrigen New Yorker Börse und der angepannte Geldmarkt, jedoch die Tendenz zur Schwäche neigte, zumal sonstige Anregung fehlte. Die Meldung, wonach Hoover einen neuen Plan vorlegen wolle, wirkte keineswegs günstig, da man sich davon keine internationale Verständigung verspricht. Das Geschäft war ziemlich gering, da einerseits infolge der Kreditperre vonseiten der Banken von der Kundschaft keine Orders vorlagen und andererseits die Spekulation im Zusammenhang mit den heutigen Verhandlungen eine abwartende Haltung einnahm. Da jedoch von der Baifsepartei einige Angaben erfolgten und die Aufnahme dadurch gering war, ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse Abschwächungen von 1 bis 2 Prozent. Eine gewisse Widerstandskraft war indessen nicht zu verkennen, da andererseits auch etwas Nachfrage bestand. Es eröffneten: G. Farben 2 Prozent, Elektrowerte 1½ Prozent bis 2½ Prozent, Bemberg 2½ Prozent, Salomonfruch 2½ Prozent und Reichsbank 3 Prozent schwächer. Am Montanmarkt ergaben sich Kursverluste von meist 1½ Prozent. Von Schiffahrtspapieren blühten Norddeutscher Lloyd 1½ Prozent und Dapag 2½ Prozent ein. Banken zeigten um Bruchteile eines Prozentes nach unten. Karstadt zog 1 Prozent an. Der Anleihemarkt war vollkommen geschäftslos. Wandbriefe ziemlich unverändert. Reichsschuldbuchforderungen 1 Prozent schwächer. Im Verlauf herrschte teilweise Geschäftslosigkeit. Die Kurse zeigten geringfügige Schwankungen. Am Geldmarkt war keine Entspannung erkennbar. Die Nachfrage hielt unverändert an, jedoch der Saß für Tagessgeld auf 8 Prozent belassen wurde. Am Devisenmarkt ist eine Befestigung der Auslandsdevisen zu verzeichnen. Es sollen auch wieder stärkere Devisenanforderungen aufgetreten sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4.2140, gegen Pfund 20.4968, London-Kabel 486.37, Paris 124.28, Mailand 92.99, Madrid nach der kaiserlichen Befestigung mit 50.25 wieder schwächer, Schweiz 25.11½ fester, Holland 12.09.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz etwas schwächer bei starker Zurückhaltung. Bei ziemlich regem Geschäft eröffnete die heutige Börse in etwas schwächerer Haltung. Die Ungewissheit hinsichtlich der Pariser Verhandlungen, die auf heute nachmittags verlagert wurden, drückte auf die Stimmung, und auch die Meldung aus Washington, wonach Präsident Doover im Falle einer Aichung mit den Franzosen sich mit dem Gedanken trage, für Deutschland eine Sondersatzung einzuleiten, konnte keine Anregung hervorrufen. Hauptmoment war aber die Lage des Devisenmarktes, und die diesbezüglichen Ausschüssen in der Presse, die sich mit den eventuell zu ergreifenden Maßnahmen der Reichsbank beschäftigten. Man sprach anlässlich der Tatsache, dass nach dem Ultimo die Devisenabfälle noch nicht in dem erwarteten Ausmaß nachgelassen haben, von Kreditrestriktionen. Man will noch unferen Informationen mit einschneidenden Beschlüssen warten, bis eine Klärung der außenpolitischen Lage erfolgt ist. Hinukommen noch der wenig günstige Abschluss von Gesellschaften und die zur Gewissheit gewordene Dividendenlosigkeit bei Stahl. Die gestrige New Yorker Börse konnte eine Anregung ebenfalls nicht bieten und die heutigen Auslandsbörsen eröffneten eher etwas schwächer. Im Verlauf konnten sie sich leicht erholen. Von der Spekulation wurden Aufgaben vorgenommen. Auch von außen waren verheißend Verkaufsorders eintreffend, so daß die Kurse bis 1½ Prozent unter dem gestrigen Schluss lagen. Stärker abgezwängt lagen Schudert und Salzbeisurh auf Meldungen von starkem Beschäftigungsrückgang. Sie verloren ½ Prozent auf minus-minus-Notiz. Etwas fester lagen Contigumt, Zile und Rheinstahl, die ¼ bis 1 Prozent anziehen konnten. Dynamit Nobel wurde ohne Dividende notiert. Im Verlauf wurde es zunächst weiter schwächer. Später konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen, doch blieb die Stimmung weiter zurückhaltend. Deutsche Anleihen

zum Teil abgeschwächt. Ausländer wenig verändert. Der Rentenmarkt lag eher etwas nachgebend. Reichsschuldbuchforderungen bis 1 Prozent abgeschwächt. Die Geldläufe blieben auch heute noch unverändert. Devisen zeigten kaum Abweichungen. Schweiz konnte sich weiter erholen.

Berliner Devisenkurse.

WTR. Berlin, 1. Juli. Drahtliche Auszahlungen für:

		30. Juni 1931		30. Juni 1931	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.36	1.37	1.34	1.35
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1 Yen	2.07	2.08	2.07	2.08
Kairo	1 Ägypt. £	21.—	21.04	21.—	21.04
Konstantinopel	1 Türk. £				
London	1 £ Sterl.	20.47	20.51	20.47	20.51
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.32	0.33	0.32	0.33
Uruguay	1 Gold. Pes.	2.41	2.42	2.41	2.42
Holland	100 Gulden	169.35	169.69	169.33	169.67
Athen	100 Drachmen	5.45	5.46	5.45	5.46
Belgien	100 Belg.	58.61	58.73	58.61	58.73
Bukarest	100 Lei	2.50	2.51	2.50	2.51
Budapest	100 Pengö	73.43	73.57	73.42	73.56
Danwig	100 Gulden	81.86	82.02	81.86	82.02
Finnland	100 finn. M.	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien	100 Lire	22.03	22.07	22.02	22.06
Belgrad	100 Dinar	7.43	7.44	7.43	7.45
Dänemark	100 Kron.	112.70	112.92	112.71	112.93
Lissabon	100 Escudo	18.61	18.65	18.61	18.65
Norwegen	100 Kron.	112.69	112.91	112.69	112.91
Paris	100 Fr.	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag	100 Kron.	12.47	12.49	12.47	12.49
Reykjavik	100 island. Kr.	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga	100 Lats	81.08	81.24	81.08	81.24
Schweiz	100 Fr.	81.38	81.54	81.48	81.64
Sofia	100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien	100 Pes.	39.88	39.95	41.01	41.09
Schweden	100 Kron.	112.86	113.08	112.86	113.08
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	112.04	112.26	112.04	112.26
Wien	100 Schilling	59.16	59.28	59.17	59.29

* Der Aktienindex. Der vom Statistischen Reichsamt in Berlin errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 22.—27. Juni 1931 auf 79,1 gegenüber 73,1 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 74,1 (66,2), Gruppe verarbeitende Industrie auf 69,2 (63,5) und Gruppe Handel und Verkehr auf 100,8 (96,1).

* Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft AG., Frankfurt. Die Generalversammlung genehmigte den Verlußabschluß. Laut Mitteilung der Verwaltung seien die Abstreifungen nur auf Effekten, Beteiligungen und Debitoren erfolgt, für welche Rückstellungen erforderlich waren. Auch in dem Bilanzposten diverse Schulden seien Rückstellungen enthalten. Die Kreditoren könnten im neuen Jahr um 100 000 Mark ermäßigt werden. Eine weitere Erhöhung der Bankschulden sei nicht zu erwarten. Man sei bemüht, die Kosten der Organisation weiter herabzusetzen. Zur Frage des Rückkaufs eigener Aktien wurde mitgeteilt, daß man schon daran gedacht habe, doch seien zur Zeit keine Mittel dafür vorhanden. Eine Tochtergesellschaft führe augenblicklich ein größeres Bauprojekt in Trepnow aus, dessen Finanzierung gesichert sei.

* **Neue Röhr-Werke AG., Oberramstadt bei Darmstadt.** Unter führender Beteiligung der Halding-Gesellschaft für Automobilwerke AG., Daxos, wurde soeben die Neue Röhr-Werke AG., Oberramstadt bei Darmstadt, gegründet mit einem Kapital von einer Million Mark. Hierauf werden eingebracht das im Versteigerungsoberfahren erworbene Grundvermögen mit sämtlichem Zubehör, Warenvorräten, Fabrikationsrechten, sowie die seit der Wiederaufnahme des Betriebs bereits erlosten Reinvestitionen für den Gesamtbetrag von 925 000 M., der Rest wird bar eingezahlt. Die Gesellschaft beschäftigt, das Unternehmen der in Konkurs befindlichen Röhr-Auto-AG. in Oberramstadt zu übernehmen und weiterzuführen. Seit April d. J. befindet sich das Werk wieder im Betrieb auf Grund eines für Rechnung der neuen Gesellschaft abgeschlossenen Pachtvertrages.

* **Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG., Heidelberg.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1930, der eine Erhöhung des Verlustvorrates von 166 000 M. auf 420 000 M. brachte bei 444 Mill. M. Aktienkapital.

* Triton-Werke = Hamburger, Veroi AG, Hamburg = Frankfurt, Das Geschäftsjahr 1930 brachte einen Verlust von 87 563 M., um den sich der Gewinnvortrag von 91 269 M. auf 3706 M. ermäßigt, woraus 7 Prozent Dividende auf die Vorgesetzten Lit. A verteilt und der Rest von 2446 M. vorgetragen werden soll (im Vorjahr 11 Proz. Dividende bei Triton-Werke AG, und 0 Prozent bei Hamburger, Veroi u. Co. AG.)

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

Verbandstag der Komba.

Vom 25. bis 27. Juni 1931 fand in Magdeburg der 31. ordentliche Verbandstag des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens, der heute rund 105 000 Mitglieder zählt, statt. 413 Vertreter und etwa 200 Gäste füllten den Saal der Stadthalle Magdeburgs. Der Verbandsvorsitzende, Magistratsrat Gutschmidt (Berlin), brachte in seinem Begrüßungswort den Willen des „Komba“ zum Ausdruck gemeinsam mit allen Volksschichten an einer Überwindung der Notzeit zu arbeiten. Er gedachte sodann des 29. Juni, des 100. Todestages des Reichsfreiherrn vom Stein. Verbandsdirektor Ehrmann sprach über „Kommunale Personalpolitik“. Er wandte sich in seinen Ausführungen gegen den immer wiederkehrenden Vorwurf, die Gemeinden hätten eine wenig sparsame Personalpolitik getrieben. Die Nachprüfungen der kommunalen Besoldungsordnungen in Preußen und die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik hätten unzweifelhaft bewiesen, daß dieser Vorwurf völlig unbegründet sei. Er wandte sich dann in aller Schärfe gegen die in der Rotverordnung vorgesehene Verquickung der Gemeindebeamtenbesoldung mit den Zuweisungen für Wohlfahrtserwerbslose. Nach den neuesten statistischen Feststellungen seien in den deutschen Städten nur 47,9 Prozent des Personals (ohne Arbeiter) Beamte und nur 35,5 Prozent des Personals lebenslanglich angestellt. Über die neue Rotverordnung sprach Bundesdirektor Lens vom Deutschen Beamtenbund. Er führte u. a. aus, der Deutsche Beamtenbund sei davon ausgegangen, daß bei der allgemeinen Volksnot auch nur ein allgemeines Volksnotopfer gefordert werden könne, aber keine wiederholte Sonderbelastung der deutschen Beamtenschaft. Die jetzigen Besoldungen der Beamten seien niedriger als vor Oktober 1927. Der Deutsche Beamtenbund werde kein Mittel unversucht lassen, um eine Aufhebung oder zum mindesten eine Abänderung der die Beamten besonders empfindlich treffenden Bestimmungen der Rotverordnungen herbeizuführen. Anschließend erstattete der Verbandsvorsitzende Gutschmidt den Geschäftsbericht. Am zweiten Verhandlungstage sprach nach Erledigung einiger innerer Verbandsangelegenheiten der Berliner Bürgermeister Dr. Glaser über „Die sozialen und kulturellen Aufgaben der Gemeinden im Schatten der Finanznot“. Bei den weiteren Verhandlungen nahmen mehrere Teilnehmer des Verbandstages in einer überaus lebhaften Aussprache Stellung zu der letzten Rotverordnung und zu den Ansprüchen, die aus Kreisen der Reichs- und Staatsbeamten gegen die Besoldung der Gemeindebeamten gerichtet worden sind. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Flügel verurteilte die Verletzung der Solidarität der Beamtenorganisationen, die sich einige Forderungen aufschulden kommen ließen, auf strengste. Der Verbandstag billigte zur Stellung des Komba zum Deutschen Beamtenbund den vom Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands beim Deutschen Beamtenbund unternommenen Schritt und ersucht den Reichsbund, auf schnelle Klärung der Verhältnisse im Deutschen Beamtenbund zu dringen. Das Ergebnis der umfangreichen Verhandlungen war die Annahme von zwei Entschließungen gegen die Rotverordnung und für die Sicherung des

Berufsbeamtentums. Im Mittelpunkt der Verhandlungen des dritten Tages stand der Vortrag des Verbandsgeschäftsführers Meurer (Berlin) über das Thema: „Die parteipolitisch neutralen Beamtenorganisationen im deutschen politischen Leben“. Der nächstjährige Verbandstag soll in Wilhelmshaven stattfinden.

Keine Mehrheitsbildung im Oldenburgischen Landtag möglich.

Auf unbestimmte Zeit vertagt.

Oldenburg, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Oldenburgischen Landtags handelte es sich um den Antrag der Nationalsozialisten zur Erledigung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Deutschnationalen, daß der Landtag sich eine Stunde oder eventuell einen Tag vertagen möchte, damit Gelegenheit gegeben sei, die Bildung einer politischen Regierung aus den Parteien zu versuchen. Der deutschnationale Antrag wurde aber abgelehnt, auch von den Nationalsozialisten, weil sie nicht bereit seien, mit dem Zentrum in irgend einer Form zusammenzuarbeiten und das Zentrum zur Bildung einer Regierung in Oldenburg zurzeit nötig sei. Nach einer längeren Debatte wurde über den Ablehnungsantrag abgestimmt. Es stimmten 25 von 48 Abgeordneten für den Antrag, und zwar die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, ein Landvolk Abgeordneter und die drei Kommunisten. Da für die Annahme eines verfassungsändernden Beschlusses Zweidrittel aller Abgeordneten, also 32 Abgeordnete notwendig waren, war der Antrag abgelehnt. Der Landtagspräsident vertagte das Parlament dann auf unbestimmte Zeit. Damit führt die frühere Beamteneingetragene jetzt als geschäftsführendes Ministerium ihr Amt weiter.

13 Schwerverletzte in Peine.

Die Polizei säubert die Straßen mit dem Karabiner.

Peine, 1. Juli. Ein nationalsozialistischer Demonstrationzug, der sich im Anschluß an eine Versammlung der Nationalsozialisten durch die Stadt bewegte, wurde von Kommunisten, die aus Braunschweig Verstärkung erhalten hatten, angegriffen. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Auch die Polizei mußte zur Schußwaffe greifen. Dabei wurden 13 Personen schwer verletzt. Später wurde die Polizei erneut angegriffen, so daß sie die Straßen mit dem Karabiner säubern mußte.

Die Tragödie des „St. Philbert“. — Das Meer gibt keine Opfer zurück. Aus Paris wird uns gedrahlet: Jeder Tag bringt den Küstendörfern an der Loire-Mündung das traurige Schauspiel angeschwemmter, völlig unkenntlicher Leichen. Wo die Identität nicht durch Porträts, die sich in den Kleidern der Toten befinden, fest-

gestellt werden kann, werden die Toten namenlos beerdigt. Sämtliche Leichen werden in den Orien, in deren Nähe sie angeschwemmt werden, sofort beerdigt. Bisber sind 262 Opfer des „St. Philbert“ aufgeführt worden, von denen 199 identifiziert werden konnten.

Gerichtssaal.

* Die „saubere Gefahr“. Auf dem Bahnhof Niederlahnstein war vor einiger Zeit ein Schlosser aus Oberlahnstein nach Verlassen des Zuges im Durchgang des Stationsgebäudes über eine dort liegende Apfelsinenschale gestürzt und hatte erhebliche Verletzungen davongetragen. 50 Prozent Erwerbsbeschränkung hat ihn dieser Trübsal, wie er sagt, verursacht. Der Schlosser erhob gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft, vertreten durch die Reichsbahndirektion Mainz, Schadenersatzklage am Amtsgericht Niederlahnstein. Diese verfiel, da der Schlosser zum Termin nicht erschienen war, durch Veräumnisurteil der Abweisung. Ein dagegen von ihm erhobener Einspruch hatte den Erfolg, daß die Klage an das Landgericht Wiesbaden verwiesen wurde. Hier ließ der Kläger beantragen, das Veräumnisurteil aufzuheben und die Reichsbahngesellschaft, bezw. die Reichsbahndirektion Mainz, zu einem Schadenersatz von 600 M. zu verurteilen, auf Grund des Reichsbahnsicherheitsgesetzes und der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Apfelsinenschale habe, so ließ er ausführen, schon vor Anfuhr des Zuges, dem er entstieg, in dem Durchgang gelegen; die Reinigung des Bahnhofsvorplatzes und des Durchganges lasse im übrigen in Niederlahnstein viel zu wünschen übrig. Die Reichsbahndirektion Mainz beantragte, das Veräumnisurteil aufrecht zu erhalten und bestritt ihre Haftpflicht. Ein Betriebsunfall sei nicht gegeben, die Apfelsinenschale habe, wie durch Zeugen nachgewiesen werden könne, nicht längere Zeit im Durchgang des Bahnganges gelegen. Im übrigen werde der Bahnhof den Bestimmungen gemäß tagtäglich gereinigt. Das Landgericht hielt das vom Amtsgericht Niederlahnstein erlassene Veräumnisurteil aufrecht. Der Schlosser hat somit seine Klage verloren. Der innere ursächliche Zusammenhang zwischen Unfall und Betriebsvorgang, so hieß es in der Entscheidung, fehle. Durch besondere Betriebsanlässe sei der Kläger nicht zur Eile gezwungen und sonst durch einen Andrang von Menschen in seiner Bewegungsfreiheit und Überlegung nicht behindert gewesen. Er war, nach Feststellung durch Zeugen, der letzte Reisende, der sich in den Durchgang begab, ohne gedrängt zu werden und ohne besondere Eile an den Tag zu legen. Die Haftpflicht der Reichsbahn konnte nach den Bestimmungen des Reichsbahnsicherheitsgesetzes nicht in Frage kommen, weil es sich nicht um einen Betriebsunfall gehandelt hat. Auch die Pflicht der Reichsbahn, dem Reisenden einen sicheren Ausgang aus dem Bahnhof zu gewährleisten, ist nicht verletzt. Denn der Bahnhof usw. in Niederlahnstein werde vorschriftsmäßig jeden Tag gereinigt. Die Möglichkeit besteht, daß irgendein Reisender, der mit demselben Zuge wie der Kläger in Niederlahnstein ankam, die Apfelsinenschale im Durchgang fortgeworfen hatte.

Wir machen
keinen
SAISON-
AUSVERKAUF

sondern verkaufen
immer billig
in unseren
4 Preislagen

12⁵⁰ 15⁵⁰
18⁵⁰ 21⁵⁰



MARKE
SALAMANDER

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

Kassenstund. 9-1 u. 3-6 Uhr.

Wiesbaden
Adelheidstraße 28
Fernsprecher 24231
Postcheckkonto:
Frankf. a. M. 24001

STAATL. LOTTERIE
EINNAHME
E. KERN

1406

Schluß der Erneuerung Montag, 6. Juli 1931

Ziehung am 13. und 14. Juli 1931.

Gewinne	RM	RM
2 zu	100 000	200 000
2 "	50 000	100 000
6 "	10 000	60 000
12 "	5 000	60 000
20 "	3 000	60 000
30 "	2 000	60 000
100 "	1 000	100 000 u. v. a. m.

Klasse!

Warten Sie nicht
bis morgen, sondern bestellen Sie noch heute ein
Kauflos der Preuß. Südd. Klassenlotterie
Ferner stets Vorrat von **Wohlfahrtslotterien**
Losen behördl. genehmigt
zu 0.50 bis 3.— RM.
Auskunft — auch telefonisch — und Spielpläne
kostenlos während der Kassenstunden.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle rechts.

Warum freuen Sie sich?

Weil meine billigen Preise im

Saison-Ausverkauf

ein seltenes Ereignis

Eine Sensation

für jeden sind!

Schlafdecken, mod. Bouclé-Pullover, sämtl. Badeartikel mit **20%** Nachlaß!

Auf reguläre Ware **10%** Markenartikel und Sparkarten ausgeschlossen.

Einige Preise, die Sie überzeugen sollen:

Damen-Pullover, Orig. Wien, reine Wolle **3.95**

Herrn-Jacken, gute Qual., mod. Muster, **0.50**

Damen-Strumpf, künstl. Waschseide . . . **0.45**

Vulpinus

Marktstr. 30

Das altbekannte Strumpf- und Trikotagenhaus.

Schönes gr. Zimmer
in gutem Hause leer od.
möbliert zu verm. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Hy
Großes leeres ruh. Zim.
in gutem Hause, Küdese-
beimer Str., lokal od. so.
an sohd. Mieter abzug.
Ndr. im Tagbl.-Bl. H.

Garagen, Stall, Keller

Mod. Garage
sehr preiswert zu ver-
mieten. Näh. Adolfs-
allee 12. 2.

Garage
ziemlich groß, sofort zu
verm. Kassauer Str. 2.
Adolfsallee.

Wohnung
ca. 170 qm groß, zum
1. 10. 31 zu vermieten
Kortikstraße 9.

Mietgesuche

Ein Zimmer und Küche
zu mieten gesucht. Off. u.
5. 507 an Tagbl.-Verlag.
Beamten-Anwärter sucht
fl. Wohn. ruh. Haus,
mäh. Preis Beding. Vor-
merkmale nach. Off. u.
5. 491 an Tagbl.-Verl.

Ja. kinderl. Ehepaar sucht
2 Zimmer und Küche,
eventl. Frontpforte, gegen
rote Karte. Offerten u.
5. 506 an Tagbl.-Verl.
Ja. befr. Ehepaar sucht
2 Zim. u. Küche bis 1. 8.
entl. auch nach auswärts.
Off. mit Preisang. unter
5. 505 an Tagbl.-Verlag.

In Villa
oder gutem Hause 2 bis
3 Zimmer, Bad, Küche u.
kinderlosem Ehepaar für
halbes Jahr. Off. unter
5. 509 an Tagbl.-Verlag.
2 bis 3 Zimmer
Küche, Bad, noch leistung.
Ehepaar zum 1. 8. gel.
Off. u. 5. 507 Tagbl.-Bl.

**Freundl. 2- oder
3-Zim.-Wohn.**

mit Zubehör, in gutem
Hause, zum 1. 8. oder
1. 9. gesucht. Mietbr.
Karte. Keine Teilwohn.
Angebote nur mit Preis
u. 5. 506 an Tagbl.-Bl.

Staatsbeamter sucht
1. 10. 31 kleine 3-Zim.-
Wohn. mit Küche, Bad,
Balk. Mani. El. Förd.
550-600 M. Umg. Ringl.
Off. u. 5. 508 Tagbl.-Bl.

3. 1. 10. sucht alt. Ehe-
paar mit Küche, Bad und Zu-
behör. Ehemalige, Wald.
Angebote u. 5. 507 an
den Tagbl.-Verlag.

**Beamten-
3-Zimmer-Wohnung**
mit Manufaktur, beschlag-
nahmefrei. Offerten mit
Preisangabe u. 5. 507
an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohn.
mit Bad u. sonst. Zubeh.
von hoh. Beamten i. R.
gesucht. Off. unt. 5. 506
an den Tagbl.-Verlag.
Sonn. Parterre-Wohnung
4-5 Z., nur Südpark,
gelucht. Off. u. 5. 507
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
1 berufst., suchen 3-Zim.-
Wohnung mit Bad in nur
gutem Hause. Hochmiete
80-90 RM. Off. unter
5. 508 an Tagbl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung
in freier Lage, mit Bad
und evtl. Zentralheiz., a.
1. 10. 31 gelucht. Off. unter
5. 506 an Tagbl.-Verlag.
Sonnige preiswerte
4-5-Zim.-Wohnung
mit Bad zu mieten gel.
Angeb. mit Preisang. u.
5. 507 an Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohnung
m. Bad u. mögl. Zentral-
heiz., in guter Lage, zum
1. 10. 31 von allein. alt.
Offiziersbein. gel. Feit-
miete etwa 2000 Mark.
Angeb. mit Preisang. u.
5. 503 an Tagbl.-Verl.
Gelucht zum 1. 10. von
alt. allein. Dame eine

**5-Zimmer-
Wohnung**

mit Bad und Zubehör in
ruhiger guter Lage. An-
gebote mit Preisang. u.
5. 503 an Tagbl.-Bl. 1898

**3-4-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad u. mögl. Dauer-
miete. Eilofferten er-
beten unter 5. 506 an
den Tagbl.-Verlag.

Neuerlich solide allein. D.
Dame sucht
zwei teilweise möblierte
Zimmer
mit sep. Kochgelegenheit
in nur ruh. guter Lage
zum 1. August. Off. unter
5. 507 an Tagbl.-Verlag.

Herrenzimmer
mit Telefon

Part. oder 1. Etage. Off.
mit Preis unter 5. 507
an den Tagbl.-Verlag.
Allein. Dame w. sehr
gt. 1. 3. Allein. laub.
bequeme La. abgeteilt.
30 M. p. m. p. m. p. m.
Offerten unt. 5. 506 an
den Tagbl.-Verlag.

2 l. Mann, a. Zimmer,
nebeneinanderl., v. ruh.
p. m. p. m. p. m. a. a. Haus-
a. Gartenarb. a. m. gel.
Off. u. 5. 506 Tagbl.-Bl.
Jung. Mann sucht leere
Manufaktur (10-12 M.
monatl.). Offerten unt.
5. 506 an Tagbl.-Verl.

Reines Café
monatlich mit Wohn. in
Wiesb. zu mieten gesucht.
Zeitgemäße Miete Vor-
auszahlung Offerten an
M. Winnefeld, Kaiser-
Friedrich-Ring 92, P. 1.

Laden

mit Werkstatt, evtl. auch
nur Werkstatt, für Auto-
u. Motorradgeschäft sofort
oder später gesucht. Off.
u. 5. 509 an Tagbl.-Bl.
Kleine bill. Werkstatt
evtl. mit Kraftantrieb
für sofort gesucht. Off. u.
5. 500 an Tagbl.-Verlag.

**Gesucht zum 1. Oktober
helle 5-6-Zimmerwohnung**
guter Zustand, freistehendes Haus, Umkreis Nie-
derer Allee bevorzugt, Zentralheizung, geräumiger
Balkon. Ausführliche Angebote unter 5. 502 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wohnungen
zu verkaufen**

Tausche
meine herrl. 2-Zim.-W.
m. Mani., Bad u. Balk.
Stiehl, Platter Str., geg.
3- oder große 2-Zim.-W.
Offerten unt. 5. 504 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche m. 2 Z. u. R.
Nähe Westend (Str.-Miete
330 M.) gegen ebenfalls
2 Zim. u. R. Off. unter
5. 508 an Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

**Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen**

Zinsloses Geld

zum Ankauf und Entschuldung von Möbeln,
Gründung eines Geschäftes, Ablösung von
Hypotheken usw. gegen Möbel- oder sonstige
Sicherheiten. — Wartezeit 6-12 Monate.
Monatsbeitrag 10-20 RM. pro 1000 RM.
Verlangen Sie Vertreter-Besuch
oder unsere Bedingungen. W. 8.

**Westdeutsche Möbel-
Zwecksparkasse e. G. m. b. H.**
Köln **Dischhaus**
Vertreter an allen Orten gesucht.

**8% Zinsen
97% Auszahlung**
Versicherungs-Gesellschaft beleihet Hausgrundstücke
zur ersten Stelle. Anfragen von Selbstverleihen
unter 5. 7392 an Annoncenmag., Frankfurt/Main.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Baumstück
im Aukamm mit 14 meist
vollständigen Kiefern- u.
Birnäusen günstig zu
verkaufen. Näh. Eberhardi
Georg-August-Str. 4, 1.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Schuhmacherei

bill. zu verkaufen. Off.
u. 5. 508 an Tagbl.-Bl.

Al. weiß. Zwergspitzhunde

(5 Mon.) sofort zu ver-
kaufen. Näheres
A. Schmidt,
Feuerbach (Witb.),
Sedantstr. 17 b.
Elegantes schwarzes
Creme-Georgettekleid
(Größe 44) billig zu verk.
Dokkeimer Str. 13, 2. l.

Für älter. besser. Herrn
Sehr guterhalt. Mah-
anlege (Cui) weiße
Stroh- u. Filzhüte, 30-
linder sehr billig abzu-
geben Kapellenstr. 41, 2.
Wegungsh. zu verk. 1 gr.
Teppich, Vilt. Flurgard.
Rheinstraße 101, 1. linfo.

bach-Flügel

(Kleines Format)
modern, wie neu erhalt.,
bill. aus Privatband ab-
zugeben. Off. unt. 5. 509
an den Tagbl.-Verlag.

Neue Schlaf-Einrichtung
(Eide) 1. Kuchenanrichte.
Tisch und Stühle billig
zu verkaufen Goeben-
straße 33, 1. Etg.
Metall-Kinderbett m. sah
neuer Kuch. Matr. für
20 M. zu verk. Schwalb.
Ertake 29, 1. Kirdner.

Guterh. Schlafsofa
billig zu verk. Tamm,
Adolfsallee 35, 2. Borm.
bis 11 Uhr.

Neue Chaiselongue von
38-48 M. zu verk. Nehme
defekte Chaisel. in Tausch.
Westendstr. 8, Tapes-2B.

**Küchenschrank
und ein Vertiko**

bill. Am Römertor 7, 1.
Zwei schwere
Wich-Küchenschranke
weiß lack., billig zu verk.
Bernhardt, Wiesb.-Doh-
heim, Kirchgasse 9.

Eisschrank, gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Teiler,
Rheingauer Str. 3, 2. l.

Radio-Gelegenheitskauf.

4 R. Schirm. Koff., mit
eingebaut 4 Vol-Lautspr.,
Hörungsstr. Fernempf. o.
Ant. i. bill. zu verk. Keller-
straße 22, Part.

Photo-App. schon hand-
lich, 8x9, 1. Platten, vor-
zähl. Obj. 1:4.5, für nur
35 M. zu verk. Adolfs-
straße 21, 3. linfo.

**10/50
Essex-Limousine 1929**
alles vorhanden, in tadel-
haftem Zustand, aus Privatband
sehr billig abzugeben.
Telephon 26889.

Bierfischer

offen, m. Verbed,
5/16 PS, 600, 600, 600
bereits in sehr gutem
fahrbereitem Zustand,
billig zu verkaufen.
B. Ude,
Bad Schwalbach,
Adolfsstraße 42.
Tel. 298.

Motorrad

350 ccm, preisw. zu verk.
Garage Gildenstein,
Saalgasse 28.

Reuer- u. fährerleichte
gegen bar zu verkaufen.
Helmstädter,
Goebenstraße 19.

**Je ein Damen- und
Herrnrad u. mehrere
Steintöpfe zum Einmach.**
zu verkaufen. Messer,
Seeroderstraße 29.

**Robener tiefer
Kinderwagen**

gut erh., bill. zu verk.
Oranienstr. 42, 5th. P. 1.
Kinderwagen und Paul-
Küchen bill. zu verk.
Rifolasttr. 32, Tiefp. 11a.
Möbl. mittelm. Kinder-
wagen bill. zu verkaufen
Michelsberg 2, 1. rechts.
Dunkelbl. Klapprwagen
billig zu verk. Moosbach,
Steingasse 15.

Küchenherd

lomb. 4 Feuerst., 2 Gas-
fl., 2 elektr. Warmwasser-
l. gut erhalt., i. H. Rest.
geign. billig abzugeben.
Näheres bei A. Sautaus,
Schillerstr. 10, Adolfs-
höhe.

**2 Badewannen, Hei-
wasserapp. (Vallant),
Wasserklosette in Warm-
wasser, m. Spiegel, zu vk.
Villa Hohenfels, Weiber-
gartenstr. 6, Sonnenberg.**

Kleine Obstbäume zu vk.
Bismarckstr. 18, 3. linfo.

Beerenweinfässer

Planetenfächer, Büten b.
zu verk. Oranienstr. 42.
Kücherl.

Korbfl. 12 1/2 Str. 5.
Korbfl. abzugeben. Doh-
beimer Straße 31, 1.

Sändler-Verkäufe

Gelegenheitskäufe!

6 Pianos
in den Preislagen
v. 300.4 bis 950.4
(Blüthner, Rönisch
usw.) teilw. wie neu,
schwarz, Nußb.,
Mahag. 1912
Teilzahlungssystem
1480.4
Teilzahlungssystem
unverbindliche
Besichtigung. erbeten.

Musikhaus

Franz Schellenberg

33 Kirchgasse 33

Wd. Waschtommode eich.

weiß, Marmor, 85 M.
Kuch. Spiegelstr. 75 M.
1. u. 2. Kleiderchränke
20 u. 35 M., 1a. Diwan
35 M., Feitk. m. Rahm.
u. Schonerbede. Ottom.
Dedbetten u. Kissen bill.
Schamborkstr. 19, Westf.

Ständ. Verkauf

gebr. guter
Möbel aller Art

Schwalbacher Str. 73, 1.
gleich über Michelsberg.

**Kapok-
Matratzen**

in bekannter Güte.
Mollath, Friedrichstr. 46.

Die schönsten u. besten

Küchen

u. Schlafzimmer
kaufen Sie am billigsten
bei **Karl Reichert**
Möbelschreinerrei
Frankenstraße 9.

Rußb.-Büfett

Stür. Eisen-Bücherkrant
95 M., Kuch. Vertiko,
Tr.-Spiegel, Nähmaschine,
Sofas, Diwan, at. Chaisel-
longue, pol. u. lackierte
Schränke, versch. Tisch-
kommoden, Tische all. Art,
Matratzen.

**Schlafzimmer,
Schlafzimmer**

spottbillig zu verkaufen
29 R. Seidenstr. 29, P.
an der Westendstraße.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, auch
verleihen, sehr billig.
Krieger, Kranenstr. 22, 1.

Nähmaschinen

Fahrräder,
erhält. Markenware, neu,
nie wieder so billig.
Schradler u. Co.,
Wiesbaden, Neugasse 15.

Damen- u. Herrenräder

20, 25, 30 M. verk.
Goebenstr. 10, Westf.

Kaufgesuche

Brillanten

Gold, Silber, Platin,
Zahnbefisse, Photo-App.,
Persönlichkeiten, Feldstech.,
verkauft man am besten

L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2

gegenüb. Rth. Blumenthal
Tel. 24394. West. Untern.

Ankauf

u. Gold, Silber, Platin,
Zahnbefisse, ganz u. zer-
broch. Gegenständen sowie
guterh. Herren-Garderobe.

**Moselberg,
Kerolstraße 30, Part.,
Tarator,
acat. 1898, Tel. 23964.**

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen
**Damenkleider
Herrenkleider**

Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Prismengläser,
Photoapp., Zahngebisse,
Pflandschneide, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.

Grobhul

Herren-Anzüge

Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deckbetten, Taut
D. Sipper, Tel. 24878

Kiehlstr. 11, R.

Ankauf, Verkauf

von Antiquitäten
aller Art. Ad. Lustig,
Lammstraße 7, 1. 6t.
Telephon 27683.

Bin ständig Käufer

von abgelegten Herren-
kleidern, Schuhen, Wäsche,
Koffern, Ferngläsern usw.
zu Höchstpreisen und so.
Kassa.

**Wiesb., Grabenstr. 9,
Tel. 20139 ober Postkarte**

Flügel

Lebhaftes Instrument, nicht so
alt, zu kaufen gesucht.
Offerten unter 5. 509
an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes Piano

nur Beckstein, Blüthner,
Steinway oder sonstiges,
nur gutes Instr., von
Privat zu kaufen gesucht.
Offerten unter 5. 509 an
den Tagbl.-Verlag.

Im Auftrag

aus Privat-Besitz
kaufe antike Barock-
Möbel, Vertikale, Teppiche,
antike Dosen, alte Metall-
Bilder, Gobelin, Angeb.
erbeten unter 5. 509 an
den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel

D. Kannenberg,
Schwalbacher Straße 73,
gleich über Michelsberg.
Tel. 23129.

Kaufe Kändig

Möbel aller Art

gegen bar.
Frau Klapper,
Büdingenstraße 4,
an der Gollinstr.
(hinter Kaiser-Str.-Bad),
Tel. 28459 od. Postkarte.

Schlaf-Zimmer

Herrenzimmer,
Küchen-Einrichtung,
auch einzelne Möbel
von Herrschaft zu kaufen
gesucht. Off. unt. 5. 502
an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Metallbett prsm.
gel. Michelsberg 26, 3.

Last- und Personenautos

zum Zerfahrtent-kauft Heinrich Bauer, Werder-
straße 3. Telefon 24588.

Unterricht

**Zeitgemäße
Hausmusik**

Anregung für Sanges-
freudige! Erster kosten-
loser Abend Montag, den
6. Juli, Gr. Burgstr. 3
bei Frau Gussy Aloß.
Gesangsmatr.

Näheres dort 11-1 Uhr.
F. 21801 und in sämtl.
Musikalienhandlungen.

Technikum Bingen a. Rh.

Höhere technische Lehranstalt. F108a

Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektro-
technik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau

Programm frei

Gefühl. Empfehlungen

Anzüge, Transporte
werden mit 1 1/2-Tonnen-
Liftern prompt ausgel.
Karl Schuler, Dohheim,
Kranenstraße 19.
Telephon 20723.

**Wagen-
Limousine**

(4-5-Sitzer)
mit u. ohne Fahrer zu
verm. Telephon 26523.

Auto-Fahrten

Personen- u. Lieferwagen
Km 25.3 Stunds 3 Mark
größere Fahrten billiger.
Autoruf 21 127 Kirchg. 50
Tag- und Nachtdienst.

Patente

D. R. G. M. und W. Z.
erwirkt Pat.-log

A. Schwan

Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

**Spezial-Nähmaschinen-
Mechaniker**

Th. Brüd

leht Goethestr. 18.

Schlafzimmer-Möbel
Vertiko, Schrank, Tisch,
Kommode u. Eischr. gel.
Off. u. 5. 509 Tagbl.-Bl.

Gebr. Möbel aller Art

Teppiche, Nähmaschine,
Schränke, Tische, Kisten
Selenenstraße 29, Laden.

Ant. Möbel

für 2 Zimmer, Schränke,
Tisch, Vertiko, Wäschek-
2 große Betten, Küche,
Nähmaschine wird zu kauf.
gesucht. Offerten unter
5. 509 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kleiderchrant

fl. dunkel, evtl. größer,
bill. zu kauf. gel. Off. u.
5. 508 an Tagbl.-Verlag.

Kleiderchrant bill. gel.
Preisoff. 5. 508 Tagbl.-Bl.

Mod. gebr. Kleiderchrant
(Breite 1.40-1.50 m) zu
kaufen gel. Off. m. Preis
u. 5. 504 an Tagbl.-

Einzelne Auskünfte

über Verleihen, Fam.
(Heirats), Auskünfte
betr. Verleihen, Fam.
Einkommen, Vermög.
u. a. Kreditauskünfte
schnell, diskret, zuver-
lässig von alt. Plänen
d. Jn. u. Ausländer.

Auskunftei Kosmos

Quisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße,
Tel. 24180.

Verchiedenes

Gutes Piano
zu verm. Monatl. 7 Mk.
Off. u. S. 505 Tagbl.-Bl.

Pedal-Harmonium
zum Leben gekauft. Off.
u. S. 503 an Tagbl.-Bl.

Führerheim

aller Klassen, auch bei
abgeleiteten Kurien und
auf Schülern Fahrzeug zu
niedrigen Gebühren. In-
stitut-Führerheim
Grün.

7 Taunusstraße 7.

An Auto-Fahrten

können Sonntags 2 Pers.
gen. Anfahren. Beratung
im offenen Adler-Bier-
haus teilnehmen. Anmeh-
d. u. S. 507 Tagbl.-Bl.

Krankenfahrtstühle

Sim. Trag. od. Kofett-
stühle leicht, bei Heiner,
Weber, S. S. 2222

Tapezierer bzw. Maler
in Gedenkrechnung von nur
erhöht. Zahnbearb. oder
Goldarbeiten gel. Off. u.
S. 508 an Tagbl.-Verlag.

Graphologie Handlinienlesen
nur nach wissenschaftl.
Methode.

Astrol. Beratung

Dr. H. Dirsten

Dotzheimer Straße 57, 3.1.
Sprechst.: Mont., Mittw.,
Samst. von 2-7 Uhr nachm.
Das a. schriftl. Voranmeld.

Wissenschaftl. Handlesen
Brendel, Weber, 21. 2.

Geschäfts-Anzeigen**Köln.-Wasser**

lose ausgewogen
5 % Rückvergütung
Gustav Erkel
Langgasse 17

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verl.
Schalterhalle rechts.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Siegmund
Buckdahl, Alleininhaber der Fa. Betten-Spezialhaus
Siegmund Buckdahl in Wiesbaden, Langgasse 25
(Privatwohnung: Herold 56) ist am 27. Juni 1931,
12.50 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkurs-
verwalter: Rechtsanwalt Dr. H. Beres, Wiesbaden,
Wilhelmstraße 1. Konkursforderungen sind in dop-
pelter Ausfertigung unter der Aufschrift: Amtsgericht,
Konkursabteilung, bis zum 31. Juli 1931 anzumelden.
1. Gläubigerversammlung am 28. Juli 1931, 10 Uhr.
Prüfungstermin am 18. August 1931, 9 Uhr vor dem
unterzeichneten Gericht, Kirchgasse 15, 3. Zim. 208/9.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 31. Juli 1931.
Wiesbaden, am 27. Juni 1931. F581
Amtsgericht, Abt. 6a.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der
Eheleute Gastwirt und Metzger Theodor Dreher und
Emilie, geb. Heinemann, Wiesbaden-Erbenheim, wird,
nachdem der im Vergleichstermin vom 17. März 1931
angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen
Beschluss vom 24. März 1931 bestätigt ist, hierdurch
aufgehoben. F581
Wiesbaden, den 24. Juni 1931.
Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 9. Juli 1931, vormittags 9 Uhr werden an
der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 208, zwei
Keder, Landaraben und Kleinhäner in Wiesbaden,
zwangsweise versteigert. Eigentümer: Wilhelm
Harald und Elise Kraft in Wiesbaden. F581
Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 9. Juli 1931, vormittags 9.30 Uhr wird an
der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 208, das
Hausgrundstück, Adlerstraße 73, in Wiesbaden,
zwangsweise versteigert. Eigentümer: Frau Dr.
Paula Sauer, Wiesbaden. F581
Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 6. Juli 1931, vormittags 10 Uhr wird an der
Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 208, das Haus-
grundstück, Biedricher Straße 13, in Wiesbaden,
zwangsweise versteigert. Eigentümer: Albert Jentner
in Wiesbaden. F581
Amtsgericht, Abt. 6a.

In Nr. 26 der „Städtischen Nachrichten“ vom
1. 7. 1931 ist die Verbindung S. N. 36 betr. die
Äußerer Bus- und Antriebsarbeiten für die Schulen
an der Lohrer Straße veröffentlicht. F121a

In Nr. 26 der „Städtischen Nachrichten“ vom
1. 7. 1931 ist ein Ausschreiben betr. Lieferung von
Büchereigenständen (fertige Büchereistücke und Stoffe),
Federn, Matratzenbrell, Inlett und Wollecken für das
Städt. Krankenhaus in Wiesbaden und das Städt.
Krankenhaus in Wiesbaden-Biedrich veröffentlicht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 2. Juli 1931, vorm. 9½ Uhr
versteigere ich in Wiesbaden
1. Dotzheimer Str. (Sammeln. Haltest. Poreleiring):
75 Dielen, 30 Gerüstleitern, 1 Stiegleiter, 1 Hand-
wagen, 1 Bauhütte u. a. m.;
2. 19 Uhr Mittelbiedricher Str. 24: 1 Herren-Gehweh, zwei
Klaviers, 3 Schreibtische, 2 Bücherregale, 1 Bü-
belschrank, 2 Rollschränke, 2 Sessel, 1 Verti-
lo, 1 Schneidernähmaschine, 1 gebr. und 3 neue Näh-
maschinen, versenktbar (Stoemer), 1 Teppich (3x4),
8 Bettbezüge, 6 Kissenbezüge, 2 Bettlücken, 6 Hand-
tücher, 1 Kissenbezug, 1 Kleiderkasten, 1 Radio-
anlage, 1 Laden-Einrichtung, mehrere Regale, ein
Kassenschrank, 1 Automobilführer, 1 Personen-
wagen (Ford) u. a. m.
3. 12 Uhr Dotzheimer: 1 Bücherregal, 1 Registrierkass.,
1 Schnellwaage und 2 Warenkörbe (Sammel-
punkt am Rathaus)
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Zu 2. teilweise bestimmt.
Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A.
Hallerter Straße 10.

Allen Tierfreunden

die freudige Mitteilung, daß meine liebe
Damhirschkuh „Lilli“ mir ein entzückendes
Hirschkalbchen geschenkt hat.

Der glückliche Damhirschvater „Hans“

Kurz entschlossen!

Nur 3 Torige
Donnerstags,
Sonntags, Vornachts

500 Paar

elegante, feinfarbige Damenschuhe,
bessere Fabrikate, darunter Bally Hassia
früher Mk. 12.50 bis Mk. 29.50 jetzt

Serie I	Serie II	Serie III
5 ⁹⁵	7 ⁹⁵	9 ⁷⁵

Thoma Schuhe

Kirchgasse 9

1614

Bekanntmachung.

Es ist hier üblich geworden, daß die offenen
Verkaufsstellen abends unpünktlich, meist erst
¼ Stunde nach 7 Uhr oder später geschlossen werden.
Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919
(R. G. Bl. S. 315) müssen die offenen Verkaufsstellen
— mit Ausnahme der Apotheken — um
7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr ge-
schlossen werden. Nur die um 7 Uhr abends im
Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch be-
dienet werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, um
7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenschlusses zu be-
ginnen. Zur Vermeidung von Bestrafungen werden
dies hiermit bekanntgegeben.
Wiesbaden, den 1. Juli 1930.
Der Polizeipräsident.
J. A. des. Heine.

Besuchskarten

• L. Schollenberg'sche
• Hofbuchdruckerei
Wiesbad. Tagblatt

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere ich
morgen Donnerstag, 2., u. Freitag, 3. Juli 1931
jeweils vorm. 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

die zum Konkurs Aufrecht Nachf. gehörigen Waren-
bestände, als:

Herren-Artikel

Sport- und Oberhemden, Kragen, Unterwäsche,
Schlafanzüge, Krawatten, Socken, Sportstrümpfe,
Handschuhe, Hosenträger usw.;

Damen- u. Mädchen-Artikel

großer Vollen Handschuhe und Strümpfe aller Art,
Schlupfer, Unterröcke, Taschentücher usw.;
Kinderstrümpfe und -kleider, Schlupfer und
dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

beerdigter öffentlich angestellter Auktionator
beerdigter Taxator
Telephon 22941. Schwalbacher Straße 23.

Geld sparen Sie

wenn Sie zur Weberel Baum nach Dotzheim fahren.
Wir verkaufen vom 1.—10. Juli nur in unserer Weberel

150 cm Bettuchstoffe, leicht angestaubt	Mk. 1.30
130 cm Streifen-Damast, gute Qualität	Mk. 1.00
130 cm Blumen-Damast, gute Louisiana-Ware	Mk. 1.25
130 cm rein Mako-Damast	Mk. 1.50
130 cm Seiden-Brokat-Damast	Mk. 1.80
Haustuch-Betttücher mit Hohls., Mk. 3.50, Mk. 3.00, Mk. 2.75	
Halbleinen-Betttücher m. Hohls., Mk. 4.50, Mk. 4.00, Mk. 3.50	
80 cm rein Mako-Batist	Mk. 0.60

und so weiter!

Vergleichen Sie unsere Preise!

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE
J. M. Baum Nachf.

Dotzheim, Wiesbadener Straße 43.

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in folgenden

Rheingauorten

direkt zu beziehen durch die Tagblatt-Träger
in

Ober- und Niederwalluf: Magdalena Jell, Niederwalluf,
Pflanzertweg 10.
Elzville: Magdalena Fittler, Rosengasse 10.
Niedrich: Auguste Müller, Unterstraße 27.
Erbach: Margarete Schmidt, Markt 11.
Sattenheim: Johanna Stagner, Hauptstraße 2.
Dietrich, Mittelheim, Winkel:
Elisabeth Moos, Dietrich, Villmannstraße 7.
Geisenheim: Wendelin Christ, Klausstraße 10, I.
Rüdesheim: Seb. St. Kiffel, Langstraße 9.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag
des Wiesbadener Tagblatts.

Saison-

Ausverkauf

J. BACHARACH

Stoffe
Kleider
Mäntel

interessant

wie immer!

Das Beste
billig!

Es muß geräumt werden.

K 163

Thalia

Die unerhörte
Tonfilmschöpfung!

Gefahren der Liebe

Die ergreifende Ge-
schichte einer Un-
wissenden und die
tragischen Folgen einer
skrupellosen
Vergewaltigung.

Die Darsteller:

Tony van Eyck,
Albert Bassermann,
Hans Stüwe,
A. v. Schlettow.

Dazu das vorzügliche
Belpogramm.

Wo.: 4, 6.15, 8.30 Uhr,
So.: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Union- Theater

Rheinstraße 47

Henny Porten

und

Franz Lederer

in dem

sozialen Großfilm

Zuflucht

Das Schicksal

eines Ausgewiesenen

Jenny Jugo

und

Willy Fritsch

in

Die Carmen

von St. Pauli

Spannend! Sensationell!

Der neue Junker & Kuh-Gasherd

Ein Wunder der Technik

RM. 84.-

weiß emailiert

1346

Erich Stephan

Modell 1931

Kl. Burgstr., Ecke Hefnergasse

Geschäftsübernahme.

Hiermit allen Freunden und Bekannten sowie
der geehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß wir
ab 1. Juli das seit 30 Jahren im Familienbesitz be-
findliche Restaurant

„Zum Römertor“

Hirschgraben 17, Ecke Webergasse übernehmen.
Unser einziges Bestreben soll sein, allen Wünschen
unserer werten Gäste gerecht zu werden.

Zum Ausschank gelangen Wiesbadener Felsen-
keller-Bier, auch in Flaschen, prima Ausschankweine
sowie prima Apfelwein.

Um geneigten Zuspruch bitten Paul Nicolai u. Frau.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 2. Juli 1931.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen

Konzertmeister Otto Nisch.

1. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.

2. Schattenspiele von B. Fint.

3. Fantasia aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von

Mozart-Schreiner.

4. Hochzeitskondolenzen von D. Klose.

5. Kavaller-Walzer von D. Klose.

6. Savataria-Maria von D. Klose.

Aurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 2. Juli 1931.

11 Uhr im Abonnement im Aurgarten:

Uebertragung des Früh-Konzertes am Rochbrunnen.

Abonnements-Konzerte

16 Uhr:

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

1. Ouvertüre zur Oper „Das eiserne Pferd“ von

D. F. E. Kuber.

2. Ägyptischer Tanz aus der Oper „Diamant“ von

G. Bizet.

3. Fantasia aus der Oper „Tiefland“ von E. d'Albert.

4. Nautische Fantasia aus der Oper „Boadicea“ von

R. Kosslow.

5. Ouvertüre zur Operette „Kaffirs Hochzeit“ von

B. Linde.

6. Abendblätter, Walzer von J. Offenbach/R. Senger.

7. Potpourri aus der Operette „Der Eisenherzog“

von J. Strauß.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

Aus Anlaß der Anwesenheit der schwedischen Studien-

gesellschaft:

Nordischer Komponisten-Abend

Leitung: Musikdirektor Hermann Zinner.

1. Ouvertüre zu „Die Jungfrau von Orleans“ von

A. Södermann.

2. Nittommarvalla, schwedische Rhapsodie von Ulfen.

3. a) Nordisches Volkslied, b) Brautmaria v. Hamerit.

4. Korsholm, lyrische Dichtung von Järnefeld.

5. Eine schwedische Bauernhochzeit, Suite von

A. Södermann.

6. Peer Gant-Suite Nr. 1 von E. Grieg.

a) Morgenstimmung, b) Alles Lob, c) Anitras

Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Donnerstag, den 2. Juli 1931.

Volkstümliche Vorstellung:

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten.

Musik von Weber.

Regie: Eduard Nedus.

Solisten:

Oberon, König der Elfen Josef Rollet

Puck Verta Gensmer

Droll Grete Reinhard

Keernädchen Ilse Sabicht

Kaiser Karl der Große Robert Kleinert

Bülow von Bordeaux, Dersos von

Guineo Ewald Nabolm

Scherasmin, sein Schützling C. Schmitt-Walter

Harun al Raschid, Kalif von Bagdad Paul Gerhards

Regia, seine Tochter Hanna Müller-Rudolph

Babe-Raban, Thronfolger von

Berken Maurus Dierk

Fatime, Regias Geliebte Emma Kuit

Domet, der Stumme des Palastes Max Andriano

Almanzor, Emir von Tunis Herbert Dirmolier

Roldana, seine Gemahlin Lenore Hein

Abdallah, ein Seeräuber Hans Bernhöft

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt: Bild 1: Im Hain des Oberon (Bülow). Bild

2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserlichen

Harem zu Bagdad.

2. Akt: Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Ba-

dad. Bild 5: Im Ausgang der Kaiserlichen Gär-

ten. Bild 6: Hain von Ascalon. Bild 7: In den

Wäldern. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Felsenhöhle

und Gelübde an der Nordküste von Afrika.

3. Akt: Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.

Bild 11: Im Harem Almanzors. Bild 12: Die

Rückkehr. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild

14: Heimwärts. Bild 15: Am Thron Kaiser Karls

Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Minuten Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr Ende gegen 22 1/2 Uhr

Freitag, 3. Juli 1931: Volkstümliche Vorstellung:

„Victoria und ihr Dinar“. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende

nach 22 1/2 Uhr.

Café Odeon

Marktstr. 28.

Täglich Tanz

in Kapelle.

Flaschenweine ab Mk. 1.60 (naturrein).

-Antisetin, 1446

das bewährte Mottenschutzmittel

MOEBUS

muß jetzt verwendet werden

Es ist leichter, die Motten fern-

zuhalten, als sie, wenn sie ein-

mal eingenistet sind, wieder

wegzubringen. Erhältlich in

Drogerien à Beutel 10 Pf. 12 Beutel Mark I.-

E. Moebus, Chem. Lab., Taunusstr. 25, Fernspr. 22007

Geh.-Instandsetzung Bill u. gut. Sol. Handarb.
Herr, Sohlen 2.50. Ried 1.20
Damen-Sohlen 1.70. Ried 0.70
Heilmstraße 1.

Plakate
für die

SAISON

AUSVERKÄUFE

finden Sie in verschiedenen
Ausführungen und Größen
in der L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei, Wies-
badener Tagblatt / Kontore:
Tagblatthaus, Langgasse 21
Telefon 59631

DONNERSTAG, 2. JULI:

FREITAG, 3. JULI:

NACHMITTAGS 4 UHR

spricht

Frau Dr. med.

ELSE KIENTLE

durch die Stuttgarter Vorgänge

bekannt gewordene Frauenärztin

THEMA:

Frauen- Schicksal

die Gefahren des

§ 218

Persönliche Eindrücke

in

Sowjet-Rußland

Dauerwellen die Zukunft

(mit den modernsten Apparaten). Um es
jeder Dame zu ermöglichen, habe ich
einen besonders billigen Preis angesetzt.
Die Zeit kann Ihrerseits angesetzt
werden. Gleichzeitig empfehle ich meine
erstklassige Bedienung in Kopfwaschen,
Ondulieren und Schneiden.

Willy Schmidt, Friedrichstraße 41, 4.
Spezial-Damen-Frisiersalon

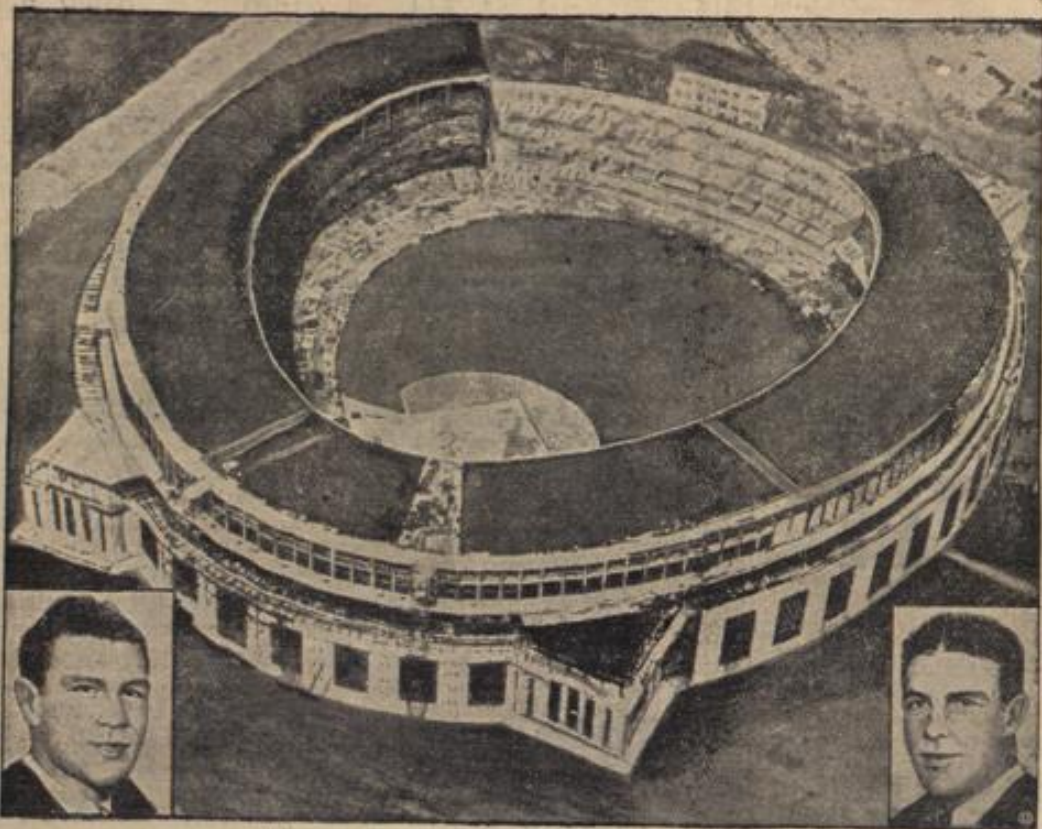
OPEL
Ersatzteile
billigst
W. THEIS
Wiesbaden, De. Lehnstr. 1

• Material •

Au haben im Tagbl.-Bettl.

Schalterhalle rechts.

Sport und Spiel.



Hier wird um die Weltmeisterschaft gekämpft.

Das neu erbaute Stadion in Cleveland, in dem am 3. Juli zwischen Max Schmeling (links unten) und Young Stribbling (rechts unten) der Kampf um die Weltmeisterschaft ausgetragen wird.

Handball D.S.B.

Das Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft kommt heute Mittwochsabend in Braunschweig zwischen der Technischen Hochschule Darmstadt und der Universität Berlin zum Austrag. Es ist das fünfte Mal, daß die Studenten unter sich um diese Würde kämpfen. Bisher errangen den Titel: 1924 T.H. Hannover, 1927 T.H. Darmstadt, 1928 Universität Berlin, 1930 T.H. Darmstadt. Die Darmstädter sind also Verteidiger des hohen Namens, und wir nehmen an, daß es ihnen, wie im Vorjahre, gelingt, den Berlinern das Nachsehen zu geben. Ihre Mannschaft weist eine Reihe von Namen auf, die in der main-heißigen Liga einen guten Klang haben. Sie lautet: Kewer, Beder, Feil, Jöst, Leber, Spiegel, Berner, Bloch, Leonhardt, Freund, Feigl.

Reichsbahn und Sportverein tragen mit ihren Jugendmannschaften — die Sommerpiessperre für Jugendliche beginnt erst am 15. Juli, dauert aber bis 15. August — am Donnerstagabend um 7.15 Uhr auf dem Platz an der Kronprinzenstraße ein Freundschaftsspiel aus.

Tennis.

Blau-Weiß gegen 1. Hanauer Tennis- und Hockeyklub
8:16 Punkte, 24:35 Sätze, 288:279 Spiele.

Blau-Weiß unterlag am vergangenen Sonntag Hanau mit obigem Ergebnis ziemlich überraschend. Der Klub mußte auf Ost und Suchholz und Fr. Dennerich wegen Krankheit verzichten, so daß er in seiner Aufstellung von vornherein geschwächt war. Während Blau-Weiß in den Einzelspielen ziemlich günstig abschloß, wurden die meisten Doppelspiele verloren, ein Zeichen, daß es bei den einzelnen Paaren immer noch an dem Verständnis untereinander fehlt. Das Endergebnis der Spiele, das nur ein Mehr von elf Spielen ausreichte von Hanau ist, bestätigt aber, daß der Sieg Hanau nicht leicht gemacht wurde. Einen großen Erfolg hatten Born und Andria, indem sie die Spitzenpieler von Hanau im Einzel glatt schlugen, das gleiche gilt von Frau Heß und Frau Born. — Am nächsten Sonntag ist der Klub spielfrei. Der freie Tag wird dazu benutzt, um die angesetzten Trainingsspiele in den Doppelspielen durchzuführen und die vorhandenen Schwächen abzuheben. — Die Junioren werden in den großen Ferien eine vierwöchige Tennissafari unternehmen, in der drei Wettspiele ausgetragen werden. Vorgesehen ist Koblenz, Bad Ems, Andernach als Austragungsorte. — Das Junioren-Sommerfest findet am kommenden Samstag im Neuen Schützenhaus statt.

Regeln.

Wiesbadener Jubiläumssportwoche.

Unter großer Beteiligung der Mitglieder wurde am Sonntagvormittag aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Wiesbadener Regalerverbandes im Sporthaus die Jubiläumssportwoche eröffnet. Dem Auftakt der sportlichen Wettkämpfe ging die Weihe zweier Bahnen, die man dem früheren langjährigen Vorsitzenden und Gründer des Verbandes, Fritz Nickel, sowie dem derzeitigen tatkräftigen 1. Vorsitzenden, August Christmann, widmete, voraus. Regelbruder Reiber, der stellvertretende Vorsitzende, schilderte in eindrucksvollen Worten die Verdienste der beiden Regelbrüder. Die Feier wurde umrahmt durch die Mitwirkung des MGV „Sängerlust“, Waldstraße. Nach dem Abschied der üblichen Ehrenkugeln setzte auf allen sechs Bahnen starke Betätigung ein.

Im Dreier-Mannschaftslampf, pro Mann 50 Kugeln, konnte der 1. Bierstädter Regalklub in der C-Klasse das ganz hervorragende Gesamtergebnis von 831 Holz erzielen. Im Langstreckenlauf mit 50 Kugeln auf Asphalt konnten am ersten Tage folgende Holzabgaben aufgestellt werden: 3. Koblbass (DAG. 1900) 273, Mauer-Bierstadt 273 Holz. Bis zur Stunde liegen im Einzelkampf auf Asphalt um den Fritz-Nickel-Wanderpreis bei 20 Kugeln: Siffoll mit 119, Schmidt (Rheintreue) 117, Kilian (DAG. 1900) 117.



Der beste deutsche Hindernisreiter.

Der Jodel Martin Dertel, einer der besten deutschen Hindernisreiter, ist an den Folgen eines Sturzes, den er bei dem letzten Rennen in Strausberg erlitten hatte, gestorben. Dertel stand bereits 1921 an der Spitze der Hindernisreiter. Diese Position behauptete er auch noch in den Jahren 1923 bis 1925 mit 52, 53 und 64 Siegen.

Die Verbandsportnadel, 100 Kugeln, errangen: Franke (Kollendes Glüd) auf Böhle mit 745, Will (Rheintreue) 733; Pfaff (Pudel) 547, Wahl-Bierstadt 554, Römer-Bierstadt 544 Holz auf Asphalt. Auch die Jubiläumssportwoche, 10 Kugeln, erzielte sich eines großen Zuspruchs. Die Jubiläumssportmedaille errangen: in Gold: Franke (Kollendes Glüd) 80 Holz, F. Hornstadt (DAG. 1900), Wahl-Bierstadt auf Böhle, und Dienstbach (Wader) mit je 68 Holz auf Asphalt; in Silber: Jürgensen (Kollendes Glüd) mit 73 Holz auf Schere; auf Asphalt: Benkenstein (Frisch auf) 62, Christmann (Fidelio) 63, Rod ('s fällt nix) 60, Römer-Bierstadt 61, Schneider (Teutonia) 64, Will (Rheintreue) 61, Wedel-Bierstadt 64, Schmidt (Rheintreue) 62, Rubin (T.R. 1924) 64 Holz.

Automobil und Motorrad.

Bei der im Rahmen des Baden-Badener Automobil-Turniers abgehaltenen großen internationalen Auto-Schau erhielt die höchste zur Vergebung gelangte Auszeichnung und gleichzeitig den besten Schönheitspreis, das Goldene Band von Baden-Baden, Mercedes-Benz für den Top Mannheim-Sechszylinder in Sportausführung. Der Große Mercedes-Motorsylinder wurde mit dem Silbernen Band ausgezeichnet.

Bei der als „Europapreis von Baden-Baden“ ausgeschrieben Bielfahrt erhielt Major von Lindenaubert auf Mercedes-Benz, Top Stuttgart 260, einen Sonderpreis für besondere sportliche Leistung, da er mit einer gefahrenen Strecke Helsingfors, Warschau, Danzig, Baden-Baden = 3000 Kilometer, durch 7 Länder die höchste Punktzahl aller Teilnehmer erreicht hatte.

RadSPORT.

Beginn der „Tour de France“.

Unter großer Anteilnahme des Publikums wurden am Dienstag die Fahrer der „Tour de France“ in Paris gestartet. Die erste Etappe Paris-Caen = 208 Kilometer war nicht allzu schwierig, da das Gelände eben und die Straßen sich in gutem Zustande befanden. Es wurde denn auch auf Tempo gefahren, wobei ein Durchschnitt von 33 Stundenkilometern erzielt wurde. Großes Pech hatte der deutsche Stöpel, der unter einer Magenverstimmung

litt, aber trotzdem die Fahrt durchhielt. Dazu hatte er noch kurz vor dem Ziel Reifenschaden, wodurch er auf den 65. Platz zurückfiel. Die deutschen Fahrer hielten sich immer bei der Spitze und konnten auch ganz gute Plätze ausfahren. Sieger der ersten Etappe wurde der Belgier Hamerlinck in 6:17,12 Std. vor dem Franzosen Bekiffier und dem Italiener Giacobbe. Als erster Deutscher platzierte sich Thierbach, der Kapitän der Deutschen, an 13. Stelle. Die drei nächsten Plätze belegten die Deutschen Meke, Buse und Sieronski. Altenburger wurde 41., Siegel 42., Geper 50., Stöpel wurde erst als 65. platziert. Als 66. kam Uffat-Hannover ein. Insgesamt haben 81 Fahrer das Etappenziel in Caen erreicht.

Fechten.

Der Willi-Frid-Wanderpreis, gestiftet zum Gedächtnis des am 31. Dezember v. J. verstorbenen verdienstvollen Ehrenmitgliedes Willi Frid, wurde am Freitag voriger Woche erstmalig ausgeteilt. Sämtliche Fechter waren mit Eifer und Hingabe bei der Sache. Dam, Klöckner und Cron zeigten sich einmal mehr allen anderen überlegen. Aus den von den Obgenannten ausgetragenen Stichekämpfen ging Adam als 1. Sieger und Gewinner des Wanderpreises hervor. Klöckner und Cron belegten den 2. bzw. 3. Platz. Diese drei Fechter kamen am letzten Sonntag einer Einladung des Fechterrings Nürnberg zum Mannschaftslampf nach. Auch dort stellten sie ihre hervorragende Form unter Beweis und errangen nach eindrucksvollen Siegen über die Vertreter von Stuttgart, Nürnberg und München mit 19:8 Einzelfiegen den 1. Platz. Die Leistung fand in Nürnberg größte Beachtung. Die Wiesbadener Fechter wurden mit einer hübschen Radierung Altkämpfers und einer von der Stadt geprägten Bronzetafel ausgezeichnet, die nur für ganz besondere sportliche Leistungen vergeben wird.

Schießsport.

31. Verbandschießen Baden — Mittelrhein — Pfalz,
12. bis 19. Juli.

Nur noch 1 1/2 Woche trennt uns von dem Beginn des großen Schützenfestes in Wiesbaden. Seitens unserer Wiesbadener Schützen-Gesellschaft sind alle Vorbereitungen für einen sportlich hochstehenden und würdigen Verlauf des Festes in mühevoller, rastloser Arbeit aufs Beste getroffen. Die vorliegenden Anmeldungen lassen einen bedeutenden Zustrom auswärtiger Schützen zu der Festwoche erwarten. Den siegreichen Schützen winken viele und wertvolle Ehrengaben und Barpreise. Die offiziellen Sieger-Becher stellen in künstlerisch-geschmackvoller Formgebung Meisterwerke deutscher Goldschmiedekunst dar und werden den allfälligen Siegern eine wertvolle Erinnerung an das Schützenfest in Wiesbaden, am freien deutschen Rhein, sein. Am kommenden Sonntag, 5. Juli, findet auf den Schießanlagen an der Palanerie Probesschießen statt, bei dem die gesamten Schießanlagen in gleicher Weise in Betrieb gesetzt werden, wie bei den Schießwettkämpfen vom 12. bis 19. Juli.

Schach.

Nachdem das deutsche Meisterturnier zu Ende gegangen ist, rüftet man sich in allen Lagern zur großen Mannschaftsprüfung für das Weltmeisterturnier, das diesmal bekanntlich in Prag abgehalten werden soll. Zum Teil stehen die Mannschaften der etwa 20 Nationen, die sich gemeldet haben, fest. Die Polen kommen wieder mit Dr. Tartakower an der Spitze, die Tschechen mit Flohr. Beide Mannschaften werden wieder ein sehr gewichtiges Wort mit sprechen. Sehr stark ist diesmal die österreichische Mannschaft zusammengestellt mit Spielmann, Prof. Beder, Grünfeld und Amosch, die somit die meisten Ausichten auf den ersten Platz hat. Die deutsche Mannschaft ist noch nicht gebildet; wie es heißt, sollen die ersten Drei von Swinemünde dabei sein, also Bogoljubow, Röhl und Richter. Sodann bilden Ahues, Sämisch, Kellstach, Hellwig und die beiden Norddeutschen Carls und Wagner die Reserve. Aus allen diesen ist die Auswahl sicher nicht einfach, da die Genannten fast die gleichen Ansprüche haben, doch zeigt schon diese Aufzählung, daß auch Deutschland in diesem Jahr eine schlagfertige Mannschaft ins Feld stellt, die sicher mit Ehren bestehen wird.

Sport-Rundschau.

Turn- und Sportabzeichen.

Die Abnahme in Leichtathletik nehmen Sportverein Wiesbaden und Schwimmklub Wiesbaden 1911, gemeinsam auf dem Platz an der Frankfurter Straße Donnerstagabend von 6-8 Uhr vor. Die Abnahme der Schwimmprüfungen erfolgt Sonntagvormittag 10 Uhr und Sonntagnachmittag 4 Uhr, jeweils während der Dauer einer Stunde. Leistungsbücher sind mitzubringen.

Am Sonntag, 5. Juli d. J., findet die Abnahme der Turn- und Sport- sowie der Reichsjugendabzeichen in Gruppe 5 (Radfahrer), morgens 6 Uhr, am Restaurant „Zum Aerial“, Kilometerstein 12,8, zwischen Bleidenstadt und Bad Schwalbach statt.

Schiffahrt.

Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd, Bremen (Änderungen ohne vorherige Anzeige vorbehalten.)

Nach Südbrasilien: D. „Bernambuco“ ab Hamburg 9. 7., ab Bremen 10. 7.

Nach der Westküste Südamerikas via Panamakanal: Dampfer „Amasis“ ab Hamburg 2. 7., ab Bremen 4. 7. Dampfer „Ansair“ ab Hamburg 9. 7., ab Bremen 11. 7.; via Magellan-Strasse: D. „Erlangen“ ab Bremen 7. 7., ab Hamburg 11. 7.

Frachtfahrt Kanarische Inseln: MS. „Rio Bravo“ ab Bremen 1. 7. D. „Drotava“ ab Bremen 18. 7. MS. „Rio Bravo“ ab Bremen 29. 7. D. „Drotava“ ab Bremen 15. 8.

Nach Ostasien: M. S. „Burgenland“ ab Hamburg 1. 7. D. „Medlenburg“ ab Hamburg 4. 7. M. S. „Julda“ ab Bremen 4. 7., ab Hamburg 8. 7. D. „Franken“ ab Bremen 7. 7., ab Hamburg 11. 7. M. S. „Vogelnd“ ab Bremen 11. 7., ab Hamburg 15. 7. M. S. „Friesland“ ab Bremen 14. 7., ab Hamburg 18. 7.

Nach Australien: D. „Redar“ ab Hamburg 2. 7., ab Bremen 4. 7. D. „Bitterfeld“ ab Hamburg 18. 7., ab Bremen 20. 7.

Gesellschaftsreisen: 1. Nordafrikafahrt: D. „Lühom“ ab Bremerhaven 4. 7. Polarfahrt: D. „Sierra Cordoba“ ab Bremerhaven 10. 7. 2. Nordafrikafahrt: D. „Lühom“ ab Bremerhaven 21. 7. 3. Nordafrikafahrt: D. „Sierra Cordoba“ ab Bremerhaven 6. 8.

Aus den Gerichtssälen.

Der Dieblicher Justizkritiker.

Die Sache Luthard erneut aufgerollt.

Ein Frankfurter Grobes Schöffengericht verurteilte den in Wiesbaden-Diebrich anässigen Spenglermeister Max Luthard wegen fortgesetzter, teilweise öffentlicher Beleidigung des Wiesbadener Oberstaatsanwaltes Vorzelt zu vier Monaten Gefängnis. Dem beleidigten Oberstaatsanwalt wurde die Publikationsbefugnis des Urteils in der Wiesbadener Presse zugesprochen.

Die Sache Luthard hatte im Oktober des Vorjahres schon einmal ein Frankfurter Gericht beschäftigt. Luthard war im Jahre 1924 wegen einer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Strafe und Gerichtskosten waren ihm auf dem Gnadenweg erlassen worden. Trotzdem setzte er sieben Jahre lang einen beinahe ununterbrochenen Kampf um ein Wiederaufnahmeverfahren fort. Seine dahingehenden Gesuche waren von dem Frankfurter Strafsenat als Revisioninstanz abgelehnt worden. Luthard begann nun mit Flugschriften gegen die Justizverwaltung zu arbeiten. Diese Flugschriften enthielten schwere Beleidigungen sämtlicher mit seiner Sache beschäftigten gewesener Justizbeamten. In besonders rüchstlosler Weise wurde der Wiesbadener Oberstaatsanwalt angegriffen, den Luthard auf offener Straße beleidigte. In dem im Oktober stattgehabten Prozeß vor dem Frankfurter Gericht wurde zwischen Luthard und einem Mitangeklagten Schneider eine Art Vergleich mit der Staatsanwaltschaft abgeschlossen, in dem die Angeklagten alle Beschuldigungen zurücknahmen und sich zur Tragung der gesamten Gerichtskosten bereit erklärten. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin die Einstellung des Verfahrens. An diesen Vergleich hielt sich Luthard nicht, sondern fuhr bald danach fort, an die Frankfurter Staatsanwaltschaft beleidigende Briefe zu richten und den Wiesbadener Staatsanwalt auf offener Straße zu beschimpfen. In dem von dem Frankfurter Gericht nunmehr gefällten Urteil ist hervorgehoben, daß Luthard aus der Absicht heraus gehandelt habe, über die Beendigung in der rechtskräftig gewordenen Strafsache von 1924 hinaus eine staatliche Entschädigung zu erzwingen, für die nach Lage der Dinge keinerlei Raum war, da das in allen Phasen nachgeprüfte Urteil sich in allen Teilen als zu Recht bestehend erwiesen hat.

Die Strafanträge des Staatsanwaltes im Uralzeff-Prozeß.

Dresden, 29. Juni. Im Uralzeff-Prozeß begannen heute früh die Schlussanträge mit dem Plädoyer des Staatsanwalts, der u. a. ausführte: Die Raiffeisenbank habe den Boden bereitet, auf dem Uralzeff strauchelte. Das sei zwar keine Entschuldigung, lasse aber seine Verfehlungen milder erscheinen. Er habe vom April 1923 bis Ende 1924 Kredite von etwa 8 Millionen erhalten. Das sei ein Drittel des gesamten Aktienkapitals der Bank. Die Leitung der Bank hätte sich mitschuldig gemacht. Sie habe die Aktien zu dem tiefsten Überpreis von 7,1 Millionen gekauft und mehrfach anboten, ohne einen Käufer zu finden. Inzwischen sei ihr Wert auf höchstens 2,1 Million M. geschätzt worden. Sie habe die Aktien Uralzeffs als gutes Geschäft angeboten, obwohl ihr der Minderwert wohl bekannt war.

Nach fast siebenstündigen Ausführungen stellte Staatsanwalt Dr. Stephan die Strafanträge. Der Strafantrag gegen den Angeklagten Uralzeff lautete wegen Betruges und Urkundenfälschung in 16 Einzelfällen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gesamtstrafe von vier Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, sowie Anrechnung der Untersuchungshaft; gegen den Angeklagten Dr. Steinmeß wegen gemeinschaftlich verübten Betruges eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, Anrechnung der Untersuchungshaft, Aufhebung des Haftbefehls und Zuhilfenahme einer Bewährungsfrist; gegen den Angeklagten Schöde wegen Urkundenfälschung und Beihilfe zum Betrug in 10 Einzelfällen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gesamtstrafe von 1½ Jahren Gefängnis, sowie Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen den Angeklagten Be-

denk wegen gemeinschaftlich verübten Betruges, Urkundenfälschung und Beihilfe zum Betrug unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren sowie Anrechnung der Untersuchungshaft und gegen den Angeklagten Kildes auf eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Die Straftaten Dr. Türks und die Stellung des gegen ihn gerichteten Strafantrags wird am Dienstag den Abschluß des Plädoyers des Staatsanwalts bilden.

Fe. Der gefährliche Kastenauflauf am Rastkraftwagen.

Am Ostermontag wurde in der Kirchstraße eine Passantin auf dem Bürgersteig von einem vorüberfahrenden Rastkraftwagen umgerissen. Der Wagen hielt und man stellte fest, daß, da die Räder am Bürgersteig sich befanden, der Kasten des Wagens 30 Zentimeter an der Seite über die Radspur hinausstand. Wegen fahrlässiger Körperverletzung war der Chauffeur angeklagt. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 45 M. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß derartig überstehend gebaute Wagen für die Passanten eine große Gefahr, geradezu eine Art Mähmaschine seien und es zu wünschen wäre, Vorschriften über die Größe des Kastenauflages zu erlassen.

Fe. Die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung ist Betrug. Zur Übernahme einer Vertretung mußte ein hier wohnender pensionierter Beamter eine Sicherheit geben. Er stellte einen Kleiderschrank als Pfand und versicherte an Eidesstatt, dieser sei sein Eigentum. Das stimmte nicht. Die Abgabe der falschen eidesstattlichen Versicherung an sich ist nicht strafbar, denn sie war nicht abgegeben an einer Stelle, die zur Abnahme einer solchen berechtigt war. Privatpersonen gegenüber ist eine derartige Abgabe nur eine gewöhnliche Versicherung, aber einen Betrug beging der Angeklagte mit dieser Versicherung. Das Wiesbadener Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Rückfallbetrugs auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

* Automobilunfall mit tödlichem Ausgang. Wegen fahrlässiger Tötung und Vergehen gegen das Kraftfahrzeuggesetz war ein Kraftfahrer vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis und außerdem wegen zweier anderer Vergehen gegen das Kraftfahrzeuggesetz zu Geldstrafen von 100 und 150 M. verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte. Der Beurteilte fuhr mit seiner Autojoke von der Kaiserstraße in Richtung Wilhelmstraße und überfuhr an der Kreuzung Rheinstraße einen 70jährigen Rentner von hier, der an dem Unfall verstarb. Der Angeklagte gab in der Berufungsverhandlung vor dem Großen Wiesbadener Strafkammer an, der Verunglückte sei ihm vor den Wagen gesprungen, er habe ihn jedoch nicht überfahren; dessen Tod sei wahrscheinlich durch Herzschlag eingetreten. Die mit einem großen Zeugenanstreben eingehend geführte Beweisaufnahme konnte die komplizierten Vorgänge im einzelnen nicht klären. Die Sachverständigen haben im wesentlichen die Schuld dem Fußgänger, auch der Staatsanwaltschaft schloß sich dieser Auffassung an und beantragte Freispruch. Die Große Strafkammer hielt jedoch den Angeklagten für schuldig, setzte aber das erstinstanzliche Urteil auf zwei Monate Gefängnis herab. Die eingelegte Berufung gegen die beiden Geldstrafen wurde verworfen.

Fe. Das Wollfabrikamt betrogen. Auf Grund unrichtiger Angaben bezog ein Schuhmacher 2041 Mark vom Wollfabrikamt, seinen Nebenverdienst verschweigend. Wegen Betruges erhielt er vom Erweiterten Schöffengericht drei Monate Gefängnis.

* 184 Einbrüche eingestanden. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Frankfurt a. M. hießt wurden am Dienstag drei schwere Einbrecher abgeurteilt, die wegen zahlreicher früherer Diebstähle bereits Zuchthausstrafe verbüßen. Die in der vorliegenden Verhandlung verurteilten Einbrecher liegen bereits einige Jahre zurück. In der Verhandlung hörte man, daß einer der Angeklagten bereits 184 Einbrüche eingestanden hat. Das Trio hatte in Kellern in der Fiktale

der Vereinsbank eingebrochen, den Kassenschrank während der Nacht aus dem Gebäude geschafft und im freien Feld aufgebrochen und ausgeraubt. Auch der Heilstätte Kupfershain statteten die Diebe einen Besuch ab; einen weiteren Einbruch verübten sie in Groß-Gerau. An allen Plätzen fielen ihnen größere Summen Geldes in die Hand. Vor Gericht verwickelten sich die Diebe in Widersprüche und widerrieten ihre früheren Geständnisse; einer von ihnen schwies hartnäckig, so daß ihn der Richter schließlich in eine Ordnungstrafe von 14 Tagen Haft nahm. Nach fünfständiger Verhandlung wurden zwei der Angeklagten zu je einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Dritte mußte mangels Beweises freigesprochen werden, obwohl starker Verdacht seiner Mittäterschaft besteht.

* Freispruch im Hüller-Prozeß. In dem Prozeß gegen den Grundstücksvermittler Hüller vor dem Berliner Schwurgericht, der seit Montag verhandelt wird, verurteilte das Schwurgericht beim Landgericht I unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Toff folgendes Urteil: Der Angeklagte wird auf Staatskosten mangels Beweises freigesprochen. Er war der Bestechung des Stadtrats Busch (Berlin) und des Meinelde angeklagt.

Marktberichte.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bzw. Großhandelspreise am 30. Juni 1931, je Pfund, Stück, bzw. Gebund in Pfennig. Weizen 15 (10), Weizen 15 (10), Roggen 12 (10), kleine gelbe Rüben (Karotten) 8 (6), gelbe Rüben 15 (12), rote Rüben 15 (10), Kohlrabi 5-8 (4-5), Spinat 15 (10), Blumenkohl (Biesiger) 25-30 (20-45), grüne dicke Bohnen (Saubohnen) 20 (16), grüne Buschbohnen 30-35 (28-30), grüne Erbsen mit Schale 25 (20), Sellerie 12-15 (10), Suppen-erbsen 10 (7), Zwiebeln 15 (12), Kartoffeln (neue) 11 (8,25), Kopfsalat 5-8 (3-5), Trauben 25-35 (15-25), Einmachgurken 180-280 (160-250), Tomaten 50 (45), Rhabarber 7 (5), Rettich 8-15 (5-10), süße Kürbisse 15 bis 30 (12-25), Sauerkirschen 20-35 (16-30), Stachelbeeren 20 (16), Johannisbeeren 18 (15), Himbeeren 25-35 (23-30), Heidelbeeren 40 (35), Gartenerdbeeren 30-40 (25 bis 35), Zitronen 6-10, Bananen 12-15, Landbutter 150, Landeier 9-10, Handkäse 8-15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

In Erdbeeren und Kürbissen ist auf dem Obstmarkt das Angebot nach wie vor sehr groß. Trotzdem die Nachfrage für Kürbisse gut ist, konnte sich der Preis nicht beseitigen, da das Angebot die Nachfrage weit übersteigt. Für Erdbeeren lassen die Anlieferungen langsam nach. Johannisbeeren und Stachelbeeren sind nur in geringen Mengen angeboten. Vom Auslande kommen hauptsächlich Pfirsiche aus Italien und Frankreich herein, die in ihrer Aufmachung sehr ansehnlich.

Entsprechend der Jahreszeit ist der Gemüsemarkt sehr reichlich besetzt. Sämtliche Gemüsearten werden aus heimischen Erzeugerorten reichlich angeboten, lediglich Erbsen waren knapp. Das Spargelgeschäft ist zu Ende. Nur vereinzelt werden noch kleine Mengen angeboten. Kopfsalat war reichlich am Markt. Das Angebot war so groß, daß die Bestände nur langsam geräumt werden konnten. Gurken sind aus dem Inland noch nicht reichlich angeboten. Holland dagegen liefert gute Qualitäten an. Bei allgemein reichlich starkem Angebot genügt die Nachfrage nicht, um die großen Mengen reibungslos aufnehmen zu können.

Mainzer Schlachtviehmarkt.

Mainz, 30. Juni. Auftrieb: 35 Ochsen, 24 Bullen, 434 Kühe oder Färken, 300 Kälber, 890 Schweine. Preise: Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, jüngere 46-49, sonstige vollfleischige ältere 37-40. Bullen: fleischige 35-37. Kühe: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 35-38, sonstige vollfleischige oder gemästete 29-33, fleischige 20-28. Färken (Kalbinnen): vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 45-49. Kälber: feste Mast- und Saugkälber 38-51, mittlere Mast- und Saugkälber 23-38. Schweine vollfleischige von circa 100-120 Kilogramm Lebendgewicht 46-48, vollfleischige Schweine von circa 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 48-50. Marktverlauf: in allen Viehhaltungen rege, ausverkauft.

Leinen-Compagnie Dannemann

40 Friedrichstraße 40

Saison-Ausverkauf

Während der Dauer des Ausverkaufs
gewähren wir auf alle regulären Waren

10% Nachlaß

Wir haben unsere Läger einer gründlichen Revision unterzogen und geben einen großen
Posten leicht angetrübter Wäsche wie: Tischwäsche, Tischdecken, Gedecke, Künstlerdecken,
Handtücher, Bettwäsche, Küchenwäsche, Badewäsche, Bademäntel zum Einkaufspreis ab.

Geschlossen

blieben unsere Geschäftsräume bis heute
früh bis 9 Uhr 15 Minuten wegen Vor-
bereitung zu dem am 1. Juli beginnenden

Saison- Ausverkauf

Das eine Wort

Preis- Revolution

sagt alles! Es geht los!
Mengenabgabe vorbehalten!

Turnschlüpfer unsortierte Größen	0.45, 0.25 und	0.10
Kinderstiefel Einzelpaare zum Aussuchen, weiß		0.50
Damen-Niedertreter versch. Farben, zum Aussuch., 0.95, 0.75 u.		0.45
Damen-Spangenschuhe Einzelpaare, versch. Mod., 4.95, 3.95 und		2.95
Damenstiefel verschiedene Modelle Einzelpaare, teilw. Orig. Goodyear Welt		1.95
Herren-Sportstiefel zum Aussuchen	8.95, 7.95 und	6.95
Herren-Halbschuhe schwarz, braun, Lack	6.95, 5.95 und	4.95
Damen-Lackspangenschuhe zum Aussuchen	5.95, 4.95 und	3.95
Damen-Luxusschuhe verschiedene Modelle	6.95, 5.95 und	4.95
Herren- u. Damen-Hausschuhe		0.75
Kinder-Spangenschuhe verschiedene Farben	23—26	1.95
Sandalen Größe 23—26		1.95
Arbeitsstiefel 40—46	36—39	3.95
Schulstiefel Größe 27—35, Einzelpaare		3.95

Ferner ca.

30000 Paar

Herren-, Damen- und Kinderschuhe aller Art, Haus-
schuhe, Turnschuhe, Sandalen, Sportschuhe, Motorrad-
stiefel, Luxusschuhe sowie

Rest- und Einzelpaare

teilweise zu direkten Spottpreisen. Wir bitten des zu
erwartenden Andranges wegen, auch die Vormittags-
stunden zum Einkauf zu benutzen.

Concentra- Schuh

G. m. b. H.

Wiesbaden

Michelsberg 15, Ecke Coulinstr.
Filiale: Mainz, Leichhofstr. 11/13

10 Prozent Rabatt

trotz weit abgehauster Preise
auf Deckbetten — Kissen
Bettfedern — Daunendücken
Stepp- u. Daunendecken
Woll- u. Kamelhaardeck.

Kostenlose Reinigung von
Deckbetten und Kissen bei
Einkauf neuer Bettstoffe.

Betten Buchdahl

Wiesbaden — 25 Langasse 25

GELD SPAREN

durch günstigen Einkauf

Vollreis glasert	2 Pfd. 37 S.
Hartweizengrieß gelb	Pfd. 24 S.
Himbeersaft lose	Pfd. 55 S.
Einmachzucker	bei 10 Pfd. 37 1/2 S.
Blütenmehl	Pfd. 27 S.
100% Kokosfett	1-Pfd-Tafel 38 S.
Salatöl	Liter 55 S.
Gebr. Kaffee, reinschm.	Pfd. 2.—
1a Teespitzen	1/10 Pfd. 38 S.
1a Ceylon-Broken-Tee	1/10 Pfd. 46 S.
Holländischer Kakao	1/4 Pfd. 30 S.
Reiner Blütenhonig	Pfd. 1.20 o. Gl.
Weißwein	Liter 70 S. o. Gl.
Rotwein	Liter 75 S. o. Gl.
1a Weinbrand Verschnitt 1/1	Fl. 3.— o. Gl.
Reiner Weinbrand***	1/1 Fl. 3.80 o. Gl.
1a Rum-Verschnitt	1/1 Fl. 3.40 o. Gl.
für Rumtopf	
1a 40% Dauborner	Liter 3.20 o. Gl.
zum Ansetzen	

Alexi Jünke Tauber
Michelsberg 9 K.-Fr.-Ring 30 Adelheidstr. 34

Buchenscheitholz

offenfertig, trocken, bei Abnahme von 10 Stk. 1.50 frei Haus
Jägerstraße 17, 1 rechts, Telefon 21393

Weiterer Abschlag!

Neue Kartoffeln	3 Pfund	28 S.
Neue Matjesheringe	3 Stück	35 S.

Donnerstag eintreffend:

Suppenhühner	Pfund	95 S.
zarte		

Harth

5% Rabatt

Harth HH hilft haushalten

Obst-

Einkochkessel

Messing u. Kupfer.

Gebr. Fliegen

Kupferschmiede

Wagemannstraße 37,

Ecke Goldgasse.

Radfahrer!

Markendecken . 1.58

Schläuche . 0.58

Gepäckträger . 0.25

Ketten . 0.85

Pedale . 0.93

Felgenbremsen 1.70

Glocken . 0.24

Sättel . 3.00

Pumpen . 0.35

Reparaturkast. 0.25

Griffe . Paar 0.25

Traugott Klaus

Bleichstraße 15

Rudi Behrens

Hellmundstraße 42

Reparaturen billigst.

Dachpappe

und Teerprodukte

in jeder Menge und

billigstem Preis.

Emil Vathauer

Blücherstraße 34

Tel. 243 12.



Sparsam
sein?

Selbstverständlich . . . und wie ein-
fach! Alle Einkäufe im **Sommer-
Ausverkauf** nur bei **Schirg**
machen, denn bei den **fabelhaft
billigen** Preisen spart man viel
Geld. Außerdem . . . auf alle nicht
zurückgesetzte Ware ein Abzug
von **10 % Rabatt** (ausgenommen
Markenartikel), aber das ist wichtig,
nur **Schirg-Qualitäten!**

SCHIRG
WEBERGASSE 2

1611

Ansetzschnäpse

Kornbrand, 32% Liter 2.90

Bayernbrand, 50% Liter 4.20

Weingeist 96,7% (außer

Rabatt), Ltr. **7.50**

Franzbranntwein 1/1 Fl. 3.10

Reiner Weinbrand*** 1/1 Fl. 3.70

Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl. 2.90

Sämtliche Gewürze — Rezepte gratis.

Zum Früchtetopf

Rum-, Arrak-Verschnitt / Kirsch-

wasser / Jamaika-Rum / Batavia-Arrak

Einmachessig Ltr. **28 S.**

Zahlreiche Anerkennungen für Haltbarkeit der Früchte

Weinessig (20% Wein-

gehalt) Ltr. **60 u. 50 S.**

Gemischte Gewürzbeutel . 15 und 25 S.

5% 1873

Blücherstr. 24 **Henrich** Biebrich:
am Blücherpl. am Rathausstr. 65
am Rathaus

Telephon 269 14



in unser großes Kabinen-Lagerhaus
genügt, um Sie davon zu über-
zeugen, daß Ihre Möbel viele Jahre
bei uns aufbewahrt werden können,
ohne auch nur im geringsten zu
leiden, da sie vollkommen staubfrei
und geschützt gegen Temperatur-
unterschiede, Motten und Möbel-
schädlinge unter ständiger Aufsicht
lagern. — Besichtigen Sie
erst unser Lagerhaus, bevor
Sie Ihre Möbel einspeichern.

**BERTHOLD
JACOB**
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Spedition • Möbeltransport • Lagerung
WIESBADEN TELEFON-ANSCHLÜSSE:
TAUNUS-STR. 9 59466
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN 59467
1405 59468
59469
59470

**BESUCHS
KARTEN** L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
in wenigen Stunden WIESBADENER TAGBLATT

Rörigs Parkettreinigungsmittel „Arco“

Ist ein wasserhelles Erzeugnis, dient zur Reinigung von Parkett und Linoleum, sowie Steinböden. Man gießt es am besten in eine Schüssel und reibt den zu behandelnden Boden mit unserer Spezial-Parkettbürste ab. (Kupferdrahtbürste Stück Mark 2.40.) Einige Minuten einwirken lassen, darnach gründlich mit einem Lappen nachreiben und gut trocknen lassen, bevor Wachs aufgetragen wird. „Arco“ ist vollkommen wasserfrei und greift den Boden nicht an. Preise bei 1-5 Liter das Liter Mark 0.80 ausschließlich Kannen, bei 10-50 Liter das Liter Mark 0.70 ausschließlich Kannen. Bei besonders hartnäckigen Flecken auf den Böden verwenden Sie unser „Lösöform“ das Kilo zu Mark 3.20. **AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik, Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 22500. Gegr. 1895.** 325

Der größte Saison-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen Preisen!

BEGINN:
Mittwoch, d. 1. Juli

Während unseres diesjährigen Saison-Ausverkaufs geben wir ab:

Einen Posten	vorgez. Handarbeiten aller Art
Einen Posten	fertiger Handarbeiten aller Art
Einen Posten	Kissen in Wolle (Handarbeit)
Einen Posten	Spitzendecken u. Spitzentabletten
Einen Posten	Tischgedecke, Kaffee- und Gartendecken
Einen Posten	echter böhm. Schlafdecken
Einen Posten	Klöppelspitzen u. Wäschestickereien

Die Preise sind so gewaltig herabgesetzt, daß Sie in dieser Notzeit für ein paar Pfennige erstklassige Qualitätswaren erwerben können. KAUFEN SIE AM VORMITTAG

NEUHAUS

TAUNUSSTRASSE 6

Paul Rehm, Dentist

Wiesbaden, Friedrichstraße 50
Telephon 28118

Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr.
Staatlich anerkannt. R.V.O.

Vollmilch

Auf den DLG.-Ausstellungen 1929, 1930 und 1931 mit dem 1. Preise (silb. Preismünze) in Klasse Rohmilch prämiert, von dem staatlichen Tuberkuloseuntersuchungsverfahren unterstehenden Tieren gewonnen, unter ständiger Kontrolle der landwirtschaftlichen Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammern, bestens gereinigt, tiefgekühlt, zum Rohgenuß besonders gut geeignet liefert in verschlossenen Flaschen zum Preise von 35 Pf. die Flasche (1 Ltr.) frei Haus

Oberamtmann H. Weber
Domäne Mechtildshausen
Post Wiesbaden-Erbenheim
Telephon Wiesbaden 29009

WECK

Einkochapparate
verzinkt, kompl. 7.50
Saftgewinner 48 C 8.80
Gläser bedeutend billiger.

L. D. Jung, Kirchgasse 47
Alleinverkauf Telephon 27213

Molkur-Milch-Serum

Nach Herr Prof. Dr. Schenk
Ihr Schutz in gesunden, Ihr Helfer in kranken Tagen
Fragen Sie
Reformhaus Meyrer,
Rheinstraße 71. F388

Todesfälle in Wiesbaden.

Friedrich Kork, Arbeiter, 71 Jahre, Balkramstraße 22, † 29. 6.
Charlotte Belte, ohne Beruf, 69 Jahre, Kerostraße 25, † 29. 6.
Ernestine Gantle, Witwe, 77 Jahre, Wörthstr. 22, † 30. 6.
Auguste Seibel, ohne Beruf, 80 Jahre, Stiftstraße 11, † 30. 6.
Wilhelm Schaub, Schneidermeister, 64 Jahre, Moritzstraße 49, † 30. 6.
Cornelius Haas, Schneider, 67 Jahre, Schwalbacher Straße 99, † 30. 6.
Weber, geb. Giebertmann, Witwe, 83 Jahre, B.-Bierstadt, Wiesbadener Str. 3, † 30. 6.

Ohne Diät

Sin ich in kurzer Zeit
20 Pfund leichter

gemorben durch ein einf.
Mittel, welches ich jedem
gern teile! mitteile. Frau
Karia Maik, Bremen 5 W.

Bleifristall

für Geschenkwende
abelhaft billig

Julius Mollath
1048 Schulberg 2

Zurück

Dr. Hochhuth

Facharzt
für innere Krankheiten
Friedrichstraße 7.

Dr. Wicke

Frauenarzt

Marktplatz 5, 1
zurück.

Zurück

Dr. Winter

Kinderarzt

Statt Karten.

Gestern entschlief nach langjährigem qualvollem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schaub

Schneidermeister

im 67. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Amalie Schaub, geb. Jung.

Wiesbaden, Moers, den 1. Juli 1931.

Moritzstraße 49.

Beerdigung: Freitag, den 3. Juli, nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir doch die ew'ge Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh ich schloß die Augen zu.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Forst

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Forst, geb. Kron.

Wiesbaden (Walramstraße 22), den 29. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags 2 1/4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Für die uns bewiesene Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Georg Peter

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank seinen Freunden vom Kanarienzucht-Sport für den ehrennden Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederhochstadt b. Landau, Wiesbaden, den 30. Juni 1931.

Heute mittag gegen 12 Uhr ist meine liebe Mutter, Großmutter

Frau Berta Kruczinski

geb. Neumann

nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Hans Kruczinski
und Sohn.

Wiesbaden, den 30. Juni 1931.

Die Beerdigung findet in aller Stille auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Katharine Weber

verw. Müller, geb. Giebertmann

im Alter von 84 Jahren.

Geschwister Müller
Geschwister Weber.

Bierstadt / Wiesbaden, den 30. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juli, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

„Lebewohl“



haben wir uns, daß wir uns nicht schon viel eher das ausgezeichnete „Lebewohl“ auf unsere Hühneraugen gelegt haben.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filtring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (acht Pflaster) 75 Pfennig, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (zwei Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14; W. Gräfe Nf., Drog., Webergasse 39; Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Central-Drog. J. Lindner & Sohn, Friedrichstraße 16; Germania-Drogerie, Apoth. C. Portschl Nf., Rheinstraße 67. F135

Conny, der Jazzbandit.

Ein Schicksal aus der Nachkriegszeit.

Von Franz Rudolf Winkler.

3. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Die Hofkapelle.

„Kinder, was ist denn kaputt?“ Irene sah ratlos zwischen Conny, Fritz und den Köffern hin und her.

Conny trommelte mit den Fingern auf dem Tisch und pffte sehr laut und sehr falsch einen Marsch dazu. Fritz machte eine einleitende Handbewegung auf Conny und sich. „Was kaputt ist, kleine Irene? Nicht weiter der Rede wert. Hier im Zimmer höchstens diese beiden jüngeren, sonst zu ganz annehmbaren Hoffnungen berechtigenden Herren.“ Und er pffte nicht minder falsch wie Conny den Marsch mit.

Irene hielt sich die Ohren zu. „Hört doch wenigstens mit dieser gewöhnlichen Kapellmusik auf. Wenn's auf Schacht Eleonore VI nicht mehr geht, dann belohnt Ihr doch auf einem anderen Gebiet.“

Conny stellte das Pfeifen ein. „Schon versucht. Der Direktor hat bereits liebenswürdig abgewinkt. Es täte ihm auch leid, aber es ging nicht mehr. Na schön, wenn es nicht mehr geht, dann gehen wir.“

Irene stand den Tränen in den Augen. „Und da wollt Ihr wieder lang- und langsam verschwinden wie damals aus Berlin? Ich dachte, heute Abend würde es mal besonders nett werden. Entschuldigt bitte, ich habe heute Geburtstag und wollte mit Euch ein bißchen feiern. Da, das habe ich mitgebracht.“ Sie packte ihre Mappe aus. „Conny, mach doch bitte nicht so ein dummes Gesicht. Hol lieber von Deiner Wirtin ein paar Teller für die Krabben- und Schinkenbrötchen, und ein paar Gläser mußt Du auch mitbringen. Ich habe nämlich auch noch zwei Flaschen Wein da.“

Irene, also zunächst meinen herzlichsten Glückwunsch, Mädel, Du stürzt Dich so in Linken, und wir haben gar nichts für Dich.“

Conny, laß die langen Vorreden, die Zeit wird sonst zu knapp. Bring lieber endlich die Teller und Gläser. Und wenn's Euch auch schwer fällt, zunächst bitte ich mir gute Stimmung an.“

Die Brötchen verschwanden bis auf die letzte Krume. Conny schenkte die Gläser voll. „Fritz, steh auf, das Geburtstagskind erwartet unsere Gratulationsrede.“

Irene winkte ab. „Laßt man, der gute Wille genügt schon. Aber zur Sache. Was wird nun morgen? Wir müssen doch einmal überlegen, was aus Euch werden soll.“

Fritz sah nachdenklich dem Rauch seiner Zigarette nach. „Jedenfalls wird sich schon finden, und wenn wir in Argentinien Cowboy werden sollten. Hallo, Conny, pack' doch schnell einmal Deine Ziehharmonika aus. Los, mach doch schon!“ Fritz versuchte eine Melodie. „So, was wir machen? Parole ist:

„Sag' es mit Liedern. Tango argentino, hör' zu, Senorita Irene! Kleine Irene, ich habe eine Idee: weißt Du, Kind, ich lehne mich so sehr nach Santa Fe. Kleine Irene, hier laßt das Glück uns doch nie, komm' mit mir, Irene, in die weite Prarie!“ Fritz brach mit dem Spiel ab. „Was ist denn los, was seht Ihr mich denn so an? Das brauchst Du doch nicht gleich so wörtlich zu nehmen, Irene!“

„Spiel doch noch einmal, Fritz!“ bat Conny.

„Ach Quatsch, jetzt habt Ihr mich aus der Stimmung gebracht.“

„Versuch es doch noch einmal, Fritz, und gib mir Deine Geige. Die Melodie spiele ich auch mit. Woher hast Du denn die Melodie?“

„Die Melodie? Die fiel mir eben gerade so ein, der Text auch. Na, ich will sehen, ob ich sie noch einmal zusammenbringe. So, hier ist meine Violine, Conny.“

Drei-, vier-, fünfmal klang der Tango durch das Zimmer. Irene flüchte Weisheit, bis ihr die Hände weh taten.

Conny legte die Violine auf den Tisch. „Weißt Du, Fritz, jetzt habe ich eine Idee. Die Eisenbahn hat die Tarife seit vier Wochen nicht erhöht. Bahnfahrt ist zurzeit spottbillig. Soviel Geld haben wir noch, daß wir bis Breslau kommen können. Also fahren wir morgen nach Breslau. In irgend einem Café oder Restaurant wird man sicher noch eine kleine, billige Kapelle gebrauchen können. Wir machen unsere Musik zu Geld und kommen damit wieder einmal eine Zeit lang weiter. Einmal muß doch dieser verdammte Hergentanz um den Dollar aufhören, und dann werden wir auch wieder ins bürgerliche Leben zurückfinden. Für den Augenblick ist jedenfalls die Hauptsache, daß wir nicht verhungern.“

„Kinder, mit diesem Tango macht Ihr todsicher Euren Weg.“ Irene war direkt begeistert. „Wer dies Ding hört, engagiert Euch auf der Stelle.“

„Nein, Irene, so nicht. Fritz, wie denkst Du darüber, dieser Tango soll für Irene bleiben. Du hast den Tango eben gemacht, wollen wir den für fremde Leute spielen? Ich glaube, den behalten wir für uns, dieser Tango soll unser Talisman sein.“

Fritz nickte. „Ja, das ist recht, Conny. Für die Atmosphäre, in die wir jetzt hineintreten, paßt der Tango nicht. Schläger gibt es mehr als genug, wir werden schon nicht in Verlegenheit geraten, was wir spielen wollen.“

Die zweite Flasche Wein wurde entkorkt. Fritz hob das Glas. „Und weißt Du, Conny, dieses Mal lassen wir uns vom Schicksal nicht wieder überfahren. Dieses Mal heißen wir uns fest. Wenn die Sache nur irgendwie klappt, sehen wir zu, daß wir Musiker finden, die sich uns anschließen. Vielleicht werden wir noch eine ganz große Kapelle und spielen in den großen Vergnügungskäffen Breslaus zum Tanz auf.“

„Ja, warum auch nicht?“ Conny sah nachdenklich in sein Glas. „Wir beide können gewiß nicht schlecht spielen, und leiten

Endes ist es nur eine Frage des Willens, ob man hochkommt oder nicht. Man muß sich nicht niederdrücken lassen, man muß allen Schlägen zum Trotz es immer wieder und wieder versuchen, bis das Schicksal zum Widerstand keine Lust mehr hat und einem die Stufenleiter zum Erfolg freigibt, Profit darauf!“

Drei Gläser klangen zusammen.

Irene jubelte. „Conny, Fritz, so gefällt Ihr mir. Jetzt seht Ihr die Lage nicht mehr so mies an wie vorher. Wenn Ihr es selber nicht glaubt, dann geht Ihr auch nicht unter.“

Am anderen Morgen um 6 Uhr fuhr der Breslauer Zug aus Waldburg fort. Irene winkte, bis die drei roten Schlusslichter des Zuges im Dunkel verschwanden.

Regenbogen glänzten die Straßen Breslaus. Vom grauen Himmel senkte sich früh die Dämmerung herab. In den Auslagen der Geschäfte flammte die Beleuchtung auf. Jogernd folgten die Lichter der Straßenlaternen. Lichtreflexen von Tanzlokalen und Vergnügungskäffen schienen das Evangelium des Augenblickgenusses über Straßen und Plätze, während der Totentanz der deutschen Welt Tausende und Abertausende von Existenzen in den Abgrund riß. Die neuen Reichen fragten nicht danach, sie feierten lärmend den Palmglanz ihrer Größe, sie kümmerten sich nicht darum, daß der Boden ihrer raschen Erfolge ein Feld des Glanzes, der Vernichtung und des Untergangs war, sie achteten nicht des Morgen, sie huldigten dem Heute in orgiastischem Kult.

Zweipfüßig war das Publikum in dem Wartesaal des Breslauer Hauptbahnhofes. Viele saßen lärmend an den Tischen. Mit propädischer Selbstgefälligkeit fanden neben ihren Stühlen bunte Lebertöffer, deren bunte Hotelplakate von einem bewegten Leben zwischen den Metropolen der Welt und den internationalen Luxuskurorten zu erzählen wußten. Ihre Besitzer saßen, den Hut ins Genick geschoben, den kostbaren Pelzmantel aufgeschlagen, damit jeder das wertvolle Futter bewundern konnte, und redeten laut und mit frischem frechem Stolz von ihren zweifelhaften Geschäften. Wenn sie im Eifer der Unterhaltung lebhaft mit den Händen gestikulierten, versprühten die vielstrahligen Brillanten ihrer biden Goldringe tausendfältiges gleiches Licht. Wie geheizte eilten die Kellner zwischen den Tischen einher und konnten kaum herbeischaffen, was die anspruchsvollen Gäste mit gefächtem Gleichmut bestellten. Vielkellnerische Jachten schwirten bei der Abrechnung durch die Luft. Banknoten, die noch nach der Druckfarbe rochen, wurden aus ausgeblähten Briefstaschen entnommen und die kleinen Scheine, die der Kellner als Wechselgeld auf den Tisch jähelte, verächtlich in die Manteltasche gekippt.

An anderen Tischen war es stiller. Dort saß man stundenlang hinter einer halben Tasse Kaffee und freute sich, daß die Kellner keine Zeit hatten, darauf zu achten. Die Menschen, die an diesen Tischen saßen, hatten keine propädischen Lebertöffer, sie wollten auch gar nicht reisen. Sie wollten einen Sitz haben in einem Raum, in dem es trocken und warm war. (Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf!

Unsere rücksichtslos herabgesetzten Preise sprechen mehr als 10 Schaufenster. 1919
Kommen Sie daher sofort zu uns.

Schuhhaus
Drachmann
Neugasse 22

Der neue Harso-Seitenwagen

mit Bugattischwanz

in bekannter Qualitätsausführung, inkl. Bereifung, Renngriff, Lampe, Autopolsterung und Anschlussstellen

jetzt RM.

310.-

Harso-Werk KG.

Wiesbaden-Bleibach 6 Tel. 615 95

Als **Fensterleder-Lieferant** ist **Stritter** weit und breit bekannt.

Schwämme
Autoleder
Hosenträger
Sportartikel

Leder-Stritter

Kirchgasse 74 1933

Meine Geschäftsräume befinden sich ab 1. Juli 1931

Gersdorfstraße 14

Papierwarenfabrik Wiesbaden

Armin Sartorius

Gersdorfstr. 14 — Tel. 272 56

Tapeten
bekannt billig. Wagner,
Rheinfr. 79, kein Baden.

Honig

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
Schleuder-Honig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt
an Vitaminen und
Nährsalzen.
Feinste aromatische
Qualitäten in
Wiesenblumen- und
Lindenblüten-Honig
1-Pfd.-Glas 1.20 Mk
bei 5 Pfund 7.10 Mk
ohne Glas.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34
5% Rabatt!

Kein Kopfweg mehr Bohnerluft! Durch

Nimm Perwachs mit dem Tannenduft! Der Hauptvorteil: Den Perwachs hat es bohner glänzend macht nicht glatt!

Perwachs hauchdün auftragen und sofort nachpolieren.

Perwachs ist äußerst ausgiebig und sparsam im Gebrauch.

ALLEINIGE HERSTELLER: THOMPSON-WERKE G.M.B.H., DÜSSELDORF
Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

SAISON-AUSVERKAUF

HERREN-BEKLIEDUNG

exklusivster Art nach Maß mit 10—20% Preissenkung

MAX DECKER

Webergasse 27 Telephon 26775